

SCHOPENHAUER REALGYMNASIUM
JAHRESBERICHT 2016/2017

Medieninhaber: Schopenhauer Realgymnasium, 1180 Wien, Schopenhauerstraße 49

Herausgeber: Elternverein des BRG 18

Homepage: www.rg18.ac.at

E-Mail: schule@rg18.ac.at

Layout: Mag. Alois Salner, Mag. Christoph Siquans

Umschlaggestaltung: Mag. Alois Salner

Koordination: Mag. Christoph Siquans

KorrekturleserInnen: Mag. Markus Huber & Team

Druck: Paul Gerin GmbH & Co KG, www.gerin.co.at



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Zum bereits achten Mal bin ich in der Situation, einleitende Worte für den Jahresbericht zu verfassen und dabei das abgelaufene Schuljahr Revue passieren zu lassen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Jahresberichtes.

Zunächst möchte ich wieder einen kurzen Rückblick auf einige Highlights des Schuljahres 2016/17 richten. Stellvertretend für zahlreiche gelungene Veranstaltungen sei hier das Benefizkonzert zugunsten eines SOS-Kinderdorfes erwähnt, dem mehr als 3600,- Euro übergeben werden konnten, die dazu beitragen sollen, den dort betreuten Kindern die dringend benötigten Therapieeinrichtungen zukommen zu lassen.

In diesem Jahr galt das Hauptaugenmerk der pädagogischen Arbeit wieder der Durchführung der Standardisierten und Kompetenzorientierten Reifeprüfung, der Zusammenführung unserer beiden Oberstufenzweige und dem Umstieg hin Richtung NOST

(Neue Oberstufe). Erst vor wenigen Tagen zeigten die Maturantinnen und Maturanten, dass sie wieder ausgezeichnet vorbereitet zu den Klausuren der Reifeprüfung angetreten waren. Wie in den Vorjahren gab es auch heuer erstklassige Ergebnisse. Auch die Resultate der Schulergebnisse bei der Bildungsstandard-Testung, die im vorigen Mai im Fach Deutsch in allen 4. Klassen erhoben worden waren, zeigten, dass unsere Schülerinnen und Schüler bestens ausgebildet werden. Es ist natürlich schön zu sehen, dass wir bei diesen standardisierten Testungen immer wieder Ergebnisse erzielen, die weit über dem Bundesdurchschnitt liegen. Im heurigen Jahr gelang es zudem, dass vier Mathematiker aus dem Olympiaden-Kurs von Prof. Krauskopf den zweiten Teil des Bundesfinales erreichen konnten. All diese Ergebnisse zeigen das ausgezeichnete Bildungsniveau, das am BRG 18 erzielt wird. Gleichzeitig fällt aber auch auf, dass immer mehr junge Menschen dem schulischen Druck nicht mehr gewachsen sind – jedes Jahr steigt die Zahl derer, die unter Schulangst leiden oder sogar nicht mehr in der Lage sind, die Schule zu besuchen. Wir wissen, dass eine solide schulische Ausbildung wichtig für den weiteren Lebensweg sein kann – gleichzeitig dürfen wir aber auch die Augen davor nicht verschließen, dass dieser Wettbewerb, dem die Schülerinnen und Schüler vermehrt ausgesetzt sind, zu großem psychischen Stress führt!

Auch in sportlicher Hinsicht wird am BRG 18 viel geboten. Die Schule ist seit Jahren mit dem Schulsport-Gütesiegel in Gold ausgezeichnet. Auch heuer erzielten unsere Schülerinnen und Schüler wieder Spitzenplätze in der Fußball-Schülerliga, im Handball (Wiener Vizemeister der Unterstufe), im Basketball (Wiener Meister der 1. und 2. Klassen) sowie im Schillauf. Mein großer Dank gilt an dieser Stelle den betreuenden Professorinnen und Professoren für ihren großen Einsatz.

Seit dem heurigen Schuljahr ist das BRG18 in den erlauchten Kreis der e-Education-Expert-Schulen aufgestiegen, zudem konnte hier ein ECDL-Testcenter eingerichtet werden. Dies trägt zusammen mit der Fertigstellung eines leistungsfähigen W-LAN dazu bei, dass auch künftig den digitalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler der entsprechende Stel-

lenwert beigemessen werden kann.

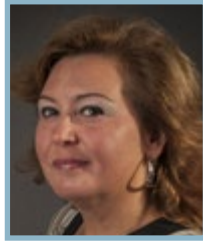
Abschließend möchte ich mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft für die geleistete Arbeit und die hervorragende Zusammenarbeit bedanken, vor allem bei Administrator Prof. Bernhard Krauskopf und seinen Stellvertreterinnen Prof. Sibylle Spann-Birk, Prof. Birgit Riesenhuber und Prof. Claudia Hickel, die mich mit ihrer Arbeit sehr unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt auch heuer wieder Prof. Alois Salner, Prof. Christoph Siquans sowie ihrem Team, das diesen Jahresbericht gestaltet hat und durch deren mühevolle Arbeit Sie diese Zeilen erst lesen können.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft des BRG18 schöne, erholsame und freudvolle Ferien!

Mag. Peter Brugger
Direktor





SEHR GEEHRTE ELTERN! SEHR GEEHRTE OBSORGBERECHTIGTE! LIEBE FREUNDE DES BRG 18!

Ohne Eltern geht es nicht

Sie haben sich sicherlich bei Eintritt Ihres Kindes in unsere Schule gefragt: „Soll ich dem Elternverein beitreten oder nicht?“ Viele von Ihnen haben sich dazu entschlossen und es war richtig, denn Schule und Eltern können ihre Aufgaben gegenüber den Kindern nur durch Zusammenarbeit erfüllen.

Dabei sollte sich aber Ihre Beteiligung nicht nur auf „Brötchen streichen“ für das Schulfest beschränken. Vielmehr ist Ihre Mitarbeit an der Schulentwicklung von entscheidender Bedeutung. Welche Erwartungen stellen wir an eine zeitgemäße Ausbildung unserer Kinder in einer AHS? Das Unterrichtsministerium gibt zwar genaue, für uns Eltern nicht immer verständliche, Regeln vor, wie Unterricht zu gestalten sei, jedoch sollte man

nicht vergessen, wie wichtig das Miteinander von LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern für einen guten schulischen Erfolg unserer Kinder ist. So können wir durch unser Engagement in der Schule auftretende Probleme besser verstehen und unseren Beitrag zur Qualitätsentwicklung an unserer Schule leisten. Eine der wichtigsten Tätigkeiten des Elternvereins ist es, den Kontakt und den Dialog mit der Direktion und der Professorenschaft aufzubauen und zu pflegen.

Weitere Aufgaben sind die Finanzierung, Förderungen und Verwirklichung von Projekten zur Verbesserung und Erleichterung im Schulalltag. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Eltern bedanken, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, denn Projekte konnten wir nur durch die immer größer werdende Anzahl an Elternvereinsmitgliedern verwirklichen.

Ich hoffe, dass Sie uns auch in Zukunft ihr Vertrauen schenken werden und wünsche mir, dass die gute Zusammenarbeit von Eltern, ProfessorInnen und Direktion an unserer Schule fortgeführt werden kann. Meinen Beitrag möchte ich mit den Worten Peter Rosegger beenden:

„Die Schule lehrt die Jugend, aber sie vermag sie nicht zu erziehen. Den Eltern obliegt es, im Kinde den Grund zur gedeihlichen Weltanschauung zu legen.“

An dieser Stelle möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Ich werde im nächsten Schuljahr nicht mehr im Vorstand sein, nach insgesamt 10

Jahren Elternvereinstätigkeit ziehe ich mich zurück. Ich wünsche meinen NachfolgerInnen im Elternvereinsvorstand und allen Maturanten viel Glück und einen gelungenen Start ins

nächste Abenteuer, mögen alle Eure/Ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

*Eure Claudia Ginalski
EV - Obfrau*



Enzelberger *Bau*

GesmbH

Hochbau - Sanierungen - Gutachten

Degengasse 64, 1160 Wien

Tel.: +43 (0)1 486 41 270, E-Mail: office@enzelberger-bau.at

lernquadrat



Nachhilfe.
Jedes Alter. Alle Fächer.

Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Lerntechnik. Motivation.
Schulerfolg.

1180 Wien
Währinger Str. 109-111
Tel: 01 - 408 33 11
wien18@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at



LEHRERINNEN, LEHRER UND SCHULPERSONAL



Mag. Peter Brugger

Direktor,
FöD 1A



Mag. Bernhard Krauskopf

Administration,
Rock´n Roll,
Mathematikolympiade,
M 8B

Mag.^a Karoline Auer

BE 3D, Tew 1A, 1B,
2C, 2D, 3A 3B, 3D, 4B,
Kustodiat TeW



Mag. Georg Eipeldauer

Klassenvorstand 3A
H 2C, M 2A, 2D, 3A, 3D, 5B,
GZ 3A, CA 5B,
WDG 6AB, 7AB, 8B

Mag. Helmut Bineder

Multimedia,
IKT 8B, Inf 5B,
M 3C, 2D PH 2A, 2D 3C,



Mag. Patrick Falmbigl

L 5A, 5B 6A, 7A, 8A,
H 4C

Mag.^a Regina Bösch

ME 3B
E 5A, 5B, 6B, 7A, 7B,
ENaW 7A



Mag. Dr. Siegfried Fürtauer

CH 7B, ChL 7B,
BSPK 2A, 2D, 6B,
Kustodiat BSP

Mag.^a Beatrix Breiner

Klassenvorstand 3C,
Bi 1C, 2C, 2D 2D,
3C, 4A, 4C, 6A, 8B,
BiL 4A, 6A



Mag.^a Helga Gridling

Bi 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3D,
5B, 7B, BiL 5B, WBi 6A, 8A
CTV

Mag.^a Melanie Dietrich, BSC

Unterrichtspraktikantin
E 3D, E 2B, PE 7B



Mag. Herbert Halmer

BSPK 1A, 1C, 2A, 2C, 3A, 4A, 5B,
FB 1A, 1B, 1C,
Berufsorientierung

Mag.^a Christine Hecke

Klassenvorstand 8B,
D 2C, 5A, 8B
H 3C, 4B, 7A, 8B
TEXT 5A



Mag. Johannes Juraszovich

BSPK 4C, 6A, 8AB
RK 2A, 3B, 5B, 6A, 7B,
OL, WPS



Mag.^a Irmgard Herzog

Klassenvorstand 5B,
D 5B, 7A, TEXT 5B,
F 5B, 6AB, 7AB, 8AB
Schülerberatung
Peercoach,



Mag.^a Anna Klema

Klassenvorstand 4B,
GG 4B, 5A, M 2C, 4B,
INF 5A, eLSA



Mag.^a Claudia Hicel

Klassenvorstand 7A,
M 1A, 2B, 7A, Bi 3B, 7A,
BiÜ 2ABCD, 3ABCD, 4AC,
Bi 3B, 7A, FÖM, M3



Mag.^a Erika Komaier

E 2A, 3B, 6A,
WE 6B, 8B



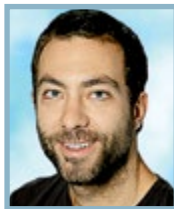
Mag.^a Christa Hodecek

Klassenvorstand 3B,
H 2B, 3B,
M 1C, 2B, 3B, 8A



Mag. Fabian Kraler

M 2A, 2C, 6A



Mag.^a Gerith Holzinger

ME 1A, 1B, 2B, 2C, 2D,
3A, 3D, 4B



Mag.^a Nicole Krenn

BE 1C, 2A, 2C, 3C, 6B, 8A,
TEW 1C, 2A, 4A, 4B



Mag. Markus Huber

D 3B, 4B 6B, H 6B,
WH 6B7AB8AB



Mag. Stefan Mayr

Kustodiat EDV
INF 5A, 5B, 6A,
WINF 7AB, GG 1A



Mag. Predrag Mijic

RK 1A, 1C, 2B, 2C, 2D,
3A, 3C, 3D, 4A, 4C, 5B,
6B, 7A, 8A, 8B



Mag. Dr. Walter Pobaschnig

REV 1AB, 2A, 2CD, 3AB,
4AB, 6A7B8AB



Mag.^a Joana Mikocki

F 5A



Mag.^a Christina Postl

ME 2A, 4A, 4C,
5A, 5B, 7A, 7B



Mag. Thomas Mitterauer

CH 4A, 4B, 4C, 7A, 8A,
ChL 7A,
PH 4A, 3D, 7A,
PhL 7A



OSTR Mag. Norbert Rass

Pensionsantritt Ende Oktober



Mag.^a Drⁱⁿ Iris Mochar-Kircher

Unterrichtspraktikantin
D, TEXT 5A, ME 3C



Mag.^a Birgit Riesenhuber

Klassenvorstand 3A,
E 1C, 3A, 4C, 5B, M 3A, 4A, 4C,
FÖM, Admin-Vertretung,
Stundenplan,
Karenz ab Ende Dez 2016



Mag.^a Ute Mölzer

Klassenvorstand 2C,
E 2C, 3C, 8B,
BSPM 1AB, 2CD,
4BC, 6AB



Mag.^a Susanne Roithinger

BSPM 4A, 7AB, 8AB,
WBSPM 6B7AB



Mag.^a Melina Mooslechner

Klassenvorstand 3D,
D 2A, 2B, 2C, 3D, 6A,
H 2A, 3D



Mag. René Rosicky

Klassenvorstand 2B,
Schulbuchreferent,
GG 2B, BSPK 1B, 2B, 3B,
3CD, 4B, 5A, 7AB,
Handball



Mag.^a Gertraud Sacken

D 1A, 1B, 1C, 2B,
PE 7A, 8A,
WPE 7AB, 8AB



Mag. Christoph Siquans

Klassenvorstand 4A,
M 4A, 5A, 7B,
GZ 3B, 4A, 4B, 4C, FöM,
AV-Kustodiat, Jahresbericht,
Computerführerschein

Mag. Alois Salner

BE 1B, 2B, 3B, 4B, 5B, 6A, 7AB,
Bildbearbeitung 6A, 6B,
TEW 2B, 3B, 3C,
BE-Kustodiat,
Jahresbericht



Mag.^a Sibylle Spann-Birk

Klassenvorstand 4C,
Projektmanagement,
Stundenplan,
M 4C, GZ 3C, 3D, 4A, 4B, 4C,
DG 8B

OSTr Mag.^a Andrea Schmidt

Klassenvorstand 1B,
M 1B, PH 3A, 3B, 4C, 5B,
6A 8B, PhL 4C, 5B,
Ph-Kustodiat



Mag.^a Drⁱⁿ Rosina Steininger

CH 6A, 6B,
ChL 6A, 6B

Dipl. Päd. Maria Sedlacek

TEX 1A, 1B, 1C, 2A, 2B,
2C, 2D, 3A, 3BC,
3D, 4A, 4BC
Kustodiat TEX



Mag.^a Kristina Stöfflbauer

Klassenvorstand 2A,
EZ 1C, E 2A, 2D, 3B, 3D, 6A, 7A,
WSPA 6AB, 7AB, 8AB

Mag. Martin Seifried

Klassenvorstand 2D,
D 2D, 3A, RK 1B, 2D, 4B



Mag. Franz Strodl

Klassenvorstand 6A,
GG 1C, 2A, 3B, 3C,
4A, 4C, 5B, 8A, H 6A,
Kustodiat Gg/H, Brandschutz,
Fachgruppensprecher Gg/H

Mag.^a Kathrin Siquans

Klassenvorstand 1C
E 1A, 1C, 2B, 4A, 4C, 6Bs



OStr Mag.^a Ulrike Teutsch

D 1B, 1C, 2A, 2D, 4C,
PE 7B, 8A,
DZ 1AC,
SQA

Mag.^a Johanna Traxler

BSPM 1C, 2AB,
3AB, 3CD, 5AB,
GG 1B



Mag. Stefan Winterling

Sabbatical



Mag.^a Stefanie Vorderwinkler

Unterrichtspraktikantin
Bi 4B, BiL 4B



Mag.^a Ilse Wolfram

Klassenvorstand 1A,
Bibliothek, SQA,
D 1A, E 1A, 2B, 6B,
Fachgruppenleiterin Sprachen



Mag. Gerhard Wagner

D 3C, 4A, 7B, 8A,
DZ 2ABC3D
FÖD



Mag.^a Katharina Wurglits

ME 1C, 3C, 6A, 6B, 8AB,
L 6B, 7B, 8B,
Kustodiat ME
Bibliothek



Mag.^a Karin Wakolbinger

Klassenvorstand 7B,
Peerausbildung
H 3A, 4A, 7B,
GG 2C, 2D, 3A, 3D, 7B, 8B



Mag.^a Elisabeth Würfel

E 1B, 2C, 2D, 3C, 4B, 5A,
H 2D, ENaW 7B



Mag.^a Barbara Wegscheider

Klassenvorstand 8A,
E 1B, 3A, 4A, 4B, 8A,
H 8A, EC 7A&8AB,
Frauenbeauftragte,
Jugendrotkreuz



Mag. Helmut Zedlacher

Klassenvorstand 6B,
M 6B, PhL 5A, 7B,
PH 2B, 2C, 4B, 5A,
6B, 7B, 8A,
Schülerberatung



Mag.^a Ilse Wenzl

Bi 4B, 6B, 8A,
BiL 4B, 6B



Mag.^a Nora Zedlacher

Klassenvorstand 5A
Bi 5A, BE 1A, 2D, 3A,
4B, 4C 5A, 6A, 6B, 8A



Mag.^a Michaela Köchler

E 3A, 4C, 5B, EZ 1C



Martina Schiebel

Sekretärin



Dr. Nikola Jeannee

Schulärztin

Franz Rikal

Schulwart

Pensionsantritt 2017

*Wir wünschen alles Gute für
den neuen Lebensabschnitt!*



Monika Rikal

Schulwartin

Sladyana Milovanovic

Schulwartin



Mirijana Mitrovic

Schulwartin

Johannes Schubbauer

IT-Assistent





SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Aleric Barbara

Ballik Simon

Bujnoch Levin Sigi

Coja Klara

Draxler Vinzenz Johann

Elghamrawi Sama

Enzelberger Sebastian

Fotouri Hannah Magdalena

Fuchs-Eitel Simon

Glück Moritz

Guggenberger Constantin

Karas Sophie

Konstanzer Lennox

Novak Leon

Offinassinga Leily

Offinassinga Leila

Richter Benjamin

Salber Justin

Samhaber Fabian Felix

Schertler Merlin

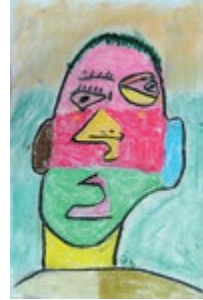
Schmidt Stefan David

ShrieteH Hassan

Sylla Abdoulaye

Turner Fiona

Velazques Cruz Henry Armando



Richter Benjamin



Konstanzer Lennox



Glück Moritz



Schmidt Stefan David

1.A

Mag.^a Ilse Wolfram



- Afshar** Armita
Ahmadi Danial
Bach Katharina
Dekan Nikolas Louis
Dissmann Oskar Ludwig
Eichinger Leonhard
Esterhammer Sebastian
Etükoglu Efehan
Etzer Leonie Anita
Frasl Fabio
Huber Leonie
Kobierska Julia
Markytan Felix
Ostojic Ivana
Presslich Johannes Wilhelm
Princ Benjamin
Raunig Anna
Raunig Sophia
Rux Ulrich Sebastian
Savk Semi Sinan
Schneeweiss Julian
Wollmuth Nanja Maja
Zecevic Goran
Zechner Felix
Zombory Daniel



Raunig Anna



Eichinger Leonhard



Huber Leonie



Schneeweiss Julian

1.B

OStR Mag.^a Andrea Schmidt



Barbulescu Michaela

Berger Oskar

Curic Emir

De Rocco Francesco

Fenböck Sebastian

Floh Esther

Frensligh Klaus

Galus Konrad

Hahn Magdalena

Käfer Emily

Kanellos Julia

Karauguz Elif

Kazakbaev Karl Iskander

Lukic Andrijana

Morakis Timon

Oberortner Nico

Orlicki Jakob Jan

Portele Karl Philipp

Reinberger Flora

Reischl Niklas

Scherbaum Paul

Schnedt Laurin Josef

Stahlberg Kerstin

Toth Marcell

Witurna Tobias

Zwenig Christoph

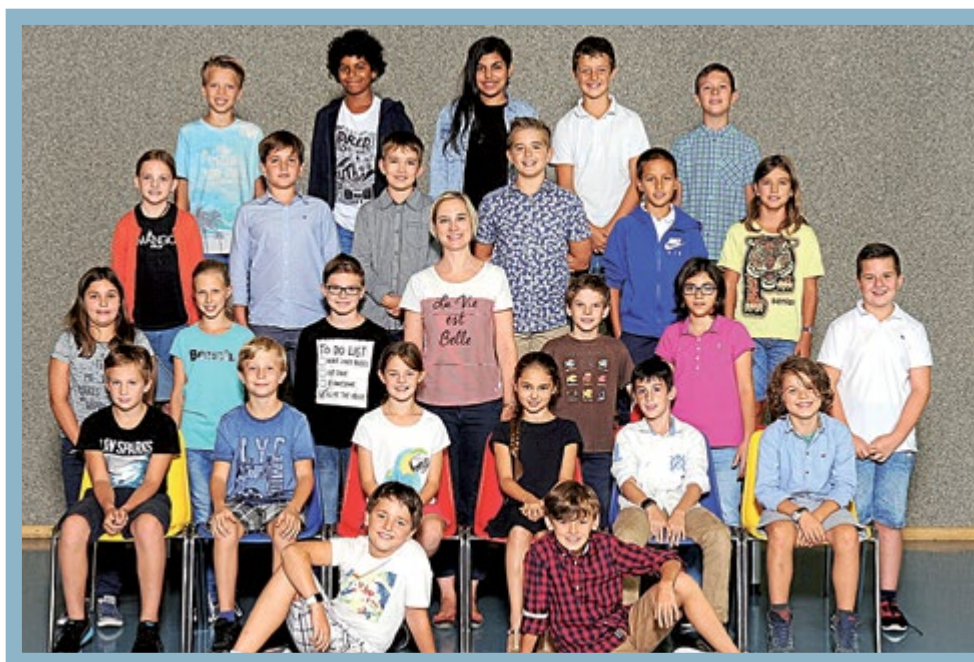


Gruppenarbeit



1.C

Mag.^a Kathrin Siquans



Askovic Milos

Bach Iris

Eichelter Florina

Fotouri Vincent Elias

Friedl Moritz

Ghori Fatima-Zahra

Gotsmy Maximilian

Grabenbauer Leonard Sebastian

Hanachor Emmanuel Felix

Jankovic Mirela Anastasija

Jovanovic Michel

Kudrna Marco Christian

Kummer Tobias Clemens

Latos Liza Maria

Lesonitzky Sebastian Alexander

Lorenz Arthur Cornelius

Müllner Philipp

Navratil-Wagner Jonas Viktor

Manfred

Neurauter Marcel

Romano-Moser Sophia

Schönhofer-Holler Johanna Brigitte

Schwarzenhofer Maximilian

Szojak Bernhard Walter

Tazi Zeynep

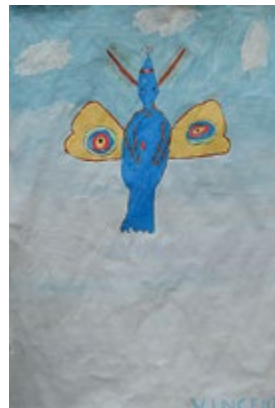
Vural Irem



Eichelter Florina



Kudrna Marco Christian



Fotouri Vincent Elias

2.A

Mag.^a Kristina Stöffelbauer



Aleric Lucija

Alfery Nikolaj

Andrä Livia

Buxbaum Franziska

Ebner Emil

Happel Lucas

Hartl Vinzent

Juniku Bujar

Kapf Maximilian

Karman Mikail

Kasperski Jan-Ludwig

Lackner Andreas Josef

Lehar Oliver

Lezuch Piotr

Mohamed Belal

Mrsic Matthias

Parcinovic Vanja

Prötznern Johannes

Sabo Julia

Sestric Lovro

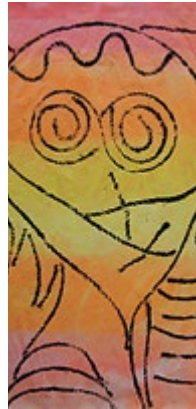
Strauss Clara

Winkler Jonas Nikolaus

Wunsch Lea

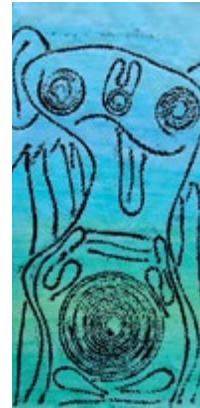
Zaucher Diana

Zwittkovits Lisa



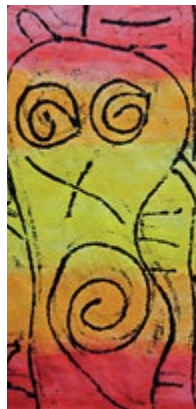
Parcinovic Vanja

Wunsch Lea



Andrä Livia

Aleric Lucija



Zwittkovits Lisa

Lezuch Piotr

2.B

Mag. René Rosicky



Bernkop-Schürch Felix

Dichtl Leo

Duong Philip

Fidrmuc Michael Jarko

Grujic Angela

Gudelj Maria Magdalena

Hansen Thomas

Hlavinka Niklas

Jersabek Milica

Jovanovic Mario

Marceta Ivan

Nickl Luis

Nusime Jovian

Penrose Leon

Petronijevic Ikonija

Petronijevic Teodora

Petrovic Luka

Pilic Evelin

Reisenbichler Maximilian

Ristic Martina

Schaberl Lorenz

Skalic Muamer

Staub Benjamin

Türkmen Medine

Urosevic Aleksandra



Gruppenarbeit



2.C

Mag.^a Ute Mölzer



Böckle Luca

Brandweiner Moriz

Cavdar Beyza

Diplinger Alexander

Gertner Raphael Valentin

Ghaffari Samira

Herrmann Fabian

Kerndler Selina

Köck Clemens

Moser Corinna

Nepp Philipp

Pock Konstantin

Rinne Tobias

Romano-Moser Astrid

Schneeberger Florian

Schreiner Erik

Schreiner Felix

Steidl Fabio Ludwig

Stöger Lena Caroline

Taumberger Laurenz

Trieu Quentin Linus

Tupajic Jovan

Velazquez Cruz Rene Alejandro

Windhager Victoria

Youssef Mahmoud



Romano-Moser Astrid



Moser Corinna



Trieu Quentin Linus



Velazquez Cruz Rene Alejandro

2.D

Mag. Martin Seifried



Alagoda Sanja

Eckert Clara

Furundjija Antonio

Holcapek Jannik

Jeremic Jana

Jopp Fynn

Jung Samuel

Klich Valentin

Knoll Alexander

Kriegl Jonas

Langer Erik

Liaunig Sophie

Mamudi Aris

Oberortner Luca

Paul Stefan

Schobesberger Amanuel

Stahlberg Armin

Stephan Niklas

Stevic Philipp

Türke Sara

Veit Melanie

Vlasic Nicole

Wagner Konstanze

Weber Bernhard



Holcapek Jannik



Kriegl Jonas



Veit Melanie



Stevic Philipp



Alagoda Sanja

3.A

Mag.^a Birgit Riesenhuber
Mag. Georg Eipeldauer



Beclin Paul

Bonfert Fabian

Calvet Oliver

Candari Lara

Castek Carl Andreas

Cettl Aniela Jana

Gessinger Julius

Klein Daniel

Kolvenbach Luis

Levai Viktor

Marcher Lukas

Matis Viktor

Mayer Kiana

Paumann Willy

Riess Felix Leo

Rospini Paul

Samardzic Nadja

Scherbaum Julian

Stiglbauer Ajoscha

Stockhammer Leonie Anna

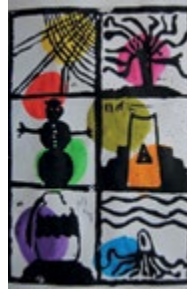
Winter Rosa Laetitia Fiora

Wurian David

Wyletal Luka

Zsak Sophia

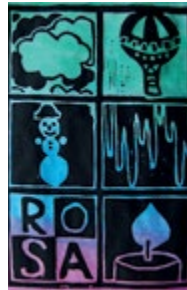
Zwickle Laura



Matis Viktor



Candari Lara



Winter Rosa



Bonfert Fabian



Levai Viktor



Scherbaum Julian

3.B

Mag.^a Christa Hodecek



Buchleitner Florian

Chen Liang

Drobits Anna

Gendia Logina

Merkli Mila

Milosavljevic Natalija

Pediscic Stella

Petrovic Obrad

Raimund Tim

Schober Emil

Schodits Daymon

Schwanzner Konstantin

Spicker Sophie

Trifunovic Luka

Yazgül Harun

Zahirovic Haris



Merkli Mila



Schodits Daymon

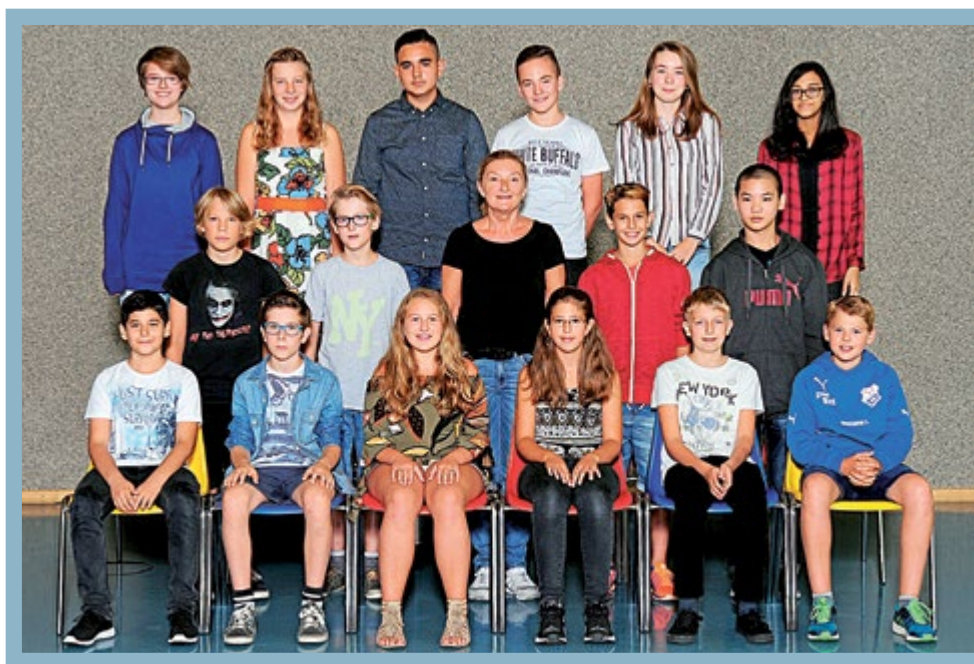


Raimund Tim



Schwanzner Konstantin

Mag.^a Beatrix Breiner



Budisa Adam

Cieminski Maximilian

El-Ghamrawi Basmala

Fischer Clemens

Ghanem Ahmed

Gusich Paul Hiver

Hapke Konrad Fabian

Henin Simona

Jovanovic Dejan

Krill Kilian

Majlat Manuel

Pilic Elena

Rader Lukas

Rezai Shokria

Saha Ramita

Schacherer Niklas

Soja Nikola

Stelzl Gregor

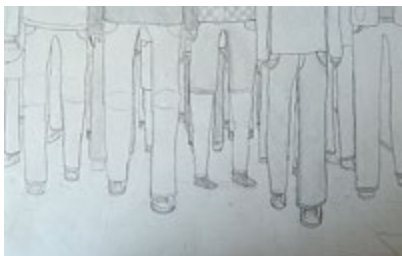
Stojanovic Mina

Szyszka Oliwer

Tutus Kerim

Zabawa Magdalena

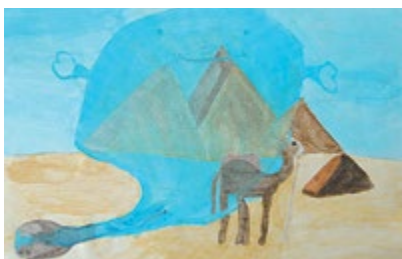
Zabawa Marek



Szyszka Oliwer



Szyszka Oliwer



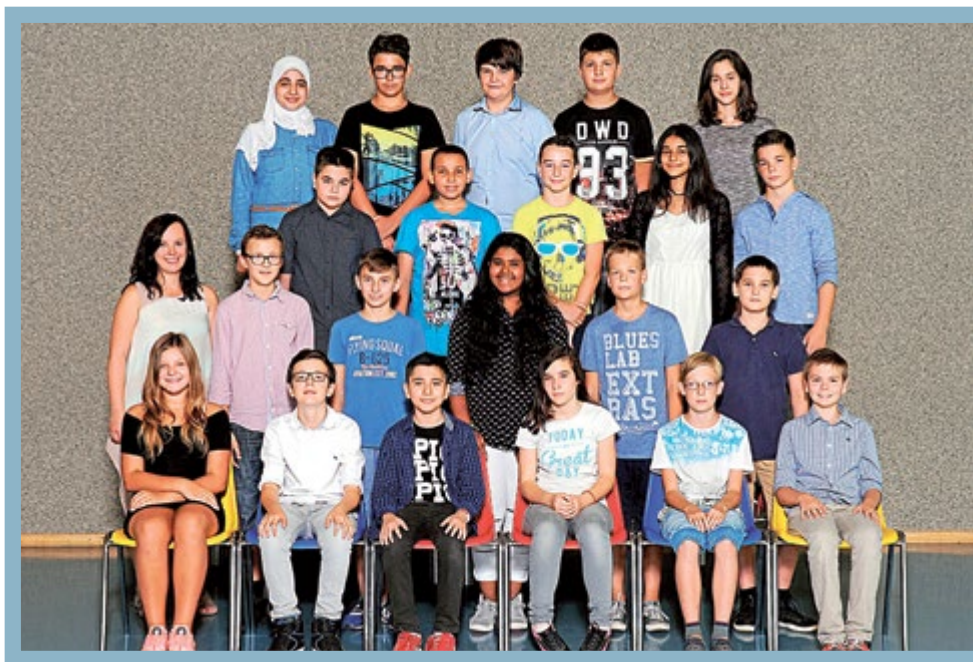
Rezai Shokria



Szyszka Oliwer

3.D

Mag.^a Melina Mooslechner



Bernkop-Schnürch Friedrich

Calvet Sofia

Chociwski Dustin

Cihor Lara

Dekan Marie

Geldner Noah

Glock Sara

Grandl Billie

Hager Paul

Hristov Alexander

Kamelreiter Paul

Klackl Sofia

Koyuncu Yusuf Kerem

Machold Emil

Meindl Florian

Meister Caraballo Rosa Maria

Miletic Sonja

Oguamalam Noah

Philipp Benjamin Johannes

Ress Björn Lars

Salem Mohamed

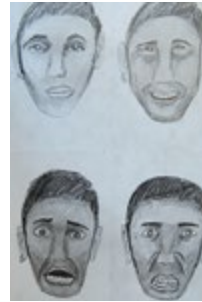
Schlägner David

Schönhofer-Holler Florian

Wagner Wendelin

Wendl Stephan

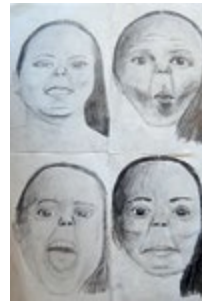
Zottele Elias



Hristov Alexander



Kamelreiter Paul



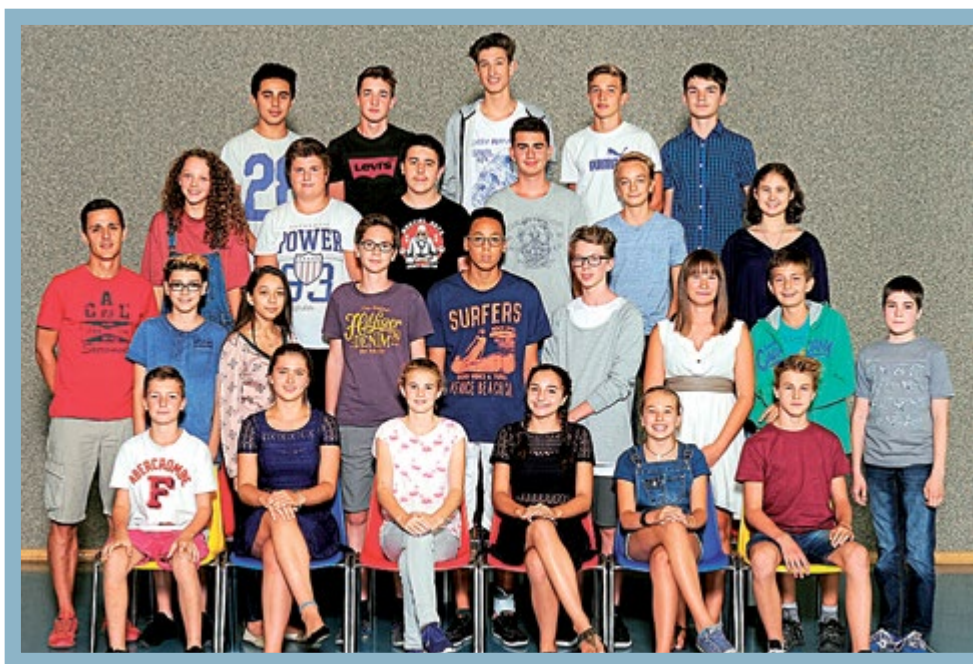
Dekan Marie



Klackl Sofia

4.A

Mag. Christoph Siquans



Binder Gregor

Braunecker Roman

Daichendt Maximilian

Dobiaß Emanuel

Dragoje Rafaela

Ganbaatar Temuulen

Grujic Tamara

Hlavinka Lisa

Möller Philipp

Paul Marko

Pescher Laurenz

Polak Maximilian

Pribil Luca

Schachner Maximilian

Sinyakin Zacharias

Stanusic Lucija

Strümpf Laetitia

Talkov Yoan

Trieu Vincent

Tsohohey Nina

Wallentin Niklas Ferdinand

Wernspacher Alexander

Wührheim Noah

Wolf Tabea

Zefferer Jonas

Zolfaghari Mohammad Amin



Zefferer Jonas



Wührheim Noah



Stanusic Lucija



Wolf Tabea



Trieu Vincent

4.B

Mag.^a Anna Klema



Ahmadi Sahra

Anders Leonard

Atzlesberger Josef

Becker Lars

De Vall Sebastian

Eichinger Kilian

Frensligh Maximilian

Heimberger Carmen

Käfer Zoe Leonie

Kasapovic Karlo

Kolenig Sophie

Lesonitzky Richard

Litvinov Grigorij

Mahringer Mika-Nikolas

Mihajlovic Dusan

Payer Esther

Puica Sebastian

Radivojevic Ivana

Schachinger Fiona

Scheucher David

Schön Valeria

Weidlinger Rainhard

Wildenberg Leonie

Wunsch Sarah



Mihajlovic Dusan



Anders Leonard



Wildenberg Leonie



Weidlinger Rainhard



Ahmadi Sahra



Wunsch Sarah

4.C

Mag.^a Sibylle Spann-Birk



- Ambach** Arthur
Ben Ismail Skander
Bosijokovic Kristina
Burian Lukas
Ciresa Leonard
Gerszi Paul
Girsch Madlen
Golijanin Iva
Grimm Jakob
Heinrich Alexander
Karman Emirhan
Kehrer Jakob
Kolak Ana
Kossits Michelle
Kovacevic Josip
Kübber Clemens
Kummer Simon
Kurnaz Helin
Lehner Stephanie
Lenhard Laurenz
Mrsic Elisabeth
Neumeier Anina
Okouangui Sandy
Rader Maximilian
Reiter Florian
Tappler Matthias
Weselka Nikolaus



Kolak Ana Golijanin Iva



Ciresa Leonard Grimm Jakob



Kossits Michelle Girsch Madlen



5.A

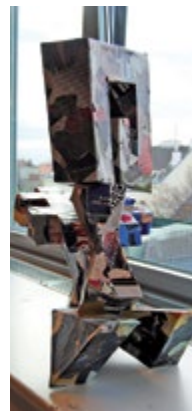
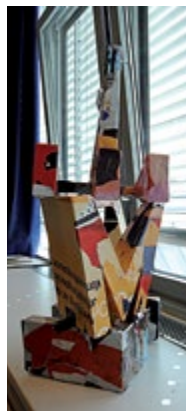
Mag.^a Nora Zedlacher



- Abou-Zid** Adam
Aleric Kreso
Antic Radomir
Augendopler Michael
Bacher Ferdinand
Büyükbas Zehra
Djordjevic Tiana
Fuchs Emilia
Havryliv Severyn-Lev
Heleta Volodymyr
Kargl Chiara
Klich Kilian
Kustor Niklas
Löbel Samuel
Mauser Felix Jakob
Molhm Sana
Okay Esra
Ostadi Ataabadi Takin
Pamegger Julia
Raimund Theo
Rötzer Raphael
Sasaki Kenya
Scharka Paula Emily
Schwab Moritz
Turner Alina
Tomasevic Leonardo
Wagner Laurenz
Zwittkovits Sebastian



Gruppenarbeit



5.B

Mag.^a Irmgard Herzog



- Bartsch** Nicolas
- Bednar Brandt** Johanna
- Berger** Christoph
- Biryukova** Maria
- Candari** Jocelyn
- Dietinger** Daniela
- Entscheff** Yannis
- Ghaffari** Armin
- Hinterholzer** Sophie Katharina
- Hofstätter** Roman
- Jantos** Gabriela
- Jirku** Felix
- Keskin** Malike
- Kubica** Lukas
- Lehner** Lukas Maximilian
- Merz** Jonas Paul
- Mikschi** Thomas
- Petrovic** Magdalena
- Rülke** Tobias
- Schranz** Sebastian
- Silber** Felix
- Strohmer** Stefan
- Tichy** David
- Turan** Cem



Berger Christoph

Dietinger Daniela



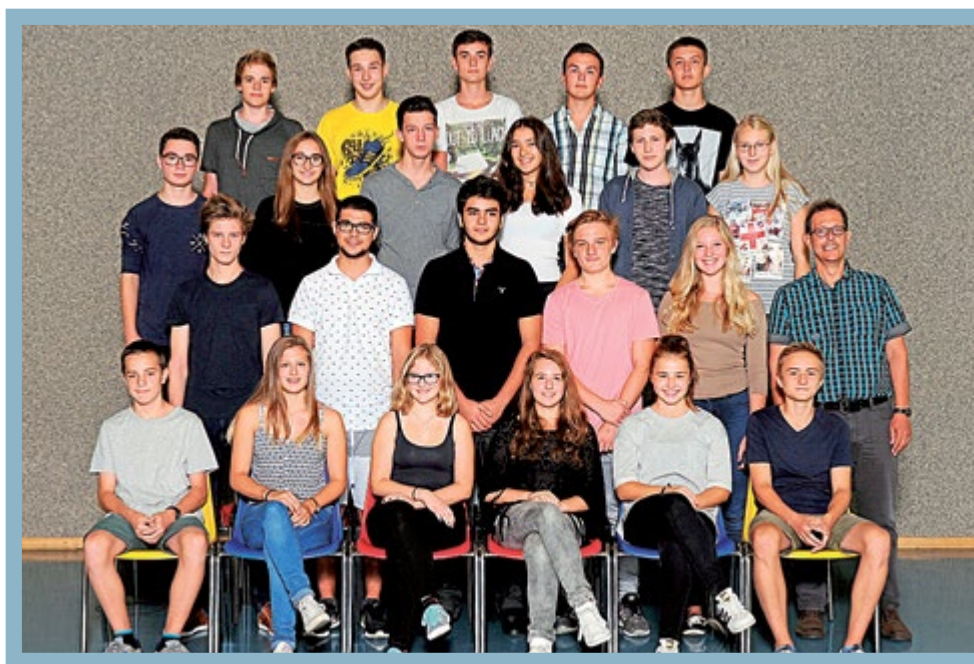
Jirku Felix Bednar Brandt Johanna



Biryukova Maria

6.A

Mag. Franz Strodl



Altmann Benjamin

Burisch Jakob

Ghori Ahmed Hadi

Ginalski Moritz Julius

Hönlinger Martin

Ibrahim Nareman

Jastrzebska Weronika

Korntheuer Phillip

Maly Sebastian

Mazal Anna Flora

Neuwirth Felix

Okonkwo Neoma Maria

Plakolm Oliver Leon

Radeljic Mario

Radivojevic Filip

Radosavljevic Maria

Riedl Konstantin

Schnarrer Amos

Stjepanovic Laura

Stockinger Matthias

Tazi Pinar

Urosevic Gorica

Weninger Christopher



Altmann Benjamin



Burisch Jakob



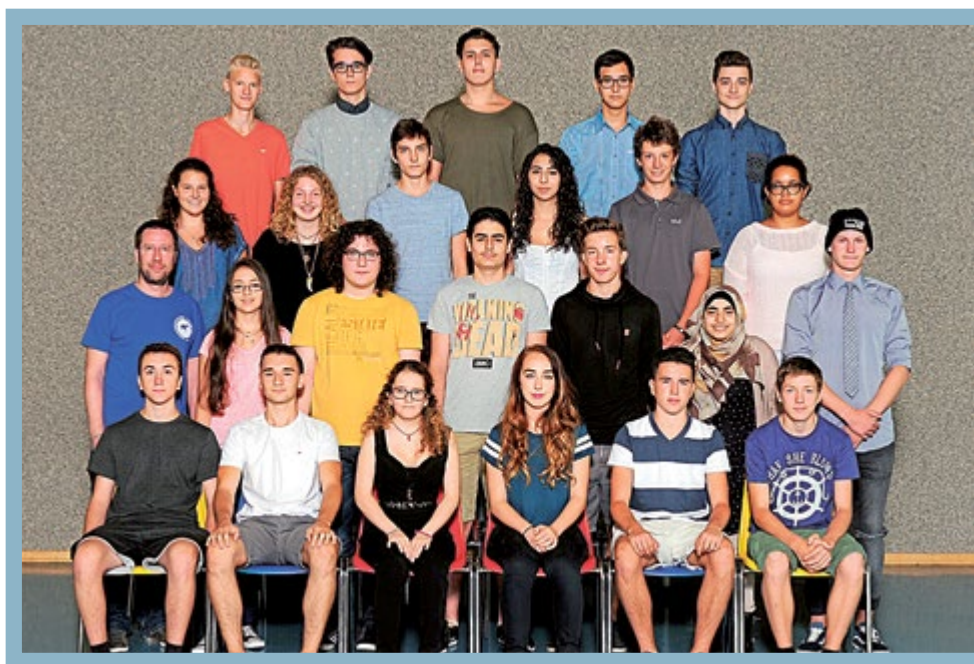
Radosavljevic Maria



Riedl Konstantin

6.B

Mag. Helmut Zedlacher



Andrä Xenia

Axnix Sebastian

Bartnik Aleksandra

Blahous Isabel

Bünker Barbara

Freudenreich Tobias

Herwagen Rouven

Hüpf Jonathan

Kara Kübra

Kaya Kamber

Loimer Jonas

Martos Alice

Miglinci Nora

Nawrozi Sara

Neumüller Arthur

Özcan Erkan

Petz Kristina

Schneider Moritz

Sölkner Christoph

Tutus Selin

Viehauser Claudia



Petz Kristina



Miglinci Nora



Neumüller Arthur

7.A

Mag.^a Claudia Hicel



Badiyi Tabar Baran

Böhm Benjamin

Ciresa Rafael

Ebenezer Fabian

Eucare Oliver

Firat Erwin

Fyfe Christopher

Girsch Sarah

Hajredini Edona

Hell Rebekka

Kahraman Göksel

Kahraman Yüksel

Manfroni Luca

Mizrak Iasmina

Pescher Frederik

Proll Simon

Schwieger Leonard

Urosevic Sanela

Weinlechner Bernhard

Zipser Timon



Badiyi Tabar Baran



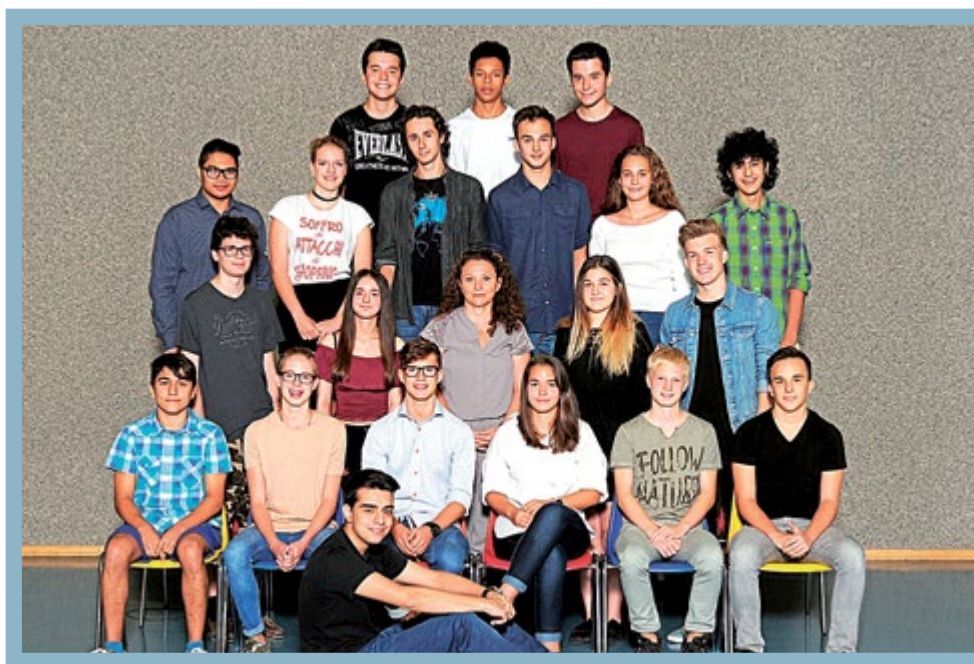
Fyfe Christopher



Pescher Frederik

7.B

Mag.^a Karin Wakolbinger



Adelmann Katja

Bilali Damir

Cyhar Sarah

Dangev Mario

Dittrich Florian

Engel Benjamin

Feik Oskar

Gruber Regina

Heissenberger Martin

Hell Timon

Mayer Leonard

Mayrgündter Julius

Mazal Valentin

Naon Affoue Emmanuella

Reiter Esther

Salem Tasnim

Saric Paula

Sebesta Simon

Seiberl Markus

Sperl Sophie Therese

Stöger Leo

Tuncer Zeynep

Wurian Moritz



Gruppenarbeit



8.A

Mag.^a Barbara Wegscheider



Bünker Christian

Dragoje Nikolina

Chori Mohammed Bahi



Moser Christian

Hofstadler Laurenz

Moser Christian



Vollmann Lorenz

Resch Caja

Riedl Jonathan

Stanusic Ana

Vollmann Lorenz

Wenzl Vanessa



Resch Caja

8.B

Mag.^a Christine Hecke



Liu's WOK

www.liuswok.at

01 945 9999

18., Schopenhauerstrasse 40

KÜCHE MIT KULINARITÄT & QUALITÄT

KUNST
=
DRUCK
=
GERIN

Echte Druckqualität seit 1871
www.gerin.co.at



EINE SCHULE STELLT SICH VOR



DAS BRG 18 – DAS SIND WIR!

Trotz Urlaub, Freizeit, Erholung und was die Sommerferien sonst noch alles zu bieten haben, kommen viele SchülerInnen und LehrerInnen im September gerne wieder in die Schule, um auch dort miteinander eine schöne und bereichernde Zeit zu verbringen. Damit sich auch die „Neuankömmlinge“ gleich wohl fühlen können, gab es am 7. Oktober 2016 das **Begrüßungsfest**, bei dem die ganze Schule alljährlich die neuen ErstklässlerInnen und deren Eltern herzlich willkommen heißt und den gelungenen Einstieg in die neue Schule feiert. SchülerInnen präsentieren Lieder oder Tänze, Eltern grillen, LehrerInnen schenken Getränke aus, so dass das Miteinander für alle spürbar werden kann.

In den 1. Klassen gibt es jede Woche eine **Klassenvorstandsstunde**, die Zeit für Fragen, Äußern von Anliegen, Besprechen und Lösen von Problemen und vor allem Zeit für Aktivitäten zur Verbesserung der Klassengemeinschaft bietet.

Zwecks Problemlösung gibt es für SchülerInnen und LehrerInnen die Möglichkeit, **Peers** miteinzubeziehen. Das sind SchülerInnen der Oberstufe, die geschult und von BetreuungslehrerInnen begleitet in Konfliktsituationen Mediation anbieten und helfen können.

Darüber hinaus gibt es, neben der Schülerberatung durch LehrerInnen und der Schulärztin, dank Unterstützung des Elternvereins eine externe Beratung, an die sich SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen wenden können.

Das BRG 18 hat als Realgymnasium einen **naturwissenschaftlichen Schwerpunkt**, der vor allem in der Oberstufe abgebildet ist. Zahlreiche Projekte, Lehrausgänge und Veranstaltungen in den verschiedenen Bereichen (sprachlich, geschichtlich, musikalisch, kreativ u. a.) zeigen, dass uns alle Fächer wichtig sind und wir LehrerInnen versuchen, Unterricht bzw. Schulleben mit viel Abwechslung und Freude zu gestalten.

Neben dem Pflichtunterricht gibt es ein breit gestreutes Angebot an **Unverbindlichen Übungen** wie Basketball, Fußball, Handball, Orientierungslauf,



Rock´n Roll-Akrobatik, Biologische Übungen, Multimedia in der Praxis, Computerführerschein, Maschin-schreiben, Peers, Rhetorik und Prä-sentation, Deutschkurs, Legasthenie, Wissenschaftliches Arbeiten, Mathe-matik-Olympiade, English conversa-tion, wo SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihren Interessen nachzugehen, besondere Kompetenzen zu ent-wickeln, zu fördern oder sich selber he-rauszufordern.

Darüber hinaus gibt es ein För-derkonzept mit ganzjährigen Team-teachingstunden in Englisch, Deutsch, Mathematik und Geometrisch Zeich-nen, sowie die sogenannten Förder-stunden in verschiedenen Gegenstän-den, für die sich einzelne SchülerInnen bei Bedarf anmelden können.

Für eine noch intensivere bzw. in-dividuellere Betreuung geeignet sich das Tutorensys- tem, bei

dem OberstufenschülerInnen mit Un-terstufenschülerInnen lernen.

Um den SchülerInnen gute Rahmen-bedingungen zum selbstständigen Lernen zu bieten, gibt es ausgedehnte Öffnungszeiten unserer [Bibliothek](#) und darüber hinaus das sogenannte [Internetcafe](#), das über sechs Compu-terarbeitsplätze für Oberstufenschü-lerInnen verfügt.

Für UnterstufenschülerInnen gibt es das kostenpflichtige Angebot der [Nachmittagsbetreuung](#) (je nach Bedarf bis max. 17.15 Uhr), im Rahmen derer man zu Mittag essen (2 Menüs stehen zur Wahl), Hausübungen machen und ler-nen kann. Darüber hinaus laden der Mehrzwecksaal zum Spielen und die Bibliothek zum Lesen und Stöbern ein.

Das LehrerInnenteam ist stets um Methodenvielfalt bemüht, die sich nicht nur auf den Unterricht in den einzelnen Fächern beschränkt, son-dern auch durch fächer- und klassen-übergreifende Aktivitäten realisiert wird, wodurch in besonderer Weise Selbstständigkeit und Eigenverant-wortung sowie Kommunikation und Zusammenarbeit entwickelt und ge-schult werden soll. Besonders kenn-zeichnend dafür ist unsere Projektwo-che, die jedes Jahr am Ende des ersten Semesters stattfindet und heuer fol-gende Themenschwerpunkte hatte:

1. Klassen:

Lernen lernen, EDV-Einführung;

2. Klassen:

Mädchen- und Bubenprojekt, Selbst-verteidigung;



3. Klassen:

Suchtprävention, Strafmündigkeit;

4. Klassen:

Berufsorientierung;

5. Klassen:

Vertiefung Latein bzw. Französisch;

6. Klassen:

Englische Konversation und englischer Film;

7. Klassen:

Soziale Woche;

8. Klassen:

Spezielle Maturavorbereitung, Gen-Labor-Tag;

Im Bereich der [Schulveranstaltungen](#) fanden heuer Wintersportwochen (2. und 3. Klassen), eine Sommer-

sportwoche (5. Klassen), Sprachreisen (8. Klassen), eine Ökowoche (6. und 7. Klassen) und zahlreiche weitere ein- oder mehrtägige Aktivitäten statt. Am 6. April 2017 fand ein Benefizkonzert statt zugunsten von Kindern im SOS-Kinderdorf Moosburg.

In der letzten Schulwoche ist ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen bzw. Projekttagen geplant, wo SchülerInnen entweder im Klassenverband etwas gemeinsam unternehmen oder klassen- und jahrgangsübergreifend je nach Interesse wählen können.

Damit wollen wir in besonderer Weise über das Unterrichtsangebot der einzelnen Fächer hinausschauen



und Themen Raum geben, die sonst wenig oder keinen Platz haben.

Am Dienstag in der 7. und 8.Stunde findet im Regelfall kein Unterricht statt, damit LehrerInnen ohne Unterrichtsentfall an diversen Besprechungen teilnehmen können. Neben den regelmäßigen Fachgruppenbesprechungen waren das im heurigen Schuljahr unter anderem Sitzungen der M3-Gruppe (Schulentwicklung, Projektkoordination, Leistungsbeurteilung), Koordinationstreffen für Veranstaltungen wie das Benefizkonzert, diverse Schilf- und Schülf-Veranstaltungen (schulinterne bzw. schulübergreifende LehrerInnenfortbildungen)

und Besprechungen zum Thema NOST (Neue Oberstufe), die ab dem Schuljahr 2018/19 umgesetzt werden muss.

Wir, die Schulgemeinschaft des BRG 18, zu der neben ca. 60 LehrerInnen (inkl. Direktor und Administrator) und ca. 520 SchülerInnen auch die Eltern, eine Sekretärin, eine Schulärztin und SchulfachlehrerInnen zählen, gehen immer wieder gerne in die Schule, freuen uns auf diverse Aktivitäten im Rahmen unseres Schullebens, feiern gerne miteinander und sind auch ein bisschen stolz auf unsere Schule!

Mag. Bernhard Krauskopf
Administrator



ESKIMO®

REZERTIFIZIERUNG DER eEDUCATION AUSTRIA EXPERT.SCHULE BRG 18

Donnerstag, der 7. März 2017, war ein besonderer Tag am BRG 18: Die Schule stellte sich der Rezertifizierung als eEducation Austria Expert.Schule. Zu Gast war eine Kommission, die aus Personen des Ministeriums, des Stadtschulrates, unserer Bundeskoordinatorin Mag. Erika Hummer und Personen der PH Wien bestand.

Vorbereitet und durchgeführt wurde dieser Tag vom eLSA-Team, das an unserer Schule seit dem Jahr 2009 unter der Leitung von Mag. Anna Klema besteht und von unzähligen anderen LehrerInnen sowie SchülerInnen unterstützt wird!

Zu Beginn stellten wir unsere Meilensteine der letzten drei Schuljahre vor. Dazu gehören die Einführung von Office 365, Kooperation mit dem Ver-



ein Saferinternet und eLearning als SQA-Ziel (Schulqualität Allgemeinbildung).

Besondere Aufmerksamkeit rief bei der Kommission unser eLSA-Curriculum hervor. Das Konzept ist so gestaltet, dass in jeder Klasse der Se-





2016 SICHERES INTERNET - FÜR ALLE

Ein Elternabend am BRG 18 mit Saferinternet

Sie nutzen Facebook? Sie haben von WhatsApp gehört? Ja? Dann sind Sie - so wie ich - am aktuellsten Stand der Dinge in den sogenannten sozialen Netzwerken.

Wirklich am aktuellsten Stand? Es gibt SnapChat. Snap ... was? Und Musical. Ja! Das kenne ich. Letztes Jahr war ich in einem. Oder ... ist das was anderes?

kundarstufe 1 (1.-4. Klasse Unterstufe) aufbauend digitale Kompetenzen vermittelt werden. Diese Unterrichtseinheiten – so wie alle anderen eLearning-Einheiten – werden am BRG 18 im elektronischen Klassenbuch festgehalten. Eine spezielle Kennzeichnung der Stunden ermöglicht einen geordneten Überblick über die vermittelten Kompetenzen pro Schulklasse pro Schuljahr. Auch diese Idee hat die Kommission überzeugt.

So sind wir stolz und freuen uns, die erste rezertifizierte eEducation-Austria Expert.Schule zu sein!

Wer mehr wissen möchte, ist herzlich eingeladen unsere Broschüre auf unserem Portal nachzulesen - unter <http://portal.rg18.ac.at/>

Mag.^a Anna Klema

Dass die Welt der sozialen Netzwerke sich ständig ändert und dass Kinder wie Jugendliche die neuesten Trends lange vor uns Erwachsenen kennenlernen und nutzen, davon konnten wir uns am 16. November wieder überzeugen, als Frau DI Barbara Buchegger von der Initiative Saferinternet.at bei unserer traditionellen biennalen Veranstaltung für Eltern mit dem Thema „Sicheres Internet“ zu Gast war.

Zu diesem Abend durften wir bei regnerischem Wetter nicht nur 80 Gäste begrüßen, sondern auch ein Team des ORF, das unsere Veranstaltung für einen Beitrag unter dem Titel „Gewaltvideos und Cybermobbing - das Netz vergisst nicht“ filmte, der am 21. November im Magazin „Thema“ ausgestrahlt wurde.



Zunächst wurden die neuesten Trends der Welt der sozialen Medien angesprochen und wir (Erwachsene) fanden heraus, dass wir eigentlich nicht mehr am Puls der Zeit sind.

SnapChat zum Beispiel ist ein Instant Messenger (ein Nachrichten-Programm so wie früher ICQ), nur dass damit nicht mehr Text, sondern Bilder und Videos übermittelt werden. Kinder und Jugendliche nutzen es sehr häufig, und es obliegt uns Erwachsenen, die Kinder zu sensibilisieren, welche Bilder und welche Videoclips sie an ihre FreundInnen und „FreundInnen“ schicken. Denn genutzt wird diese App.

Musical: der neueste Trend der Selbstdarstellungs-Apps. Das Konzept ist einfach: zu Musik wird getanzt, das Tanzen wird als Selfie-Video aufgenommen und hochgeladen. Ein absoluter Renner bei Mädchen im vor- und frühpubertären Alter. Mädchen ist in ... oder out. Die Miete kostet 10 Euro

im Monat, die Eltern wissen nicht, wie sich das Kind präsentiert, und ob die Lizenzgebühren für die Musik abgedeckt sind oder nicht ... wer weiß das schon. Eine Mega-Entscheidung für Eltern.

Aber nicht nur um neue soziale Netzwerke ging es oder darum, dass eine zweiminütige Nichtantwort auf eine Sprachnachricht zu einem Vertrauensverlust führen kann (Zeitspan-



nen bei Kinder sind andere als für Erwachsene), sondern um die Gefahren, die im Internet lauern. Von realen Menschen. Zum Beispiel von Erwachsenen, die sich in Kindernetzwerken als Kinder ausgeben.

Nur ... wie werden solche Menschen enttarnt? Dass dies eigentlich nur Kinder selbst können, war hochinteressant. Denn: Kinder wissen von ihrer Lebenswelt sehr viele Details, Erwachsene jedoch nicht. Der Ratschlag: wenn einem Kind eine Person verdächtig vorkommt, soll sie diese ausfragen und sie wird auf für Kinder nicht verständliches Nichtwissen treffen.

Erinnert sich noch wer? Als wir das Leben von Mitgliedern der 25 Lieblingsbands auswendig wussten? Oder als wir die Spielgeschichte aller Spieler unserer 10 Lieblingsfußballvereine auswendig kannten? Richtig! Wir waren Kinder. Genauso ist es noch heute.

Und dann, wenn sich der Verdacht erhärtet, sind wir Erwachsene gefragt,

wie Kinder nun handeln sollen (Kontaktabbruch) oder ob gar wir handeln müssen. Denn eines haben wir Erwachsene Kindern voraus: die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen.

Und falls professioneller Rat oder schnelle Hilfe nötig ist:

<https://www.saferinternet.at/fuer-eltern/> (Ratschläge für Eltern)

<http://www.rataufdraht.at/> (mit der Notrufnummer 147 für Eltern und Kinder)

<https://www.stopline.at/home/> (die Anlaufstelle bei Verdacht auf Kinderpornographie)

<http://www.ombudsmann.at/> (bei finanzieller Abzocke)

Und falls Ihr Kind unbedingt einen Kettenbrief weitersenden will, da sonst was ganz Schlimmes passiert, Saferinternet.at hat ein Kettenbrief-Telefon: 0660/213 54 23. Einfach den Kettenbrief dorthin senden, dort lesen ihn mindestens 20 Personen. Das beruhigt und ist besser, als ihn an 10 oder mehr echte FreundInnen zu versenden, die auch in Angst und Schrecken versetzt werden.

Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen informativen und diskussionsreichen Abend!

Mag. Markus Huber



DAS TECHNIKTEAM – EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die meisten Schüler und Schülerinnen denken, dass nach Unterrichtsende nichts mehr los ist: versperrte Türen, leere Gänge, gespenstische Stille. Dies ist allerdings nicht so an unserer Schule. Mit einem „Das wird schon klappen“ strömen die Techniker und Technikerinnen in das Schulhaus, transportieren Scheinwerfer, Boxen, Mikros und etliche Kabel in den Mehrzwecksaal. Auch die komplette Bühne darf nicht fehlen!

Dann heißt es aufbauen! Scheinwerfer werden an der Decke montiert, Hunderte Meter Kabel verlegt, die Bühne aufgebaut, die Vorhänge aufgehängt, Mikros aufgestellt und noch Vieles mehr. In nur drei Tagen haben wir – das Technikteam – den Mehrzwecksaal, der normalerweise von der Nachmittagsbetreuung als Bewegungsraum genutzt wird, in einen riesigen Konzertsaal mit allem, was dazu gehört, aufgebaut.

An den anschließenden Tagen beginnen auch schon die Proben für das Benefizkonzert. Viele verschiedene Klassen kommen auf die Bühne, singen oder tanzen und gehen auch



schon wieder ab. Die meisten würden denken, dass dies ja eigentlich ganz simpel und einfach ist. Das stimmt aber so nicht! Denn erst nach den Proben, oft auch zwischen den einzelnen Acts, geht es so richtig los. Die Scheinwerfer müssen für Auf- und Abgang programmiert werden, Requisiten müssen hinter die Bühne gebracht und dort sortiert werden und noch viele kleine Arbeiten, die für den reibungslosen Ablauf notwendig sind, müssen erledigt werden.

Auch wenn sich bei den normalen Bühnenproben keine oder nur leichte Nervosität breitgemacht hat, gilt dies nicht für die Generalprobe. Hier muss alles perfekt sitzen. Nur noch ab und zu sind die Stimmen von Herrn Prof. Bineder oder von Frau Prof. Wurglits zu hören.

Am nächsten Tag ist es dann schon so weit. Noch kleine Vorkehrungen und Veränderungen werden gemacht, eine kurze Besprechung und schon füllt sich der Mehrzwecksaal langsam, aber stetig mit Besuchern. Die Nervosität und die Anspannung auf der Künstlerseite, aber auch teilweise bei uns, im Technikteam, ist zu spüren. Ein letzter Check und die Fanfare zur Eröffnung des Konzertes ertönt. Alles läuft, so wie wir es uns vorgestellt haben.

Kurz nach der Show beginnt der erste Teil des Abbaus, einige Sachen werden noch weggeräumt, damit die Arbeit am nächsten Tag nicht zu schwer fällt, und dann geht es in den wohl verdienten Feierabend!

Man trifft das Technikteam aber nicht nur beim Benefizkonzert an, sondern auch am Begrüßungsfest für die ersten Klassen, bei der Faschingsdisco, wo wir nicht nur am Techniktisch sitzen, sondern auch die Tanzfläche rocken, auch bei Vorträgen und Diskussionen sind wir im Einsatz!

Und damit wir wissen, was stets zu tun ist, trainieren wir dies an mehreren Nachmittagen im Schuljahr. Die erfahrenen SchülerInnen coachen die JungtechnikerInnen und so entsteht ein Team, das Hand in Hand arbeitet und tolle Veranstaltungen über die Bühne bringt.

Samu Löbel, 5.B

TISCHSTAFFELEI

Um den Schülerinnen und Schülern mehr Abwechslung im Schulalltag zu bieten, hat die Fachgruppe BE eigens für die Bedürfnisse des Kunstunterrichts Tischstaffeleien in Klassenstärke angefertigt. Die SchülerInnen haben nun die Möglichkeit, großformatig und im Stehen zu arbeiten.

Kommentare SchülerInnen:

„Ich find´s super, weil man sich alles besser vorstellen kann und weil man sich besser konzentrieren kann. Das stehen is´ eine gute Abwechslung, im



Sitzen plaudert man mehr und ist abgelenkt.“

„Ich hab mehr Ideen, wenn ich stehe. Man sieht das Bild besser, weil man vom Bild weggehen kann und es von der Entfernung ansehen kann. Das regt meine Phantasie an.“

„Ich find´s cool, so frei und auch einmal etwas wilder arbeiten zu können.“

Mag.^a Niki Krenn

MATHEMATIK-OLYMPIADE BUNDESWETTBEWERB

Dabeisein ist alles“, hört man oft als Devise für die Teilnahme bei Olympischen Spielen. Aber nicht alle können dabei sein. Schließlich gibt es Limits zu erreichen – und das gelingt nur Einzelnen. Auch die Mathematik bietet eine Olympia-

de: Dazu gibt es in ganz Österreich Kurse für interessierte SchülerInnen. Im März wird in jedem Kurs ein sogenannter Kurswettbewerb durchgeführt. Die Besten aus jedem Kurs qualifizieren sich für den Gebietswettbewerb. Dieser wird an drei Standorten (West, Mitte, Ost) in Österreich ausgetragen. Bei jedem Gebietswettbewerb qualifizieren sich nach einem bestimmten Schlüssel die Besten für den Bundeswettbewerb, bei dem aus ganz Österreich 40 SchülerInnen teilnehmen dürfen. Und das ist Leo Stöger (8A-Klasse) im heurigen Schuljahr gelungen – HERZLICHE GRATULATION!!! Dazu darf noch erwähnt werden, dass er hinsichtlich der Mathematik-Olympiade ein sogenannter Quereinsteiger ist, hat er doch erst letztes Schuljahr mit der M-Olympiade begonnen! Wie es ihm weiter erging, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Die besten 12 SchülerInnen des Bundeswettbewerbs qualifizieren sich für die weiterführenden Wettbewerbe, das sind die MEMO (Mitteleuropäi-

sche M-Olympiade) und die IMO (Internationale M-Olympiade).

Neben Leo Stöger haben sich heuer 4 weitere Schüler aus dem Kurs in der Schopenhauerstraße für den Bundeswettbewerb qualifiziert, worüber sich natürlich auch der Kursleiter sehr freut!

Hoffentlich haben alle weiterhin viel Freude bei der Beschäftigung mit Mathematikbeispielen und dem Auffinden von Lösungen bzw. Lösungswegen!

Und hoffentlich motiviert dieser Erfolg auch andere, sich mit der Mathematik-Olympiade und deren Chancen auseinanderzusetzen! Denn es kann so schön sein, auf etwas (Neues) draufzukommen

Mag. Bernhard Krauskopf

BIOLOGIE ERLEBEN IN DEN BIOLOGISCHEN ÜBUNGEN

Die Biologischen Übungen finden heuer immer am Freitagnachmittag statt. Es gibt jedes Mal ein neues, spannendes Thema zu erkunden, ob im Biologie-Saal oder auf einem Ausflug. Bunt gemischt aus verschiedenen 2., 3. und 4. Klassen verbringen wir meist einen ganzen Nachmittag mit Experimentieren, Entdecken, Ausprobieren und Erleben. Zu unseren Highlights gehörte das Tü-

mpeln im Schwarzenbergpark, bei dem wir kleine Wasserlebewesen selber gesucht und beobachtet haben. Auch sehr spannend war unser Ausflug in den Wasserpark, wo wir diverse Arten von Vögeln, sogar die seltene Mandarinente, sehen konnten und interessante Verhaltensweisen feststellten. Sehr lustig fanden wir, den eigenen Lippenbalsam und essbare Kügelchen, Alginatkugel (diese werden meistens auch als Deko verwendet), zu produzieren. Einmal im Jahr wird im Ringturm eine Ausstellung zum Thema Wirkungswechsel veranstaltet. Wir konnten dort verschiedene Stationen ausprobieren, die komplexe Themen spielerisch veranschaulichten.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Wochen mit tollen Erlebnissen, besonders auf den Foodwaste-Workshop mit der Umweltschutzorganisation Global 2000 und auf das Zeichnen im Botanischen Garten.

*Sofia Klackl 4A, Iris Bach, 2A
Rosa Winter, 3B*



UNVERBINDLICHE ÜBUNG ECDL - DER COMPUTERFÜHRERSCHEIN

Bei der Frage nach „unverzichtbaren Geräten“ stehen bei Jugendlichen „Computer/ Laptop“ an erster Stelle. Wenn es darum geht, wie oft und wieviele digitale Geräte (Smartphone, Tablet oder diverse Computer) genutzt werden, liegen Österreichs Jugendliche laut internationalen Studien auf dem dritten Platz. Bei den Kenntnissen über den richtigen Umgang mit denselben bewegen sie sich jedoch im unteren Mittelfeld!

Genau hier soll die Unverbindliche Übung ECDL (Computerführerschein) ansetzen. Der Kurs findet heuer zum ersten Mal statt und soll den Schüle-

rinnen dabei helfen ihre Computerkenntnisse zu verbessern. Sie lernen wichtige Grundlagen im Umgang mit dem Computer und wie dieser möglichst effizient eingesetzt werden kann. Die unverbindlich Übung behandelt insgesamt 4 Module (Computergrundlagen, Online Grundlagen, Tabellenkalkulation, Textverarbeitung/Präsentation). Am Ende jedes Moduls gibt es die Möglichkeit an einer Prüfung teilzunehmen. Da das BRG18 seit heuer als ECDL Testcenter geführt wird, können die Kinder die Prüfungen direkt am Standort ablegen. Bei erfolgreicher Absolvierung aller 4 Modulprüfungen erhalten die Kids den international anerkannten Computerführerschein.

Die Absolvierung der Modulprüfungen ist nicht verpflichtend. Auch ohne



Zertifizierung können die SchülerInnen schon während ihrer Schulzeit vom Gelernten profitieren. Die neu erworbenen Computerkenntnisse können z.B. bei nachfolgenden Punkten eingesetzt werden:

- ♦ Referate, Hausübungen - Word (Modul: Textverarbeitung)
- ♦ Präsentationen - Power Point (Modul: Präsentation)
- ♦ Recherche im Internet (Modul: Online-Grundlagen, IT-Security)
- ♦ Umfragen/Statistiken erstellen (Modul: Tabellenkalkulation)
- ♦ Vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA) vor der Matura

Nähere Infos findet ihr auch unter www.it4education.at/ecdl!

Mag. Christoph Siquans

Und das sagen die SchülerInnen dazu...

In der Unverbindlichen Übung „ECDL“ lernen wir, wie man einen Computer bedient und wie dieser aufgebaut ist. Wir, die SchülerInnen dieser Übung, erfahren auch Vieles über Textverarbeitungsprogramme und andere Grundlagen für den Computerführerschein. Auch haben wir eine Pause, in der wir immer in den Hof dürfen und meist dort alle zusammen ein Ballspiel spielen. Danach geht es dann wieder konzentriert weiter.

Einige von uns haben eine Prüfung über Computergrundlagen und Onlinegrundlagen gemacht - die meis-

ten haben sie geschafft! Während der Stunden üben wir intensiv für diese Prüfung, da wir am Ende des Schuljahres noch zwei weitere machen wollen und dann einen Teil des Computerführerscheines fertig haben.

Es ist immer sehr interessant und wir haben einen sehr netten Lehrer, mit dem es immer Spaß macht :)

Billie und Marie, 4A

„PEER LEARNING“ IST KEINE METHODE, SONDERN EINE HALTUNG

Seit September 2016 gibt es ein neues Programm für die 5. Klassen an unserer Schule. Die Schüler/innen dieses Jahrgangs haben sich bereit erklärt in ihrer Freizeit, mit Schülern/innen aus der Unterstufe gratis zu arbeiten.

Diese Förderung ist keine Nachhilfe im klassischen Sinne, sondern es sollen auch Kompetenzen zum richtigen Lernen erworben werden. Dazu werden die Peers einmal in der Woche in einer unverbindlichen Übung ausgebildet. In dieser Übung haben sie natürlich auch die Möglichkeit, ihre eigenen Lernkompetenzen zu erweitern und zu verbessern.

Durch die unverbindliche Übung „Peer-Learning/Peer-Tutoring“ sollen die vorhandenen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler aller Schulformen genutzt werden. Ziel ist,



Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen durch gegenseitige Unterstützung (durch Peers) zu fördern und gleichzeitig Schülerinnen und Schüler (Peers) mit Lernstärken zu fordern. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung füreinander und setzen ihre Kompetenzen unterstützend und gemeinschaftsfördernd ein.

Nach einem Schuljahr kann man sagen, dass alle Beteiligten viel gelernt haben und so mancher Tutor oder Tutorin mussten erkennen, dass es nicht immer leicht ist, auf der Seite der Lehrenden zu stehen. Aber es ist sehr schön und vor allem beeindruckend zu sehen mit welchem Eifer und Begeisterung die Tutoren und Tutorinnen arbeiten.

Mag.^a Irmgard Herzog

ENGLISH CONVERSATION

As you probably know, conversation is a very important part of mastering a language. And if you don't practice conversing it can be very hard to do it if you really need it. If you ever find yourself searching for words while you try to explain or talk to someone in English about topics a little bit more complicated, this course is for you!

It is called "English Conversation" and it's hosted by Miss Wegscheider. The course is for students in 6th grade or higher and - as already said - is there to prepare you for serious talking and active use of the English language.

The topics we talk about range from totally random stuff like eating

insects to serious political issues like feminism or elections. Sometimes it ends with a quick-tempered discussion, which Miss Wegscheider has to shut down in order to “save” some students.

We practice the language and sometimes we even do some Matura preparation.

We also go to the English Theatre to watch plays like Sleuth or Outside Mullingar.

Why spend your free time there, you may ask? Because it is so much fun to talk and to listen to the group discussing and talking about their stories. You go into the lesson and come out with a completely different look on all

kinds of topics. It is also very interesting to see how different people present different opinions.

And if you participate in “English conversation” not only will your knowledge of vocabulary increase but you will also get a feeling for talking. So you won’t be overwhelmed if you go somewhere and actually have to speak English. You get to know new people, share your opinion and say what you want - and your opinion will be appreciated. As a 5th grader I’m very thankful to Miss Wegscheider for inviting me to this class and letting me be a part of this precious group.

Chiara Kargl

EDV & ELEKTROINSTALLATIONEN



Andreas Haas

1050 Wien, Zentagasse 5/4

**Tel 01/545 53 70-10
andreas.haasi@aon.at**

www.elektro-haas.at



MATURAAUFGABEN



DARSTELLEND GEOMETRIE: MAG.^A SIBYLLE SPANN-BIRK



Maturaangabe: Darstellende Geometrie 2017

Name:

DARSTELLEND GEOMETRIE/ ACG MATURAANGABE 2017

Mag. Sibylle Spann-Birk

Bsp. 1) Türriegel 24P.

Ein Türriegel setzt sich im Allgemeinen aus drei Teilen zusammen, dem Wand- und Türbeschlag und dem Riegel.



- Lege die Ebenen Wandbeschlag, Türbeschlag, Riegel und Hilfslinien an und modelliere die drei Teile (siehe Angabeblatt) mit MicroStation nachvollziehbar in den vorgesehen Ebenen. Speichere die Datei unter „Tuerriegel_Name“.
- Speichere die Datei „Tuerriegel_Name“ unter „Abgesperrt_Name“. Setze anschließend alle drei Teile sinnvoll und exakt zu einem eingerasteten, verriegelten Schloss zusammen. Speichere ein Bild deiner Lösung. (Wähle zum Beispiel aus der Palette „metals.pal“ das Material „Stainless Steel“)
- Gib die drei Raumtransformationen inklusive der dazu notwendigen Maßangaben an, die notwendig sind, um den Riegel händisch (nicht mit MicroStation) von der eingerasteten Sperrlage in die eingerastete geöffnete Lage zu bewegen.

- Welcher Abstand zwischen den beiden Beschlägen sollte deiner Meinung nach bei deinem modellierten Riegel nicht überschritten werden? Begründe deine Antwort:

Die wesentlichen Anforderungen (16P.) sind:

- Verwendung der angelegten Ebenen
- Nachvollziehbare, exakte Konstruktion von Wand-, Türbeschlag und Riegel
- Sinnvolle Anordnung der Riegelteile
- Modellieren nach exakten Vorgaben

Bsp. 2) Perspektive 24P.

Ermittle von dem in Grund- und Aufriss gegebenen Obelisken einen Zentralriss (siehe Arbeitsblatt). Verwende dazu das Durchschnitverfahren. Die Darstellung der sichtbaren Kanten genügt.

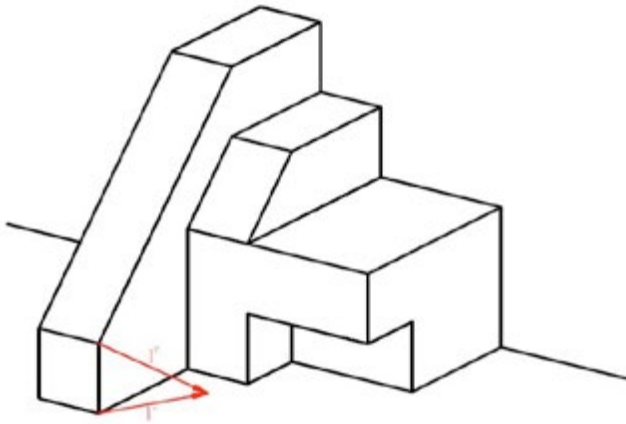
Die wesentlichen Anforderungen (18P.) sind:

- Konstruktion der Fluchtpunkte der zur x- und y-Achse parallelen Geraden
- Konstruktion des Sockels und der Säule mit Hilfe des Durchschnitverfahrens



Bsp. 3) Schattenkonstruktion 16P.

- a) Kennzeichne alle Flächen, die im Eigenschatten liegen und konstruiere alle sichtbaren Schlagschatten! Achte auf die Unterscheidung von Eigen- und Schlagschatten!

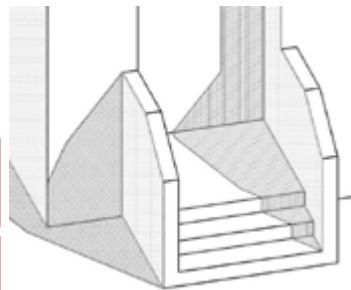


- b) Zeichne im gegebenen Bild einen Lichtstahl samt Grundriss ein.
- c) Ordne mit einem Pfeil jeder Grundregel eine dazu passende Objektkante und den entsprechenden Schatten der Kante zu.

Ist eine Kante zu einer schattenempfangenden Ebene parallel, so ist der Schatten der Kante zur Kante parallel.

Ist eine Kante zu einer schattenempfangenden Ebene nicht parallel, so geht der (verlängerte) Schatten der Kante durch den Schnittpunkt der (verlängerten) Kante mit der Ebene.

Der von einer lotrechten Kante auf eine waagrechte Ebene geworfene Schatten ist parallel zu den Grundrissen der Lichtstrahlen.



Die wesentlichen Anforderungen (8P.) sind:

- Kennzeichnung des Eigenschattens
- Anwendung der „drei Grundregeln“ der Schattenkonstruktion (z.B. Konstruktion des Schlagschattens im linken Objektbereich)





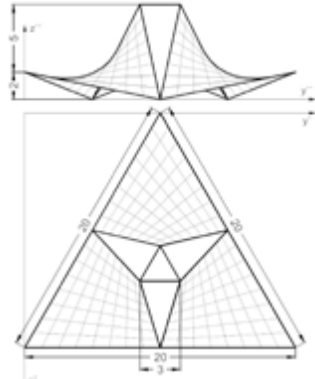
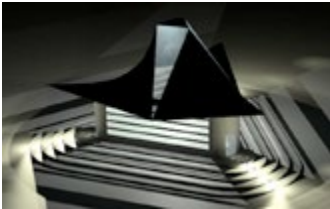
Bsp. 4) Restaurant 32P.

Gegeben ist der Grund- und Aufriss einer Dachfläche, die sich aus drei kongruenten HP-Flächen und drei kongruenten gleichschenkeligen Dreiecken zusammensetzt.

Konstruiere diese Dachfläche nachvollziehbar in einer von dir angelegten Ebene „Dachfläche“.

Verstärke das Dach und modelliere eine passende Spitze, um das Dach zu schließen. Konstruiere anschließend ein repräsentatives Modell eines zur Dachfläche passenden Restaurants mit Fenstern. Konstruiere einen Eingangsbereich, einen Unter- und ev. einen Hintergrund.

Lösungsvorschlag:



Beleuchte die Szene (lege dazu die Ebene „Licht“ an), belege alles mit Materialien und speichere ein ansprechendes Bild.

Kreuze wahr oder falsch an:

	wahr	falsch
Eine HP-Fläche ist eine doppelte Regelfläche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine HP-Fläche ist keine Schiebfläche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Konoid ist eine Regelfläche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Drehhyperboloid ist eine doppelte Regelfläche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gib eine Drehfläche an, die auch eine doppelte Regelfläche ist: _____

Nenne zwei Vorteile, die Regelflächen in der Architektur bieten: _____

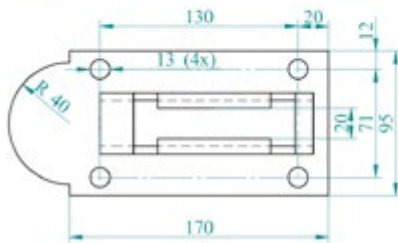
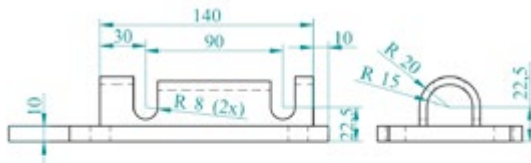
Die wesentlichen Anforderungen (14P.) sind:

- Verwendung von Ebenen zur übersichtlichen Strukturierung
- Nachvollziehbare Konstruktion der Dachfläche
- Modellieren nach exakten Vorgaben, folgen von Ableitungen, lesen und interpretieren von Rissen
- Sinnvolles Arbeiten mit Flächen- und Volumsmodellen

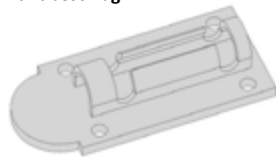




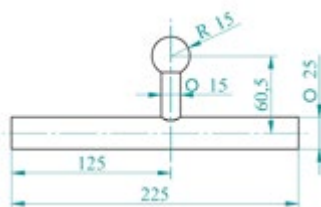
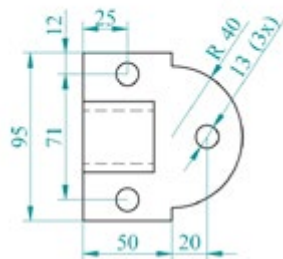
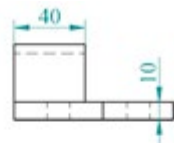
ANGABEBLATT ZU BSP. 1) TÜRRIEGEL



Wandbeschlag



Türbeschlag

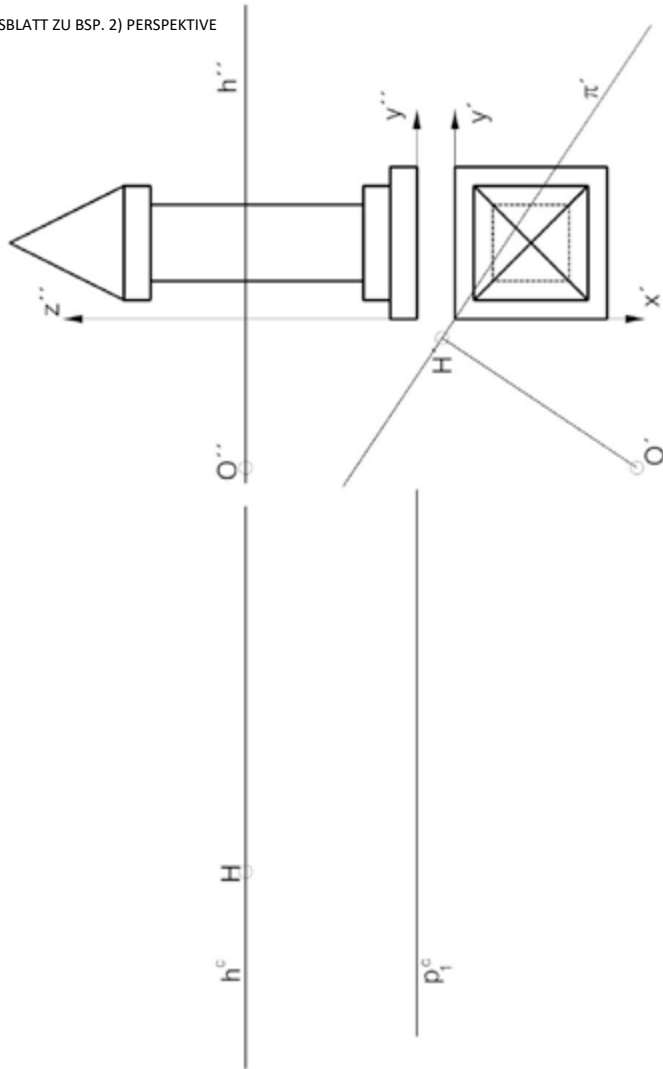


Riegel





ARBEITSBLATT ZU BSP. 2) PERSPEKTIVE



**Punkteschlüssel:**

Es gibt insgesamt 96 Punkte zu erreichen, davon sind 56 aus den wesentlichen Bereichen.

Das „Pass Level“ liegt bei 32 Punkten aus den jeweils angegebenen wesentlichen Bereichen.

Sehr gut	81 – 96 Punkte
Gut	65 – 80 Punkte, davon mindestens 32 Punkte im wesentlichen Bereich
Befriedigend	48 – 64 Punkte, davon mindestens 32 Punkte im wesentlichen Bereich
Genügend	32 – 47 Punkte, davon mindestens 32 Punkte im wesentlichen Bereich
Nicht genügend	Weniger als 32 Punkte im wesentlichen Bereich

In den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch hat heuer die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung stattgefunden. Die Angaben sind nach Veröffentlichung auf der Website www.bifie.at einzusehen.



PROJEKTE



1A KENNENLERTAGE

In der dritten Schulwoche im neuen Schuljahr verbrachte die 1A zwei „Kennenlertage“ in der Natur. Rund um die Pappelwiese, im Maurer Wald, veranstalteten zwei Trainer des Vereins Manitou Spiele und Aktivitäten, die dem besseren Kennenlernen dienten. Und das stand auf dem Programm: im Wald herumtollen, zuhören lernen (!), spielen, eine Kugelbahn aus Rinde und Zweigen bauen, einen Unterschlupf aus Baumstämmen herstellen, noch mehr spielen, picknicken - und schließlich erschöpft, aber glücklich per Bus und U-Bahn wieder zurück zur Schule fahren. „Jetzt hab ich das Gefühl, wir sind eine richtige Klasse!“ „Die 1A ist eine super Partie!“

Mag.^a Ilse Wolfram

AUSFLUG DER 1A

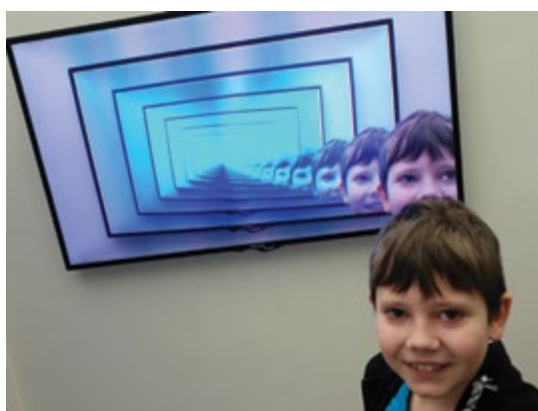
Mitmachausstellung „Wirkungswechsel“ des Science Center Wien, im Ringturm, 16.3.2017

Wie unterscheidet sich die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen und Männern, in Österreich und in Gabun? Und warum wohl? Was passiert, wenn ich ein Pendel über eine Sandfläche pendeln lasse? Wie spielt man das „Game of Life“? Wo leben Parasiten? Wie funktioniert eine mechanische Schreibmaschine? Und wie und warum kann ich mich in diesem Spiel fast unendlich oft vervielfachen?

Bei ihrem Besuch bei der Ausstellung „Wirkungswechsel – Wechselwirkungen“ des Science Center (März 2017) stellten die Kinder der 1A diese und andere Fragen; sie stellten Theorien auf und versuchten Antworten zu finden.

„Am Anfang haben wir zwei Pendel über einer Sandkiste bewegt, und dann haben sie kreisförmige Muster in den Sand gezeichnet.“ „Ich habe auf einer uralten Schreibmaschine geschrieben!“ „Wir haben unser erwartetes Alter festgestellt und auch herausgefunden, wie die Lebenserwartung in anderen Ländern ist.“ „Wir wurden gefilmt und haben uns unendlich oft auf einem Bildschirm gesehen. Wenn ich mit der Hand oder mit dem Fuß





ins Bild gekommen bin, habe ich sie unendlich weit in die Tiefe gesehen.“ „Es gab ein Mikroskop, da konnte man sich kleine Insekten anschauen.“ „Mir hat’s gefallen, wie man mit neun Metronomen eine Glasscheibe zum Schwingen gebracht hat.“ „Da waren Plastikteile, mit denen man den Herzschlag verändern konnte – wie ein Schlüssel und ein Schloss.“ „Wir sind zu zweit auf einer großen beweglichen Holzscheibe gestanden, auf der eine Kugel herumgerollt ist, und wir haben versucht, die Kugel in ein Loch in der Mitte zu rollen.“

Mag.^a Ilse Wolfram

1A - PROJEKT XCHANGE (ROTES KREUZ) – BESUCH VON SOHAIL KARIMI, 23.2.2017

Was haben wir gehört / gesehen / gelernt?

Ich habe die coolste Tabla-Musik der Welt gehört! Und ich habe gesehen, wie es Sohail Spaß gemacht hat für uns zu spielen.

Sohail kommt aus Afghanistan und ist 25 Jahre alt. Er hat früher als Englisch-Dolmetscher für das Militär gearbeitet und Kontakt mit Amerikanern gehabt, deshalb musste er dann flüchten. Er hat sehr viel Geld und drei



Monate für seine Flucht nach Österreich gebraucht. Das hat mich sehr schockiert! Er hat 5 Tage und 5 Nächte im Wald zwischen Serbien und Ungarn verbracht. Ich habe gemerkt, wie still es in der Klasse war, als er seine Geschichte erzählt hat. Seine Eltern sind noch dort und zu alt für eine Flucht. Ich habe gefühlt, dass es nicht leicht ist so dazusitzen und zu lächeln, obwohl die Eltern in Gefahr sind. Ich habe vor Sohail und anderen Leuten, die geflüchtet sind, sehr großen Respekt, weil sie so viel durchmachen mussten.

Er hat erzählt, dass in Afghanistan die Buben und die Mädchen in der Schule getrennt sind. Es geht nicht allen Menschen so gut wie uns. Die Lehrer in Afghanistan haben die Kinder mit dem Stock geschlagen, wenn sie einen Fehler gemacht haben. Als er ein Schüler war, gab es keinen Musikunterricht, weil Musik verboten war!

Sohail hat erzählt, dass er jetzt Lokführer ist oder so etwas Ähnliches (Anm.: Er arbeitet für eine Catering-Firma, als Zugbegleiter in Nachtzügen).

gen). Ich finde es erstaunlich, wie er so schnell Deutsch lernen konnte.

Ich habe ihn Tabla spielen gesehen und gehört. Die Tabla besteht hauptsächlich aus Holz und Ziegenhaut. Er hat erzählt, dass er schon seit 15 Jahren Tabla spielt. Ich habe es auch versucht, und es ist gar nicht so einfach. Ich habe gefühlt, wie er beim Spielen glücklich war. Er hat eine sehr guten Beat! Ich würde auch gerne Table spielen lernen, weil das sooo cool klingt!

Jetzt möchte ich noch wissen, warum Frauen in Afghanistan blaue und schwarze Umhänge tragen. Und ich würde gern wissen, wie der Krieg angefangen hat und worum es eigentlich geht.

Das möchte ich Sohail noch wünschen...

Ich wünsche ihm ein schönes Leben in Österreich, und dass seine Wünsche in Erfüllung gehen. Er soll noch weiter sein Instrument spielen, weil er es sehr gut kann. Ich wünsche Sohail auf jeden Fall, dass es irgendeinen Weg gibt, wie er und seine Eltern wieder zusammen sind wie wir alle. Und ich wünsche ihm, dass er die österreichische Staatsbürgerschaft bekommt und in die Zukunft blicken kann. Und dass der Krieg in Afghanistan aufhört und er, wenn er will, wieder in sein Heimatland zurückkehren kann. Danke für deinen Besuch, Sohail!!!

*Ein gemeinsamer Text
von Kindern der 1A*

DIE ORF-TOUR DER 1A

Am 2.5.2017 gingen wir mit unserer Klasse ins ORF-ZENTRUM. Gleich nach der Ankunft stürmten wir in die Eingangshalle. Wir waren alle sehr aufgeregt, weil wir die Dancing Stars und Mirijam Weichselbraun sehen wollten. Wir durften un-



terschiedliche Kameras ausprobieren und in den Ballroom gehen. Anschließend haben wir herausgefunden, wie viel ein Scheinwerfer und eine Kamera kosten, und zwar beide etwa 150.000 Euro. Zuletzt begegneten wir dem Trainer von Riem Higazi, Dimitar Stefanin. Der Ausflug hat uns sehr viel Spaß gemacht!

Vinzenz, Leila und Leily, 1A

AUS DEM LEBEN DER 1C SCHÜLERINNEN

Der erste Schultag...

War sehr spannend, aber ich war auch etwas nervös. Zum Glück kannte ich



aber schon die Hälfte der Klasse. Mir hat auch gefallen, dass wir am ersten Schultag Namens-Buttons gebastelt haben.

Leider kannte ich noch niemanden, schloss aber schnell Freundschaft.

Ich habe mich sehr gefreut, dass ich viele Kinder schon gekannt habe und

dass wir eine nette Klassenvorständin bekommen haben. Ich wurde von meinen Eltern begleitet und habe mir die Schule genau angesehen.

Ich war ein bisschen aufgeregt, aber auch sehr neugierig, die neuen Kinder kennenzulernen. Ich habe vorher noch niemanden aus der Volksschule gekannt.



Die neuen Fächer

Besonders gefreut habe ich mich auf Biologie und Geografie, aber auch alle anderen neuen Fächer haben mir gut gefallen, weil sie sehr interessant und lehrreich sind.

Ich freute mich auf Englisch, Musik und Turnen.

Ich habe mich besonders auf Werken gefreut. Religion ist sehr nett und Textiles Werken manchmal schwierig, aber interessant.

Am meisten freute ich mich auf Turnen und Mathe. Ich wusste schon, dass mir Deutsch wegen der Rechtschreibung schwer fallen würde.

Ich war sehr gespannt auf Englisch, weil ich das nicht in der Volksschule hatte. Am Anfang fand ich Mathe schwer und Deutsch leicht, und jetzt finde ich beide einfach.

Kennenlerntage

Der Wandertag war cool, weil wir mit unser Partnerklasse, der 4A, gemeinsam gegangen sind. Wir konnten einander besser kennenlernen und uns von den 4-Klasslern Tipps über die Schule und die Lehrer holen. An den Kennenlerntagen fand ich viele neue Freunde.

Wir waren auch auf einem Bauernhof, wo wir Tiere streicheln durften und Butter hergestellt haben.





Es gab dort auch Lamas, die mir besonders gefallen haben.

Wir haben Brot gebacken und Topfen gemacht. Es hat Spaß gemacht, Produkte selbst herzustellen. An den Tagen habe ich viel gelacht.

Die ersten Schularbeiten

Für die ersten Schularbeiten habe ich sehr viel gelernt und trotzdem fand ich sie schwierig. Deutsch ist mir sehr schwergefallen.

Die ersten Schularbeiten waren sehr leicht, aber ich habe auch sehr viel gelernt. Ich war immer sehr aufgeregt, da ich dachte, die Schularbeit würde schlecht ausfallen.

Bei den ersten Schularbeiten war ich immer sehr aufgeregt, aber sie waren dann leicht.

Die erste E-Schularbeit fiel mir schwer, weil ich sie nicht gewohnt war.

KKK Stunden mit der Klassenvorständin

In den KKK Stunden fand ich sinnvoll, wie wir gelernt haben, Streitigkeiten in der Klasse zu lösen.

Ich mag die KKK Stunden, weil wir immer mehr zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen, und das gefällt mir.

Die KKK Stunden gefallen mir, weil wir oft in den Mehrzwecksaal oder in den Schubertpark gehen. In diesen Stunden ändern wir auch einmal im Monat den Sitzplan. Manchmal reden wir auch über Konflikte in der Klasse.

Besonders lustig fand ich das Schreidiktat.

Die KKK Stunden haben mir geholfen neue Freunde zu finden. Hier lernen wir Dinge für die Gemeinschaft.

Das lustigste war, wie wir Rollenspiele gespielt haben.

Ich fand es sinnvoll und sehr hilfreich, wenn es einen Streit in der Klasse gab und wir ihn hier gelöst haben.

Faschingsdisco

Die Faschingsdisco war sehr lustig. Ich habe mich als Verletzter verkleidet und zu vielen Liedern getanzt. Alle haben viel Salziges und Süßes gegessen. Ich fand sehr gut, dass es bis zum Ende etwas zu essen gab.

Bei der Faschingsdisco war ich zwar nicht verkleidet, hatte aber trotzdem sehr viel Spaß. Auch habe ich mich über die leckeren Krapfen beim Buffet gefreut.

Die Disco hätte länger sein können. Ich habe sehr viel gegessen.

Workshops mit den Peers

In den Workshops haben wir Übungen und Spiele gemacht, um uns besser kennenzulernen.

Die Peers haben uns gesagt, dass wir bei Problemen mit anderen Kindern zu ihnen kommen können und nicht einfach schweigen sollen.

Der Workshop mit den Peers hat mir sehr gut gefallen und war auch sehr sinnvoll. Die Peers waren sehr nett.

Worauf wir uns in der 2.Klasse freuen

Ich freue mich auf die neuen Fächer Geschichte und Physik und vor allem auf den Skikurs.

Ich werde in die Unverbindliche Übung Fußball gehen.

Ich werde noch mehr für die Schularbeiten üben, damit ich einmal eine 1 bekomme. In der 2.Klasse werde ich in die Unverbindliche Übung Handball gehen.

Ich freue mich darauf, dass wir nicht mehr die Kleinsten in der Schule sind.

Ich freue mich auf die Unverbindliche Übung Basketball. Ich hoffe, dass wir noch mehr solche Ausflüge wie an den Kennenlertagen machen.

Gesammelt von Mag.^a Kathrin Siquans

EDV-EINFÜHRUNG DER ERSTEN KLASSEN

Auch heuer haben die 1. Klassen eine 10stündige EDV-Einführung.

Zu Beginn bekommen alle SchülerInnen ihr eigenes Passwort. Nach der Einführung in die Verhaltensregeln werden unterschiedliche Themen besprochen (Tastatur, E-Mail, Gefahren des Internets, ...)

Eindrücke der 1C nach ihren ersten Stunden im EDV Saal

Mir hat das Arbeiten mit den Computern gefallen. Ich finde es toll, dass ich jetzt ein eigenes Passwort habe. Durch den Einstieg in das Schulnetzwerk habe ich jetzt sehr viele Möglichkeiten: Ich kann mir den Stundenplan anschauen, ich sehe meine eigenen Fehlzeiten, ... Die EDV-Stunden machen mir sehr Spaß.

Emily

EDV ist es sehr nettes Fach. Es ist eine gute Abwechslung. Man lernt auch viel. Es ist praktisch, von zuhause aus auf das elektronische Klassenbuch WEBUNTIS zugreifen zu können und zu wissen, welche Fächer entfallen. Außerdem ist es gut zu wissen, wie man mit dem Computer umgeht. Prof. Klema ist auch sehr nett. Es ist gut, dass sie uns Probleme vorgeführt hat, denn dann wissen wir, wie wir sie selbst lösen können. Ich habe viel gelernt. Ich freue mich immer wieder auf die EDV-Einführung.

Paul

Ich habe gelernt, wie man ein Fenster mit einem Klick groß und klein macht. Außerdem kann ich jetzt auch ein „@“ auf der Tastatur schreiben.“

Karl Iskander

Wir haben die Grundlagen im Umgang mit einem Computer gelernt. Außerdem weiß ich jetzt, wie ich in das elektronische Klassenbuch WEBUNTIS und die Lernplattform MOODLE einsteige. Ich habe einige Dinge über den



Desktop gelernt, die ich noch nicht gewusst habe. Dann haben wir noch über die Regeln im EDV-Saal gesprochen. Mir hat gefallen, am Computer zu arbeiten. Ich fand es auch schön, im Moodle-Kurs eigenständig zu arbeiten.

Klaus

Ich habe in der EDV-Einführung gelernt...

- ♦ wie man sich von der Lernplattform MOODLE abmeldet.
- ♦ dass man im EDV-Saal nicht trinken darf.
- ♦ dass man sich immer vom Schulnetzwerk abmelden muss.

Jakub

Die EDV-Einführung hat mir großen Spaß gemacht und ich habe sehr viel gelernt. Manchmal fällt es mir schwer, mein Passwort einzugeben.“

Magdalena

„Vor der EDV-Einführung wusste ich zwar schon sehr viel über Computer, aber jetzt bin ich doch wieder um eine Spur schlauer.“

Kari

„Ich finde es echt toll, dass die SchülerInnen Zugang zu den Computern haben. Ich habe neu dazugelernt, dass das Startbild „Desktop“ heißt und dass man sein Passwort nie weitersagen darf.“

Ana

In der EDV-Einführung haben wir gelernt, dass man immer den Bild-

schirm abdrehen, den Computer aber aufgedreht lassen soll, wenn man den EDV-Saal verlässt. Bevor man den Bildschirm ausschaltet, muss man sich immer abmelden. Außerdem weiß ich jetzt, dass man im EDV-Saal nichts essen und trinken darf.

Francesco

Mag.^a Anna Klema &

Mag.^a Kathrin Siquans

JAZZWORKSHOP DER 1C IM RAHMEN DES KALVARIENBERGFESTES 4.4.2017

Vor dem Workshop haben wir an einer Oster-Rätsel-Rallye teilgenommen. (Jakub) Dabei mussten wir blaue Bänder mit Bildern suchen und daraus eine Geschichte erzählen. (Michaela) Ich fand cool, dass



wir uns am Schluss ein Geschenk nehmen durften. (Christoph)

Dann gingen wir in ein Zelt zum Jazz-Workshop mit einer Band und einer Sängerin. (Elif) Gemeinsam haben wir viele Titel-Melodien aus bekannten Kinderserien gesungen. (Sebastian) Mir hat gut gefallen, dass wir mitsingen durften und alle Lieder gekannt haben. (Emily) Bei manchen Liedern mussten wir mitzählen oder mitklatschen. (Oskar) Wir haben einiges über die Geschichte des Jazz gehört. (Klaus) Ich weiß jetzt, dass Jazz ohne Bass nicht so gut klingt. (Marcell) Ich habe gelernt, dass man die meisten Lieder an der Melodie erkennt. (Niki) Mir hat der Workshop sehr gut gefallen, weil wir neue Instrumente gehört haben. (Esther) Die Instrumente der Band waren eine E-Gitarre, ein E-Bass und ein Schlagzeug. (Kari) Beim Workshop konnte man einfach Spaß haben und mitmachen. (Ana) Am besten hat mir gefallen, dass wir das Spongebob-Lied, Cosmo & Wanda

und Hey, hey Wickie gesungen haben. (Kerstin) Heute habe ich viel über Jazz gelernt. (Emir)

Mag.^a Kathrin Siquans

DIE SCHILDBÜRGER

Die Schildbürger als Bäcker

Vor einiger Zeit, es war ein paar Tage vor Weihnachten, hatten die Schildbürger ein Problem: Ihnen fehlten Weihnachtsnaschereien. Also eröffneten einige von ihnen eine kleine Konditorei im Ort. Sie überlegten, was sie backen könnten. Aber so sehr sie sich auch bemühten, sie fanden keine Rezepte. Währenddessen versammelten sich immer mehr Leute vor der Konditorei und die Schlange wurde immer länger. Da trat einer der Bäcker aus der Tür und schrie: „Wir würden ja gerne backen, aber wir haben keine Ideen dafür“. In diesem Augenblick ertönten ein paar Rufe aus der Menge: „Zimtsterne“, „Zimtschnecken“, „Baumkuchen“, „Sandkuchen“, „Marmorkuchen“, ...

Plötzlich ging den Schildbürgerbäckern ein Licht auf. Sie vertrösteten die Menschenschlange vor dem Geschäft auf den nächsten Tag: „Liebe Mitbürger, es wird eine Zeit dauern, bis wir die benötigten Zutaten besorgen können. Wir versprechen euch aber, dass



morgen die Vitrinen der Konditorei mit köstlichen Naschereien gefüllt sein werden!“

Da platzte ein Bäcker heraus: „Ich habe aus der Menge vorhin Zimtsterne rufen gehört! Wenn ich es mir recht überlege, gibt es doch die Pflanze namens Weihnachtsstern. Ich laufe schnell ins Blumengeschäft und kaufe so viele Weihnachtssterne, wie ich bekommen kann. Ich werde sie einfach mit Zimt bestäuben und fertig sind die leckeren Zimtsterne!“ Darauf antwortet ein anderer Schildbürger: „Ausgezeichnete Idee! Ich werde mich auf die Socken machen und Schnecken sammeln gehen. Es wird nicht einfach sein im Winter, aber ich werde schon welche finden.“

Eine Gruppe von Bäckern meinte: „Wir gehen in den Wald, um einen Baum zu schlägern. Wenn wir ihn in kleine Holzscheite zerteilen und mit Schokolade überziehen, haben wir köstlichen Baumkuchen.“ „Und wir kümmern uns um genügend Sand für den Sandkuchen“, riefen fünf Männer. „Marmor zu bekommen wird nicht leicht sein. Ich hoffe eine Statue auf der Straße wird reichen. Hauptsache wir waschen sie gründlich“, bemerkten die schlauen Schildbürger.

Die ganze Nacht hindurch arbeiteten sie emsig in der Backstube. Als am nächsten Tag die Kunden vor den gefüllten Vitrinen standen, kamen sie nicht aus dem Staunen heraus. Da gab es giftige Weihnachtssterne und grausliche lebende Schnecken mit Zimt bestäubt, Holzstücke mit Schoko-

ladeüberzug, Sandfiguren wie in einer Sandkiste mit Zuckerguss und Marmorsplitter im Teigmantel zu kaufen.

Die meisten Naschereien waren leider nicht essbar und deswegen unverkäuflich. Nur die Zimtschnecken erfreuten sich großer Beliebtheit und mussten ab sofort jedes Jahr vor Weihnachten gebacken werden. Aus diesem Grund gibt es heutzutage keine Schnecken mehr im Schildbürgertal.

Florina und Sophia, 2A

Die SchildbürgerInnen nehmen ein Sonnenbad

Eines heißen Sommertages trocknete der Schildsee aus. Deshalb beratschlagten sich einige Schildbürger, was sie machen sollten. Da sagte ein alter Schildbürger: „Wir könnten ja statt ein normales Bad zu nehmen ein Sonnenbad nehmen!“

Den Schildbürgern gefiel diese Idee. Doch ihr Land war so schattig, dass sie beschlossen auf den Schildberg zu klettern, um die Sonnenstrahlen einzufangen und sie danach in den See zu bringen.

Also kletterten die Männer mit ihren XXXL-Taschen auf den Schildberg, um die Sonne einzufangen. Als die Sonne aufging, hüpfte der Erste um die Sonnenstrahlen zu erreichen. Dann begannen alle nacheinander zu hüpfen. Sie hüpfen und hüpfen, bis der Erste stolperte und den Berg runter purzelte. Er nahm alle anderen mit, bis sie zu einer Menschenlawine wurden.

Diese Menschenlawine rollte in den leeren See und auf einmal begann es plötzlich zu regnen. Als sie schon beinahe ertranken, kam aus dem Nichts die Sonne und der Regen verzog sich. Die Sonne trocknete innerhalb von ein paar Sekunden den See wieder aus. Die anderen Schildbürger versammelten sich um den See und staunten nicht schlecht!

Die Männer im See begannen zu schreien: „Wir nehmen ein Sonnenbad!“ Das Volk war sehr glücklich, denn sie glaubten, die Männer nahmen wirklich ein Sonnenbad. Auf einmal hüpfte das restliche Volk auch in den See. Die Menschen versuchten, im Sonnenbad zu schwimmen. Nach einer Stunde kamen alle Schildbürger erschöpft aus dem See. Plötzlich äußerte sich das jüngste Kind: „Ihr seid ja alle auf dem Rücken rot wie Tomaten!“ Da spürten sie schon den Schmerz und begannen zu schreien. Sie riefen die Rettung, wurden abgeholt und ins Krankenhaus gebracht. Somit hatte das Land einmal Ruhe von den Schildbürgern.

Hanni und Liza, 2A



2A-KLASSE (SCHULJAHR 2015/16) GEWINNT DIE WALDJUGENDSPIELE

Am 10. Juni 2016 nahm unsere Klasse an den Waldjugendspielen teil, die die MA 49 jedes Jahr für Schüler/innen der 2. Klassen organisiert. Insgesamt nahmen 25 Klassen daran teil.

Die Waldjugendspiele sind wirklich eine sehr tolle Aktion, weil sich Kinder mit Spaß für den Unterrichtsstoff interessieren.

Ich finde, man lernt am meisten, wenn man Spaß bei der Sache hat,



und das war bei den Waldjugendspielen der Fall.

Wir hatten viele Aufgaben zu erfüllen, die einerseits Wissen erforderten, andererseits Geschicklichkeit. Z.B. mussten wir die Bäume anhand ihrer Laubblätter und anhand ihrer Früchte erkennen, eine Nahrungspyramide zusammenstellen und Fußspuren den Wildtieren zuordnen.

Große Geschicklichkeit war beim Zapfenwerfen gefragt und beim Spiel: Wieviel Kinder haben auf einer Baumscheibe Platz. (Wir waren 12 Kinder und das war der Rekord.)

Jede Klasse hatte bei den Waldjugendspielen eine Chance, sogar die Klassen, die vielleicht weniger wissen, aber dafür besser Zapfen in Körbe werfen können. Es war meiner Meinung nach ein sehr tolles Event und das Beste kommt noch.

Die Siegerklasse bekam einen Ausflug zur Hochquellwasserleitung in Kaiserbrunn und wir hatten das Glück, ihn machen zu dürfen. Es war

ein wirklich schöner Ausflug. Angefangen bei der Busfahrt, wo sich die Kinder austauschen konnten, bis hin zur interessanten Besichtigung der Hochquellwasserleitung. Wir besuchten als erstes ein Sägewerk in Hirschwang, hörten dort Vieles über Bäume und deren Verarbeitung. Danach gingen wir in das Sägewerk hinein und waren fasziniert von den riesigen Maschinen. Dann sind wir den Wasserleitungsweg entlang gegangen und sahen viele interessante Merkmale in der Natur. Nach zwei Stunden Wandern wurden wir in ein Gasthaus eingeladen und mit Schnitzel versorgt. Dann konnten wir uns ein bisschen austoben und danach besuchten wir ein Museum über den Bau der und generell über die Hochquellwasserleitung.

Es war wirklich ein schöner Ausflug, er war interessant und sehr lustig. Am besten hat mir das Sägewerk gefallen, weil man solche riesigen Maschinen wirklich nicht alle Tage sieht.

Luca Oberortner



Die Waldjugendspiele waren einfach brillant. Es gab Superstationen, bei denen man sein Wissen und seine körperliche Geschicklichkeit zeigen musste. Am allerbesten fand ich das Zapfenwerfen, aber die Station, wo möglichst viele Kinder auf einem Baumstrunk Platz haben mussten, war auch sehr cool.

Der Ausflug war die abschließende Krönung. Die Wanderung war wunderschön. Wir haben auch viele wichtige und spannende Dinge gelernt, z.B. über das Sägewerk oder wie früher die Wasserversorgung Wiens war.

Außerdem was das Schnitzel, zu dem wir eingeladen waren, auch sehr lecker. Es war einfach ein perfekter Ausflug mit viel Service und exzellenter Planung. Es gibt nichts daran auszusetzen.

Alexander Knoll

Die Waldjugendspiele waren sehr lustig und haben auch Spaß gemacht, weil wir nach einiger Zeit gut als Team

zusammengearbeitet hatten, und auch die Stationen waren cool, am besten fand ich die Station mit der Nuss. Dabei mussten wir mit einem Hammer eine aus einem Rohr heraus rollende Nuss aufschlagen. Diese Station war toll, weil man viel Konzentration und Geschicklichkeit brauchte, aber alle anderen Stationen waren auch cool.

Als wir nach ein paar Wochen eine e-Mail von Herrn Ing. Ebenberger bekamen, wo drinnen stand, dass wir zur Siegerehrung bei der Jubiläumswarte eingeladen waren und den zweiten Platz die andere Schule bekam, ist unsere ganze Klasse aufgesprungen und hatte sich gefreut über den Gewinn. Danach bekamen wir eine kleine Jause und dann fuhren wir wieder zurück.

Der Ausflug, den wir gewonnen hatten, begann um 7.40 Uhr. Um diese Zeit ist unser Bus losgefahren. Die Fahrt war sehr lustig. Als wir dann im Sägewerk ankamen, empfing uns gleich der Leiter des Sägewerks, der

uns in einen Raum brachte, wo wir viele Sachen erklärt bekamen. Er zeigt uns mehrere Baumscheiben und ließ uns raten, welcher Baum der älteste war. Danach zählten wir die Jahresringe und nur ein Schüler gab dir richtig Antwort. Der älteste Baum war nämlich der kleinste mit einem Durchmesser von vielleicht 10 cm, während die anderen beiden einen Durchmesser von eine Dreiviertel bis einem Meter hatten.

Später gingen wir in ein Sägewerk hinein und wir durften uns anschauen, wie ein Sägewerk funktioniert. Dann bracht er uns zu einem „Spielplatz“, den er uns vorher versprochen hatte. Der war sehr cool, weil das einfach ein Sägespänehaufen war, wo wir hinauflaufen durften. Das war eines meiner Highlights. Anschließend gingen wir wieder in den Raum, wo wir gleich am Anfang waren und der Leiter zeigte uns, wie man aus Holzlatten eine Brücke baut, ohne Nägel oder andere Hilfsmittel, nur aus Holzlatten. Danach fuhren wir noch ein Stück bis zum Eingang des Wasserleitungsweges. Der Weg war wunderschön. Wir spielten Black Stories und Ing. Ebenberger erklärte immer wieder etwas über den Wald. Der Wanderweg war wunderschön und der Fluss, die Schwarza, den wir entlang gingen, war so schön blau. Wir gingen ca. eine Stunde. Es war ein toller Wanderweg und nachdem wir angekommen waren, gingen wir ins Restaurant essen und bekamen Wiener Schnitzel. Das Essen war sehr, sehr gut.

Anschließend führte uns Ing. Ebenberger in das Wasserleitungsmuseum und dort erklärte uns ein Mann viel über die Wiener Hochquellwasserleitung. Wir lernten, dass das Wasser ungefähr 16 Stunden braucht, bis es durch den Berg sickert, und noch einmal 16 Stunden bis nach Wien, wo es verteilt wird und schließlich in unseren Häusern ankommt. Wir durften auch in so eine Quellfassung, wo alles grün beleuchtet war, das sah sehr cool aus. Später gingen wir wieder zum Bus und fuhren heim.

Ich fand den Ausflug ziemlich toll und fand auch, dass er richtig viel Spaß gemacht hat.

Konstanze Wagner

Herausragendes Ergebnis bei den diesjährigen Wiener Waldjugendspielen

In der Woche des Waldes fanden in Wien die Waldjugendspiele statt. Zwei Klassen des BRG 18 haben das zum Anlass genommen, den Wald zu erkunden und gelerntes Wissen anzuwenden und unter Beweis zu stellen. Am 7.6. fuhr die 2B in die Lobau und am 10.6. die 2A in den Wiener Wald. Es waren 9 Stationen, von denen einige sehr lustig und andere kompliziert waren. Als Klassengemeinschaft konnten wir alle Rätsel recht gut lösen. Besonders lustig fanden wir die Station, wo so viele von uns wie möglich auf einem Baumstumpf stehen mussten.



Beide Klassen hofften, einen Preis zu bekommen, denn alle hätten es sich verdient!

Letzte Woche war es soweit und wir bekamen die Nachricht, dass beide Klassen zur Siegerehrung der besten drei Mannschaften in die Waldschule in Ottakring eingeladen waren. Wir freuten uns riesig, denn bei ca. 20 teilnehmenden Schulen ist das schon eine tolle Leistung!

Am 22.6.2016 kam dann die Auflösung und wir erfuhren, dass die 2A den ersten Platz und die 2B den dritten Platz erringen konnte! Wir hoffen dass wir weitere schöne Ausflüge unternehmen werden.

Aniela & Nadja, 2B

DIGITALE BEGLEITER IM PHYSIK-EINSATZ

Die meisten SchülerInnen der Unterstufe haben großes Interesse an den Vorgängen in der Natur, wollen stets wissen, warum und wie Dinge des täglichen Lebens funktionieren. Dieser Forscherdrang kann durch den naturwissenschaftlichen Unterricht nur zum Teil abgedeckt werden. Die wenigen Stunden (in Physik 2. Klasse ist es nur eine pro Woche) können diesen Wissensdurst kaum stillen, sodass im Unterricht oft nur Forschungsimpulse gesetzt werden können.

Seit einigen Jahren haben viele SchülerInnen tolle Smartphones stets dabei, sind aber zum Teil von der Vielzahl der Möglichkeiten es zu nutzen überfordert. Daher versuche ich diese multifunktionalen Geräte langsam in die Unterrichtsarbeit und die Forschungsaufgaben zu integrieren. Dies ist ein Weg sehr kleiner Schritte und überrascht viele Eltern, dass nun „ganz neue Kompetenzen“ im naturwissenschaftlichen Unterricht gefördert und gefordert werden.

Nach dem ersten Kennenlernen der EDV in der 1. Klasse steht am Beginn

meines Physik-Unterrichts in der 2. Klasse die Wiederholung des Themas „E-Mail“ am Programm. Gemeinsam wird im EDV-Saal das Verfassen von E-Mails geübt, auf Vollständigkeit (Betreff) und höfliche Anrede bzw. Verabschiedung hingewiesen und das Versenden von Anhängen trainiert. Zur Übung sind sie eingeladen eine Längenabschätzung am Schulweg vorzunehmen und das Ergebnis (Maßzahl + Einheit) per Mail zu übermitteln. Viele SchülerInnen sind begeistert für die Hausübung den Computer verwenden zu dürfen, manche Eltern sind



überrascht, dass ihre Kinder den PC für die HÜ verwenden müssen.

Die Möglichkeit der Einrichtung einer Mail-App mit der Schul-E-Mail-Adresse am Smartphone verbreitet sich in den Klassen meist ohne mein Zutun, ist aber für die weiteren Forschungsaufgaben von Vorteil.

Eine der nächsten mobilen Forschungsaufgaben lautet: „Fotografiere ein Messgerät und finde heraus, was damit gemessen werden kann.“ Nun kommt der Einsatz der Kamera ins Spiel, das Versenden von Anhängen am Handy ist meist kein Problem und es ist erstaunlich, welche unterschiedlichen Messgeräte die SchülerInnen entdecken. Diese Fotos bilden dann die Grundlage für die nächste Unterrichtseinheit. Dieser Einstieg hat den Vorteil, dass die SchülerInnen bereits mental auf das Thema eingestellt sind und Messinstrumente aus ihrer Umgebung im Mittelpunkt stehen. Außerdem konnten sie die Unterrichtssequenz deutlich mitgestalten.

In weiterer Folge werden die SchülerInnen ermuntert einfache Experimente in Anlehnung an vorgeführte Experimente in der Schule zu Hause auszuprobieren und via Handy ein Fotoprotokoll zu erstellen.

Die Nutzung der Handystoppuhr im Unterricht löst schier unglaubliche Begeisterungstürme aus und alle SchülerInnen wollen an dem Experiment teilhaben.

Auch in den weiterführenden Klassen ist der Einsatz von Handy und Computer ein fester Bestandteil mei-

nes Unterrichts. Die Begeisterung der SchülerInnen, endlich auch etwas tun zu dürfen, trägt die Unterrichtsinhalte aus der Schule hinaus, sodass auch Eltern diese Initiative unterstützen und mit ihren Kindern auf Forschungsexpedition gehen.

Die Nachhaltigkeit dieser Unterrichtsmethode konnte noch nicht evaluiert werden, aber es ist gewiss, dass dieses selbstständige „Hands on“ viel mehr Spaß bereitet als nur passiv Lehrinhalte aufzunehmen.

Mag. Helmut Bineder

PETRONELL/CARNUMTUM AUSFLUG DER 2A UND 2B IN DIE DONAUUAEN

Am 14. September 2016 machte die 2A gemeinsam mit der 2B einen Ausflug in die Donauauen. Gemeinsam mit Prof. Rosicky, Prof. Traxler und Prof. Stöffelbauer erlebte die 2A einen wunderschönen Tag in der Natur – und das bei strahlendem Sonnenschein.

In Petronell/Carnumtum finden jährlich Freiland-Praktika für Biologie-LehramtsstudentInnen statt. Auch dieses Jahr haben die LehramtsstudentInnen verschiedenste Themen rund um die Au für die SchülerInnen aufbereitet. In einer Art Stationenbetrieb konnten die SchülerInnen diese spannenden Themen in Kleingruppen

selbst ausarbeiten. So konnten die SchülerInnen unter anderem Spinnen und Heuschrecken fangen und diese aus der Nähe betrachten, im Tümpel nach Lebewesen suchen, Sand und Steine erkunden und Tierspuren aufspüren und versuchen diese dem richtigen Tier zuzuordnen.

Mag.^a Kristina Stöffelbauer

Bericht von Florina, Liza und Hanni aus der 2A

Wir, die 2A und 2B, waren auf einem Ausflug in Petronell. Dort, in den Donauauen, gab es viel zu entdecken. Unsere zwei Klassen wurden in mehrere Gruppen eingeteilt, wo wir dann verschiedene Dinge erforscht haben. Unsere Stationen waren: Kalksteine testen, Früchte finden, Heilkräuter kennenlernen und Heuschrecken erkennen und bestimmen. Es war ein toller Tag!

*Florina Eichelter, Liza Latos,
Johanna Schönhofer-Holler, alle 2A*

WORKSHOP SAFER INTERNET

Im eLSA-Curriculum (eLearning im Schulalltag) der 2. Klassen gibt es jedes Jahr einen Workshop zu dem Thema "Sicherheit im Internet und Cybermobbing". Diesmal durften wir



Elisabeth Eder-Janca von Saferinternet begrüßen. 2 Stunden wurde in jeder Klasse diesen November gearbeitet. Wie das genau abgelaufen ist, berichten SchülerInnen:

Habt ihr euch schon mal Gedanken gemacht, wie viel ihr von euch im Internet preisgibt? Darüber haben wir uns mit einer netten Dame vom Saferinternet-Team unterhalten und es war verblüffend, wie viele unterschiedliche Meinungen es zum Thema Internet gab. Wir hatten ein lustiges Klassenquiz mit einer Auswertung und zum Schluss haben wir uns 5 Fragen ausgedacht und mit Hilfe einer Webseite unseren eigenen QR-Code erstellt. Wir hatten auch viele spannende Diskussionen zum Thema Internet, und es gibt tatsächlich auch Regeln im Internet! Wir hatten wieder mal viel Spaß mit der Klasse und haben viel dazugelernt. Es war eine sehr spaßige und interessante Doppelstunde.

Samira, 2D



Nachdem wir uns im EDV-Raum eingefunden hatten, ging das Seminar auch schon los. Zuerst beantworteten wir einige Fragen zum Thema. Im Anschluss diskutierten wir mit der Vortragenden, was man im Internet machen darf und was nicht. Wir lernten z.B., dass Postings und Fotos im Internet nicht wirklich gelöscht werden können, weil man ja nicht weiß, wie oft und wer die Fotos schon weitergeschickt oder mit anderen geteilt hat. Außerdem warnte uns die Vortragende vor Cybermobbing und forderte uns auf, es zu melden, wenn wir von Mobbing erfahren.

Insgesamt hat mir der Workshop gut gefallen, auch wenn ich ein paar Dinge schon gewusst habe.

Felix, 2C

WANDERTAG DER 2A UND 3D IN DER HAGENBACHKLAMM

Am 21. September 2016 waren die Klassen 2A und 3D auf Wandertag in der Hagenbachklamm bei Unterkirchbach. Nach einer langen Busfahrt sind wir durch die Wälder und Wiesen der Hagenbachklamm gegangen. Dort hatten wir viel Spaß. In der Mittagspause durften wir frei auf einer Lagerwiese und dem Spielplatz spielen. Außerdem gab es dort noch eine coole Seilbahn, einen Fußballplatz und einen Korb für Ballspiele. Danach sind wir weitergewandert, wo wir Pferde und Greifvögel gesehen haben. Am Ende sind wir mit dem Bus zurückgefahren. Es war ein schöner Tag.

*Florina Eichelter, Liza Latos,
Johanna Schönhofer-Holler, alle 2A*



WOHNBAU BRAUEREIGELÄNDE, SCHWECHAT



WOHNHAUSANLAGE SELLINGERGASSE, WIEN



WOHNHAUSANLAGE OBERSIEBENBRUNN, NÖ



WOHNHAUSANLAGE VIEHTRIFTGASSE, WIEN



WOHNHAUSANLAGE KAGRAN WEST III, WIEN



WOHNBAU MÜHLBACH OST, ST. PÖLTEN



WOHNHAUSANLAGE AM RENNINGER, KLOSTERNEUBURG



WOHNBAU TRIANGEL 21, WIEN

KAMMERER-MIGLINCI Manuela

A-2320 Rannersdorf, Reinhartsdorfgasse 8

Mail: kammerer@kammerer-bibu.com

Mobil +43/664 828 45 10

Ihr verlässlicher Partner für:

-) Lohnverrechnung
-) Buchhaltung
-) Jahresabschluss
-) Beratung in SVA-Angelegenheiten
-) Partner in vielen Unternehmensfragen



OUR SCHOOL TRIP TO THE "HAUS DES MEERES"

On Friday, the 27th of October, our class visited the "Haus des Meeres" in Vienna. It is a very big and cool aquarium with many different kinds of rare animals in it.

The funniest ones were the Liszt monkeys, which are named after the musician Liszt because of their hair. They ate pieces of bananas out of our hands – they were so sweet! There was also a very old animal. It was Puppi the turtle. All the animals were interesting, but the highlight were the fish in a huge tank that nibbled at your hands. That tickled! After the tour we could touch some dead snake skin or shark teeth, and had a quiz about all these amazing animals. It was a lot of fun. We learnt many interesting facts and it was an awesome trip.

Livia & Lisa, 2B

2.KLASSEN IM URGESCHICHTEMUSEUM

Am Dienstag, 27. September 2016 machten die 2. Klassen einen Schulausflug in das Urgeschichtemuseum in Asparn/Zaya. Dort erhielten die 2. Klassen einen umfassenden Einblick in die Urgeschichte. Im Freigelände hinter dem idyllischen Schloss Asparn/Zaya konnten die Schülerinnen und Schüler die Jungsteinzeit realitätsnah erleben: So konnten die 2. Klassen einen Blick in die Behausungen der damaligen Zeit werfen, Bronze- und Kupferwerkzeuge anschauen, die damaligen Kultstätten betreten und vieles mehr. Besonders toll war aber, dass die Kinder Speere werfen durften und lernten, wie man mit zwei Feuersteinen Feuer macht und Schwirholz als Kommunikationsmittel einsetzt.

Fatima erzählt noch mehr

Das Museum besteht aus zwei Bereichen. Drinnen gab es einen Shop, wo man sich nachgemachte Steinsachen kaufen konnte. Draußen waren nachgebaute Häuser und Zelte zu sehen, wo man natürlich auch reindurfte. Besonders cool war aber das nachgebaute Mammut! Das Tier war so groß wie in Wirklichkeit! Man hat versucht alles im Museum original nachzubauen und die Arbeit hat sich wirklich gelohnt.

Fatima Ghorl, 2A

Mag.^a Kristina Stöffelbauer



PROJEKT DER 2. KLASSEN

Mädchen – Wir Mädchen sind stark

In der Projektwoche haben die Schülerinnen der 2. Klassen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Selbstverteidigung etwas näher auseinanderzusetzen. Sie erlernen dabei einfache, aber sehr effektive Abwehrmethoden. Die Mädchen werden von einem externen Trainer und einer Trainerin betreut, insgesamt wird an zwei Tagen je vier Stunden trainiert.

Durch die Unterstützung des Elternvereins können die Kosten für die Mädchen gering gehalten werden. Der



zu bezahlende Betrag je Schülerin ist 10 Euro, die restlichen 10 Euro bezahlt der Elternverein.

Im Rahmen des Projektes findet auch ein Besuch bei der Frauenärztin Dr. Valerie Schwenninger-Dörfler, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, statt. Schon seit vielen Jahren unterstützt sie uns im Rahmen des Projektes.

Buben: „Kämpfen und Lieben“

In diesem Projekt beschäftigen sich die Buben mit der Rolle des „Mann-Seins“. Die einzelnen Module befassen sich mit folgenden Themen:

Der „männlichen Identität“, wobei es um die Auseinandersetzung mit der „Rolle“ des Mannseins geht, der Frage „typisch männlich“, Buben-Konflikten und Lösungsmöglichkeiten, Selbstverteidigung und dem Thema Sexualität.

Das Modul „Selbstverteidigung“ wird wie bei den Mädchen extern betreut. Die dabei entstehenden Kosten werden zum Teil vom Elternverein bezahlt. Je Schüler sind daher nur 5 Euro zu bezahlen, den Restbetrag von 5 Euro zahlt der Elternverein.

Mag.^a Ilse Wenzl,

Mag. Johannes Jurasovich

BALLADENWERKSTATT 3B

Im Rahmen des Deutschunterrichts übte sich die Klasse 3B im Verfassen von Balladen. Zwei Themen bildeten dabei die Vorlage.

Ein Themenkreis war die technische Entwicklungsgeschichte des Fahrstuhls, welche die Schüler/innen im Unterricht kennengelernt hatten. Der zweite Themenkreis bildete die von den Gebrüdern Grimm gesammelte Sage „Der Werwolf“.

Quelle der Werwolf-Sage:

<http://www.sagen.at/texte/sagen/grimm/derwerwolf.html>



Drei interessante Balladen möchten wir nun vorstellen. Eine Schüler/in möchte ungenannt bleiben.

Der Aufzug

*Es war einmal der Abdul
der hatte einen Klappstuhl
Dann gab es noch die Bella
mit einem großen Teller
Abdul wollte Lift fahren
und die Bella mit ihren goldenen
Haaren
wollte nicht fahren*

wegen der Gefahren
Dann machte Abdul ein Experiment
mit dem Argument,
dass es, ei!
nicht gefährlich sei
Abdul der eine große Klappe hatte
stand auf einer Platte
Dann schnitt sein Assistent das Auf-
zugseil
mit einem großen Beil
Er rutschte nur drei Zentimeter
und ohne Gezeter
applaudierte der Reiter
auf der Leiter
heiter

Lara

Fahrstühle

Es waren zwei Erfinder,
Sie tüftelten Tag und Nacht
An einem Gerät namens Fahrstuhl.
Nach Wochen war das Ganze vollbracht

Der eine der Beiden meinte,
dass es nicht klappen wird.
Der andere dagegen glaubte
An dieses tolle Gerät.

Den ersten Selbstversuch
Tat Erfinder Nummer Zwei.
Das Experiment,
Es glückte,
Die Menschen waren voll Freude.

Und voller Wut und Eifersucht
Erfinder Nummer Eins
Außer Rand und Band
Verließ schnell das Land
Und ward danach nicht mehr gesehen.

Luis, Luka, Pauli

Der Werwolf

Eine Gruppe von drei Mann
ging morgens in den grünen Tann
und hackte Holz bis kurz nach zwei,
worauf sie müde waren, die drei.

Sie legten sich zur Mittagsruh
und schlossen ihre Augen zu.
Der erste, der schlief auch gleich ein,
der zweite, der schlief nur zum Schein.

Er öffnete dann hin und wieder
seine beiden Augenlider.
So sah er, dass in ihrer Mitte
zu einem Werwolf ward der dritte.

Dann sah er, wie der Werwolf raste
zu einem Fohlen, das friedlich graste.
Der Werwolf fraß das kleine Fohlen
und schlich zurück dann ganz verstothen

zu seinen ermüdeten Gefährten,
den von der Sach' ganz unbelehrten,
und verwandelte sich dann
wieder zurück in einen Mann.

Kurz darauf gingen sie fort
zurück zu ihrem Heimatort.

Am Stadttor klagte Nummer drei:
„Oh weh! Mich drückt mein Bauch so sehr!“
Da flüsterte die Nummer zwei:
„Das Fohlen im Bauch, das ist halt schwer!“

Da zischt' der Werwolf barsch ihn an:
„Hätt'st du mir das gesagt im Tann,
dann wärst du schon ein toter Mann.
So aber lass' ich heut' dich gehen
Doch werden wir uns wieder sehen!“

Anonym



REGENWÜRMER IM BIOSAAL

Hier haben wir einmal im BIO-Unterricht mit Regenwürmern experimentiert. Sie mussten z.B. in einer Röhre hinaufklettern oder wir haben auf einer Petrischale unter dem Mikroskop beobachtet, wie sie sich bewegen. Außerdem haben wir ihnen Zitronensaft (oder irgendetwas anderes) zu riechen gegeben und geschaut, wie sie reagieren.

Experimentieren in Biologie macht einfach immer Spaß!

*Julius Gessinger, Oliver Calvet,
Fabian Bonfert, 3B*

DER KACKE AUF DEN FERSEN

Die 3B in der Hauptkläranlage Wiens

Ich finds cool, dass 6000 Liter pro Sekunde hineinfließen und gesäubert werden.

Da hat es ganz schön gestunken. Das Wasser kommt von allen BewohnerInnen Wiens, dann kommt es sauber heraus und wird in den Donaukanal geleitet.

Es gibt dort 30 Klärbecken, wo es zuerst die mechanische und dann die biologische Klärung gibt.

Es dauert sehr lange (20 Stunden) bis das Wasser wieder reif für die Donau ist.

Die Kläranlage liegt am tiefsten Punkt von Wien, damit es über das freie Gefälle fließen kann, ohne dass man es pumpen muss.

Zuerst wartet man, dass sich Sand und Schotter absetzt, welche dann herausgehoben werden.

Die Wasserqualität der Donau hat sich auf alle Fälle seit Einsatz der Kläranlage gebessert.

25% des hereinkommenden Wassers ist Regenwasser.

Man kann dort auch ein Praktikum in den Ferien machen, wenn man älter ist.

Die Kläranlage kann an regnerischen Tagen das Dreifache der normalen Menge verkraften.

Die Anlage kann für 3,5 Millionen Menschen das Wasser säubern.

Es gibt 6 große Schrauben, die das Wasser zu den Rechen bringen, die für die mechanische Säuberung zuständig sind.

Derzeit ist das Projekt e_OS am laufen, dafür sollen neue Faultürme gebaut werden und aus dem vom Klärschlamm entstehenden Klärgas soll Energie gewonnen werden – 2020 sollen die Faultürme fertig sein und der Energiebedarf der Anlage selbst aus diesen erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden.

Methangas wird dann dort verbrannt und daraus entsteht Energie.

Es gab ein riesiges Legomodell der Kläranlage zu betrachten.

Danach konnten wir den Kontrollraum besichtigen, von dort wird alles überwacht. Da gibt es sogar drei Computer für dasselbe, falls einer ausfällt, dass die Anlage trotzdem arbeitet.

Es gibt ein Belebungsbecken, wo man nicht schwimmen könnte, wenn man hineinfallen würde, weil es wegen der vielen gelösten Luft keinen Auftrieb gibt.

Die Luft ist für die Bakterien, die in der biologischen Reinigung das Wasser säubern.

SchülerInnen der 3B

DIE 3B BEI EINER VORLESUNG IM HÖRSAAL DER UNIVERSITÄT WIEN

Mit der Schule ging die 3b im Jänner an die Biologie-Universität. Dort haben wir viele Tiere, die in den Alpen leben, kennengelernt. Wir zählen ihnen jetzt die coolsten auf.

Über den Gletscherfloh haben wir erfahren, dass er im Eis bzw. Schnee lebt. Uns hat er deshalb beeindruckt, weil er unter solchen Bedingungen überlebt und sich sogar fortpflanzen kann.

Die Murmeltiere waren zwar nicht so sonderbar, trotzdem interessant. Was wahrscheinlich jeder weiß, ist, dass sie im Winter 6 Monate lang schlafen. Doch der spannende Teil kommt erst jetzt: immer wenn ein

Murmeltier Gefahr wittert, pfeift es und alle anderen können sich verstecken.

Steinböcke sind hauptsächlich durch ihre „Erhaltungsgeschichte“ interessant. Im 18. Jahrhundert dachte nämlich ein Apotheker, dass irgend-ein Knorpel im Hals vom Steinbock jede Krankheit heilt. Sie wurden fast ausgerottet, nur in der Schweiz blieben sie erhalten und wurden von Steirischen Schmugglern wieder nach Österreich gebracht. Seither sind sie geschützt.

*Julius Gessinger, Oli Calvet,
Fabian Bonfert, 3B*

ENGLISH DRAMA WORKSHOP „PLAY WITH ENGLISH“ 4A

On November 23, 2016 my class and I had a drama workshop. It was awesome! A man called Patrick Dowman came to our school and he taught us how to act. It was award-winning because we acted and improvised without any props. We had to make every object we needed with our bodies. I had a great time and I hope we can do a workshop like this again.

Emil Machold

I liked the workshop because it was cool to talk English the whole day and to play some games. Also it was a lot of fun to play scenes and think about what you want to do as a group. At the beginning I thought, “Oh, no! This will be a very boring day!”, but it wasn’t at all! It turned out to be a very interesting day and I hope we can do that another time.

David Schlägner

All in all, this drama workshop was a unique experience. Although I had thought it wouldn’t be like that, it was hilarious! Well, I hope some day we will have such a fantastic workshop again!

Dustin Chochiwski

During the workshop we had to form letters like a “T” or an “L” with our





bodies, which was not very funny, because we had only 10 seconds time to do that. In my opinion, the next activity was better: We had to play scenes with our bodies like “being a sink for somebody to wash one’s hands” or “James Bond stealing secret documents”. For me, these were the best tasks in the whole workshop as they were extremely amusing.

Paul Hager

I liked the workshop quite a lot because it was something extraordinary to normal school. The workshop leader was very unusual and I think such an experience happens only once in your life. I learned more about how actors and actresses work, how difficult this job is and so on. I most liked the scenes where we had to play only with our bodies, not using any props. This was a wonderful and fantastic workshop.

Florian Schönhofer-Holler

Mag.^a Kathrin Siquans

EXKURSION MAUTHAUSEN

Eindrücke der SchülerInnen der 4A

Am Freitag den 28.4.2017 fand die Exkursion der 4. Klassen in das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen statt. Dieser Lehr- ausgang ist traditionell im zweiten Semester der 4. Klasse. Für viele SchülerInnen ist der Besuch der Gedenkstätte in Mauthausen mit einem mulmigen Gefühl verbunden. Diesen Ort des Grauens real zu sehen, wo so viele Menschen ihr Leben lassen mussten, dies ist für Jugendliche eine Erfahrung, die prägend und nicht ganz einfach zu verarbeiten ist.

Aus diesem Grund möchte ich die SchülerInnen selbst zu Wort kommen lassen (einige Ausschnitte der Eindrücke von SchülerInnen):

Wie wir die Mauern des KZs erblickt hatten, hatte ich das Gefühl, dass diese Mauern viel verbergen. Schon der Blick von weiter entfernt schüchterte mich ein. Als wir dann auf der Mauer standen, wusste ich, wie sich die dort arbeitenden SS-Männer gefühlt haben mussten: Man hatte das Gefühl von Macht über das ganze Land, welches man überblicken konnte.

Marie Dekan

Wir gingen auch ins Museum und in den Raum, wo die Namen der Opfer aufgelistet waren. Einige Familienmitglieder hatten auch Gedenktafeln aufgehängt. Dann sahen wir die Gaskammer, ein winziger Raum, wo 60 Menschen ermordet werden konnten. Unser Guide zeigte uns auch das Krematorium. Es war sehr berührend durch diese Räume zu gehen.

Billie Grandl

Dort haben wir uns angeschaut, wie die Menschen dort gelebt haben, Block 20, die Todesstiege, den Raum der Namen. Ich für meinen Teil finde das Thema recht spannend und habe mich natürlich auf diesen Ausflug gefreut. Aber irgendwie war es ein

komisches Gefühl dort zu stehen, wo Tausende Menschen umgebracht worden sind.

David Schlägner

Wir haben auch die Baracken gesehen, wo die Gefangenen gewohnt haben, und wir haben auch den Verbrennungsofen gesehen. Ich finde es sehr traurig, dass so etwas passiert ist. Ich hoffe, dass ich nie etwas Derartiges erleben muss.

Alexander Hristov

Danach gelangten wir über den Appellplatz, wo die morgendlichen Zählungen durchgeführt worden waren, in die Baracke der Duschen, wo den ankommenden Häftlingen alle Körperhaare rasiert wurden, und anschließend mussten sie in den Duschraum. Wenn sie wollten, konnten die SS-Männer die Neuankömmlinge mit eiskaltem Wasser manchmal bis zu einer halben Stunde quälen. Viele wurden dabei auch verprügelt. Diese Grausamkeit ist mir unbegreiflich. Danach sahen wir die „Schlafräume“ in den Baracken. 150 Menschen in einem Raum – unmenschlich.

Paul Kamelreiter





Ich muss sagen, dass ich nach den Erzählungen unseres Guides Mitgefühl und Respekt bzw. Trauer spürte. Ich meine, was die Gefangenen aushalten mussten – das war enorm, und was die Wachen und Kapos für unmenschliche Dinge taten, das ist unbeschreiblich grausam.

Noah Geldner

Im Lager angekommen wurden die Häftlinge kahlgeschoren, geduscht und in die Baracken eingeteilt, welche nur aus dünnen Holzwänden bestanden. Es gab einen kleinen Waschkraum und eine Latrine. Die tägliche Ration an Nahrung hatte maximal 1600 Kalorien, obwohl die Häftlinge schwere Arbeit verrichten mussten.

Wendelin Wagner

Nachdem wir die Baracken gesehen hatten, gingen wir ins Krematorium. Dort wurden die Leichen verbrannt. Dann sahen wir die Gaskammer. Meine Emotion änderte sich mit einem Schlag, ich empfand Mitge-

fühl und Trauer. Sehr schön fand ich den Raum der Namen, wo alle Namen jener, die im KZ gestorben waren, aufgelistet worden sind. Anschließend zeigte uns unser Guide noch die Todesstiege, brachte uns in die Eingangshalle und verabschiedete sich von uns. Alles in allem hat mich der Besuch der Gedenkstätte Mauthausen sehr traurig gemacht, aber es war auch lehrreich und interessant.

Emil Machold

Es ist sehr schlimm, was in diesem Lager passiert ist. Diese Zeit soll sich nie mehr wiederholen oder in ähnlicher Form wiederkehren. Es ist erschreckend, was Rassenwahn alles auslösen kann! Bitte – das soll allen bewusst sein! Die Republik Österreich hat diese Gedenkstätte sehr gut gestaltet. Danke an alle, die uns davor warnen und schützen, so darf man mit Menschen nie wieder umgehen.

Florian Schönhofer-Holler

Dann sahen wir die Baracken, in denen sie zu Hunderten zusammengepfercht unter unmenschlichen Bedingungen leben mussten. Am schlimmsten fand ich den Raum der Namen. Einen ebenfalls schrecklichen Anblick bot die Todesstiege und natürlich der Gedanke, der einem die ganze Führung begleitete: Was alles an diesem Ort vor nicht allzu langer Zeit alles passierte!

Sofia Klackl

Mag.^a Karin Wakolbinger



WORK EXPERIENCE 4A

Students' reflections on their 4-day work experience at the end of the 1st semester

As I was in 4th class this year, I had to do a work experience. I worked in a hospital called Vienna General Hospital. It was really interesting there, because I could watch the doctors at work when they, for example performed surgeries, wrote reports and so on. However, during these four days I also learned that being a doctor is a stressful job with much responsibility.

Marie Dekan

From January 31st to February 3rd, 2017, I did my work experience as a gardener at „Schönbrunn“. The work consisted of doing the same type of work like filling soil into pots for hours, which I found exhausting. However, of course the whole work wasn't miserable: On the last day, I was allowed to plant seeds and put plants into bigger pots. This was quite interesting. I think it's a pity that I could only see a few aspects of this job.

Paul Hager

I think it was a great idea to have my work experience at the Hotel Sacher! It was a memorable experience. The people I worked with were very friendly. It was really interesting to see what



they had to do and it was exciting to do the work on my own. I liked to be with other people but one thing that bothered me was that my wrist hurt after every day. However, I think it was an extremely valuable experience because I learned new things and much more!

Sofia Calvet

I had my work experience days in a firm called go4pro, which is an event management company. I liked it there because I could do a lot of things on my own. First, I had to read English emails and then I was asked to write

some of them myself. Thursday was my last day, so we decided to cook pancakes for lunch. I really liked the work experience because it helped me to think about what I am going to do in the future.

Billie Grandl

I simply loved the time I spent at whatchado. I learned so much in that short time and it was so an exceptional feeling to get interviewed. I not only met Ali and Jubin, the founders of whatchado, who are such nice and admirable persons, but the whole team is simply adorable and I became part of them. My week there started with a delicious whatchaBREAKFAST and at the end I came home in whatchaOUTFIT (how they would write it :)) which was a big honour. It was an unforgettable time with so much fun and laughing.

Sofia Klackl

Mag.^a Kathrin Siquans



BERUFSPRAKTISCHE TAGE DER 4. KLASSEN!

Wie jedes Jahr fanden auch heuer die berufspraktischen Tage für die 4. Klassen statt. Unsere SchülerInnen waren in unterschiedlichsten Firmen untergebracht und konnten einen kleinen Einblick ins Berufsleben gewinnen.

Kollegin Mag. Anna Klema hat die Berichte der 4B unter dem unten angeführten qr-Code zusammengefasst! Viel Spaß beim Lesen!



Mag. Herbert Halmer

SCHÜLERINNEN DES BRG18 AM E-BAZAR

Jährlich findet auf der Pädagogischen Hochschule Wien (PH Wien) eine große Veranstaltung statt – der eBazar. Dort werden unterschiedlichste Projekte, Vorträge und Innovationen im Bereich eLearning vorgestellt.

Heuer waren SchülerInnen der 4B Klasse gemeinsam mit Mag. Anna Klema mit ihrem Projekt „Learning Apps im Fach Mathematik – von Schülerinnen, für SchülerInnen“ vertreten. Für den Nachmittag bekamen wir einen Tisch in einem Saal zugewiesen, auf dem wir unsere Tablets, Informationsblätter und das von Lisa entworfene Plakat platzierten.

Dann dauerte es nicht mehr lange und die Besucher strömten in den Saal. Ab diesem Zeitpunkt hatten die SchülerInnen alle Hände voll zu tun sämtliche Fragen rund um das Projekt und auch darüber hinaus zu beantworten. Als SchülerInnen einer eEducation Austria Expert.Schule stellte das für unsere SchülerInnen kein Problem dar. Es bestand großes Interesse zu:

- ♦ Was sind Learning Apps eigentlich?
- ♦ Wie kann man das selber machen?
- ♦ Wie arbeitet man kollaborativ mit einer ganzen Klasse auf der Plattform?
- ♦ Wo findet man die von der Klasse erstellten Apps?



- ♦ Wie lange hat das Projekt gedauert?

Den ganzen Nachmittag gaben die SchülerIn des BRG 18 freundlich und professionell Auskunft. Zum Abschluss bekamen wir auch einen Badge! Nach 17 Uhr gab es dann noch eine Verabschiedung und zufrieden und müde machten wir uns auf den Heimweg! Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Mehr zum Projekt finden sie im Artikel „Learning Apps im Fach Mathematik“!

Mag.^a Anna Klema

DAS SPANNENDE OUTDOOREVENT DER 4B AM BERG MIT VERLORENEM HUND

Am 22. September nach dem Mathematikunterricht freute sich die ganze 4b, weil die Schule aus war und weil wir jetzt das 2-tägige „Outdoorevent am Berg“ hatten. Unser Guide war der Lex von Impuls14, den wir seit der 1. Klasse kannten und mit dem wir schon viele Ausflüge gemacht haben, die sich als sehr hilfreich für die Klassengemeinschaft erwiesen hatten. Natürlich war auch sein Therapiehund Rio mit dabei, der sehr lustig ist und sich viel gefallen lässt.

Deshalb packten wir die Mathematik-Sachen weg und bereiteten uns



vor. Wir hatten schon vor den Sommerferien das Infoblatt bekommen, welche Gegenstände wir bräuchten. Wir mussten Taschenlampen, warme Kleidung, Regenschutz, Smartphone und Ähnliches mitnehmen. Keiner wusste, wofür wir Smartphones bräuchten, aber alle haben sich gefreut. Als Lex & Rio kamen, war die Klasse schon bereit loszugehen, aber Lex sagte, dass wir selber den Hinweg herausfinden sollen. Dazu konnten wir alles benutzen, um den Weg nach Mönichkirchen herauszufinden. Wir konnten uns in Gruppen zusammenschließen und „googlen“. Jede Gruppe musste die Verkehrsmittel und den Weg auf eine Tafel schreiben. Am Ende stellte sich heraus, dass die dritte Gruppe da am Klarsten und Verständlichsten notiert hatte. Auf unserem Weg durfte jede Gruppe einmal die Klasse anführen. Zuerst fuhren wir mit der U-Bahn, dann mit einem Zug, nochmals mit einem Zug und zum Schluss mit dem Bus.



Als wir aus dem Bus stiegen, begann die Wanderung zum Hallerhaus, wo wir übernachten sollten. Es war manchmal sehr mühsam und manchmal war die Gruppe so zerstreut, aber Lex hat immer wieder eine Pause gemacht. In der ersten Pause wurden wir in Zweierteams zusammengestellt. Um das so fair wie möglich zu machen, haben wir dem Zufall eine Chance gegeben. In einem Beutel waren verschiedene Sachen, aber immer zwei davon. Jeder zog was heraus und musste nun den Partner finden. Wir haben Minispiele gemacht, um Punkte zu verdienen. Es gab auch Großteams, die bestanden aus drei Zweierteams. Die Spiele haben sehr viel Spaß gemacht, waren lustig und man hat so der Klassengemeinschaft geholfen. Wir haben viele Bilder, diese können Sie in der Schulhomepage

sehen (bei Fotogalerie, 4b Outdoor-event am Berg 2016).

Als wir ungefähr in der Mitte des Weges waren, beim Sessellift, gab es eine Jausen-Pause. Da geschah das Schockierende! Dort gab es eine Ziegenweide, in der Ziegen Gras fraßen, die mit einem Elektrozaun umgeben war. Ein paar Mitschüler streichelten die Ziegen. Die Lehrerinnen sagten gerade, dass es gefährlich sein kann, in der Nähe des Elektrozauns zu sein. Plötzlich hörten wir ein Jaulen! Der arme Rio wusste nicht, dass es ein Elektrozaun war, berührte ihn mit der Schnauze und bekam einen starken Elektroschlag. Er jaulte und wimmerte und hatte Angst. Lex versuchte Rio zu beruhigen, aber da schnappte Rio fast zu. Knapp entging sein Herrchen dem Biss, aber Rio lief weg. Lex versuchte in zu holen, aber Rio raste weg, und sein



Besitzer lief ihm nach. Wir alle standen voll geschockt da, wir mussten noch realisieren, dass unser Liebling Rio weg war. Da erklärten die Lehrerinnen, dass der Elektroschlag Rios Fluchtinstink ausgelöst hatte. Nach zirka 30 Minuten, die uns wie einer halben Ewigkeit vorgekamen, kam Lex ohne Rio wieder. Alle fragten ihn ungeduldig, wo Rio sei! Lex sagte nicht viel, er gab uns ein paar Aufgaben, und Prof. Wenzel ging zur nächsten Polizeistation, um Rio als vermisst zu melden. Wir alle hatten große Sorgen und hofften, dass Rio nichts passiert. Trotzdem ging die Wanderung weiter. Wir wanderten, machten Pause und spielten Minispiele. Da muss ich erwähnen, dass sich die Klasse als wanderlustig, fleißig erwies und nicht herumjammerte. Nein, wir wanderten sogar mehr als geplant. Wir ver-

sprachen, dass wir die Smartphones für 24-Stunden ausschalteten!!! Mir haben 2 Minispiele besonders gefallen und hoffe, dass meine MitschülerInnen der gleichen Meinung sind:

1. Wir hatten 15 Minuten Zeit, um einen aus unsere Großgruppe mit Waldpflanzen zu verkleiden. (siehe Fotos).
2. Wir mussten viele verschiedene Sachen, die es im Wald gab, nebeneinander aufstellen. Danach gab es Jausen-Pause, aber es wurde immer wieder ein Zweier-team aufgerufen. Es stellte sich heraus, dass wir uns die Sachen, die wir vorher hingelegt hatten, 10 Sekunden anschauen durften und danach als Team aufzählen mussten, um so zu punkten.

Nach vielen Spielen waren wir endlich beim Hallerhaus angekommen, in dem wir ein warmes Abendessen bekamen. Doch das Spielen war nicht zu Ende. Nach dem Essen machten wir weiter, weil wir erst um 22 Uhr das Matratzenlager betreten durften. Zum Schluss habe es eine Siegerehrung für das Team mit den meisten Spielpunkten des Tages. Das Gewinner-Großteam bekam einen legendären Preis: Knoblauchketten und alle Teams bekamen Schokolade. Hier möchte ich den Siegern gratulieren!

Zuletzt durften wir zum Matratzenlager. Alle 17 Buben in einem Zimmer und alle Mädchen in einem Zimmer. Da ich ein Junge bin, kann ich leider

gar nicht über das Zimmer der Mädchen erzählen. Bei den Jungen war es wild!!!! Geschrei, Ärger, Streit, besonders wütende, verrückte und traurige Kinder. Die ersten schliefen erst um ein Uhr und manche schliefen ganz wenig, aber am nächsten Tag sprachen alle darüber, wie cool es gewesen war.

In dieser Nacht tauchte Rio leider nicht auf. Als wir uns auf dem Weg nach unten machten, erfuhren wir, dass Rio in der Steiermark gesehen worden war!! Der Abstieg war leicht, weil wir mit Riesenrollern fahren durften. Ich kann sagen, es war sehr lustig! (Fotos). Am Ende, als wir auf den Bus warteten, sagte Lex, dass er mit uns nach Wien fährt und dann mit dem Auto Rio suchen fährt. Bis dahin war er verschwunden! Man sah Lex an, dass er traurig war.

Da Professor Klema ein Spiel verloren hatte, hatten wir einen Wunsch frei! Wir entschieden uns für drei

Hausaufgabengutscheine. Jetzt dürfen wir dreimal keine Hausaufgabe abgeben! Als wir wieder vor der Schule waren, wurden wir entlassen, wir verabschiedeten uns und kehrten verschwitz, müde, aber glücklich nach Hause zurück. Das war das Outdoor-event am Berg!

Nachtrag: Am Freitag hat Lex Rio gefunden. Die Geschichte war so: Lex rief den Bürgermeister des Dorfes an, um zu fragen, ob er seinen Hund gesehen hatte. Der Bürgermeister verneinte. Später rief er Lex an, dass ein Hund vor seiner Tür wartet. Lex fuhr sofort dorthin, als Rio Lex sah, brach dieser zusammen. Der Hund war die ganze Zeit alleine in der Wildnis. Aber er sah seinen Freund Lex und fühlte sich in Sicherheit und konnte sich endlich ausruhen. Das erzählte uns unsere Klassenvorständin.

Temuulen, 4B





PROJEKTWOCHE DER 3.KLASSEN - SUCHTPRÄVENTION

Kooperationsspiele und Fluggeräte der anderen Art

Auch dieses Jahr fand für alle 3.Klassen in der Projektwoche am Ende des 1.Semesters die Suchtprävention statt. Ziel war es, dass vor allem das Selbstbewusstsein, die Kreativität und die Kooperationsfähigkeit der Kinder gestärkt und dass Möglichkeiten aufgezeigt werden, ein selbstbestimmtes und auch genussvolles Leben zu führen.

Auch dieses Jahr sind die Kooperationsspiele wieder besonders gut angekommen. Die SchülerInnen mussten gemeinsam verschiedene Aufgaben erfüllen, bei denen die Zusammenarbeit zählte. Einander helfen, aufeinander aufpassen und gemeinsam Spaß haben, wenn Bewegung einmal ganz

anders stattfindet. Das macht Spaß!

Ein weiterer Workshop, der im Rahmen dieses Projektes stattfand, hat den Kindern ganz besonders gefallen. Unter der Leitung von Mag. Traxler und Mag. Fürtauer sollte in Gruppen ein möglichst kreativ gestaltetes Flugobjekt gebaut werden. Damit war die Sache aber noch nicht erledigt. Die eigentliche Schwierigkeit war, dass auch ein rohes Ei als Fahrgast in dem Flugobjekt sicher transportiert werden sollte. Außerdem musste in den Gruppen darauf geachtet werden, dass sich alle Mitglieder am kreativen Prozess beteiligen und ihre Ideen einbringen können.

Nach einer erfolgreichen Konstruktionsphase ging es dann ans Eingemachte. Die Stunde der Wahrheit war gekommen. Würden die Fluggeräte überhaupt fliegen? Und wird der sensible Fluggast (das rohe Ei) diese waghalsige Aktion heil überstehen? Es blieb nur eines: Das musste ausprobiert werden! Also wurden die Fluggeräte der anderen Art auf die Reise geschickt. Die Freude war groß: Alle Eier haben den Flug aus dem 1.Stock unserer Schule überlebt.

Mag.^a Christine Hecke



HERUMLABORIEREN UNERWÜNSCHT? – LABORUNTERRICHT BIOLOGIE, 5A

Was sind eigentlich die Ziele im biologischen Laborunterricht am BRG 18? Biologische Arbeitstechniken wie Beobachten, Mikroskopieren, wissenschaftliches Zeichnen und Sezieren

werden erlernt und geübt; ebenso wie wissenschaftliches Denken, das Arbeiten mit Forschungsfragen, erhobenen Messdaten und Versuchsprotokollen. Kooperationsbereitschaft und faires

Zusammenarbeiten im Team ist aber ebenso wichtig. Auch organisiertes selbstständiges Arbeiten wurde von den SchülerInnen der 5A jeden Dienstag erneut erwartet. Viele neue Herausforderungen mussten also bewältigt werden, und viel Neues durfte ausprobiert werden. Auch beim biologischen Lernen außerhalb der Schule: Die Sonderausstellung im Naturhistorischen Museum bot an vielen abwechslungsreichen Stationen Infos zum Thema Nachhaltigkeit, im Vienna Open Lab – einem echten wissenschaftlichen Labor im Vienna Biocenter, das auch der Öffentlichkeit zugänglich ist – wurde mit DNA aus Früchten und Speichel gearbeitet. Bei einem Kinobesuch – wir sahen „Bauer Unser“ an, einen österreichische Dokumentationsfilm - erführen die SchülerInnen über Tatsachen, Probleme und Abgründe heimischer und europäischer Landwirtschaft. Und die Anpassungen von Pflanzen an Extremstandorte wie Wüsten und Gebirge lernten sie im botanischen Garten kennen.

Mir war jedenfalls nie langweilig, und auf unseren Besuch bei der Wildtier-Forschungsstation im Juni freue ich mich schon ganz besonders!

Mag.^a Nora Zedlacher





NEUE KLASSE, NEUE SPIELE, NEUES GLÜCK?

Kennenlerntage der 5A

Zum alljährlichen Schuljahresbeginn treffen SchülerInnen all ihre Klassenfreunde und –freundinnen wieder – oder? Oder eben auch nur manche von ihnen. Denn beim Aufstieg von der 4. in die 5. Klasse tut sich so Einiges:

Manche Unterstufen-KlassenkollegInnen gehen auf andere Schulen (oder in die Parallelklasse), manche der LehrerInnen sind neu, die Klassenvorständin ebenfalls, einige neue Unterrichtsfächer kommen hinzu und plötzlich ist man OberstufenschülerIn!

Um das gegenseitige Kennenlernen im Klassenverband auch in etwas weniger arbeitsreicher Atmosphäre zu ermöglichen, habe ich, als neue Klassenvorständin der 5A, für „meine“ SchülerInnen zwei Ausflugstage organisiert. Den 20.9.2016 verbrachten wir auf der Steinbruchwiese im Wienerwald und den 21.9. im Nationalpark Thayatal – mit Outdoor-Spielen, bei denen vor allem die Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft der SchülerInnen gefordert war: Mit der Hilfe vieler Hände wurden gemeinsam große Höhen überwunden und nur durch gegenseitige Unterstützung wacklige, waghalsige Seiltänze vollbracht! Wer immer schon wissen wollte, wie ist, als Blinder von einem Blinden geführt zu werden oder aus der Mitte eines Teiches eine Schatzkarte zu bergen, wurde um genau diese Erfahrung be-





BIOLOGIEEXKURSION ZUR VETMED UNIVERSITÄT

Wir waren am 21.2.2017 in der Veterinärmedizinischen Universität Wiens mit unserer Biologie-Professorin, Frau Professor Gridling. Dort hatten wir die Möglichkeit eine Vorlesung über Bakterien in Lebensmitteln anzuhören. Dabei haben wir nicht nur einiges über Mikrobiologie im Lebensmittelbereich erfahren, sondern auch gesehen, wie so eine Vorlesung an der Universität in etwa ist.

Danach wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt, damit nicht zu viele Leute an einem Ort herumstehen. Da in den verschiedenen Laborräumen möglichst steril gearbeitet werden sollte, bekam jeder von uns einen Laboroverall. Meine Gruppe wurde als erstes in einen der Laborräume geführt, wo uns erklärt wurde, wie man verschiedenen Bakterien nachweisen und unter dem Mikroskop erkennen kann. Zum Beispiel reagieren verschiedene Bakteriengruppen unterschiedlich auf die Anfärbung mit bestimmten Chemikalien, daher unterscheidet man zwei große Gruppen von Bakterien: grampositive (verfärbten sich blau) und gramnegative (verfärbten sich rot). Andere Tests sind zum Beispiel der Oxidasetest, bei dem man Teststreifen verwendet, die sich je nach Bakterium anders verfärben.

Als zweites wurde unsere Gruppe in den Vorlesungsraum zurückgeführt,

reichert (und wer es nicht wissen wollte, auch). Lustig war's!

Schade, dass es bei dem einen Jahr als Klassenvorständin der 5A geblieben ist – doch ich werde bestimmt meine Klasse besuchen kommen, natürlich mit Baby!

Mag.^a Nora Zedlacher

GEO-CHALLENGE

Auch im Fach Geographie und Wirtschaftskunde haben wir die Mannequin-Challenge ausprobiert!

Mit großer Begeisterung hat die 5A alle geographischen Accessoires herbeigeholt, um die Herausforderung anzunehmen. Es war nicht immer leicht ruhig zu bleiben und nicht zu lachen! Sehen sie selber unter:

https://youtu.be/6_IU_y4knk

Viel Spaß dabei wünscht die 5A Klasse

Mag.^a Anna Klema



darum, die DNA zu vervielfältigen.

Zusammenfassend fand ich die Exkursion sehr interessant und lehrreich. Wir haben sehr viel Neues gelernt und hatten einen sehr schönen Einblick in die Arbeit in einem Labor. All das ist auch sehr hilfreich bei der Entscheidung, was man nach dem Gymnasium machen möchte.

Paula Scharka & Zehra Büyükbas, 5B

ARTENSCHUTZPROJEKT GENAU BETRACHTET

wo wir aus einigen Materialien wie Wolle und Alufolie ein Modell eines Bakteriums bauten. Als Zellwand nahmen wir ein Metallkörbchen, in das wir als Zellmembran Alufolie legten. Dann banden wir Wollfäden an das Gitter, diese sollten die Geißeln, also die Fortbewegungsorgane des Bakteriums darstellen. Anschließend bauten wir aus einer Schnur die DNA und aus Alufolie noch wichtige Organellen des Bakteriums. Damit ist uns bewusst geworden, wie einfach eigentlich so ein Bakterium im Vergleich zu einer tierischen Zelle aufgebaut ist.

Im Anschluss ging es auch schon wieder in einen der Laborräume, in dem wir die PCR-Methode kennenlernten. Die Abkürzung PCR steht für Polymerase-Kettenreaktion. Diese war von allen gelernten Dingen am kompliziertesten. Es ging grundsätzlich

Im Schuljahr 2015/16 hat sich die 6A viel mit dem Thema Artenschutz beschäftigt. Zu zweit wurden Arbeiten zu einer selbst gewählten Tier- oder Pflanzenart verfasst und Präsentationen gehalten. Außerdem haben wir uns den Film „Landraub“ angesehen, wo wir anschließend sogar mit dem Regisseur plaudern konnten.

Zum Abschluss der Arbeiten wurde uns sogar ein Spezialprogramm an der Universität Wien im Botanischen Garten geboten. Vier Mitarbeiter vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft haben mit uns zu CITES gearbeitet. Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) regelt den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen und ihrer Produkte. Bevor wir dort in Gruppen noch

mal über unsere gewählten Tierarten gesprochen haben, haben wir anhand von Anschauungsmaterial geschaut und diskutiert, was handelsrelevant ist und was davon von geschützten Arten stammt bzw. was genehmigungspflichtig ist.

„Ich fand das Artenschutzprojekt nicht so anstrengend und zeitintensiv, wie ich es mir vorgestellt habe, und im Großen und Ganzen ziemlich interessant und auf jeden Fall sehr hilfreich für die VWA. Ich glaube auch, dass ich sehr viel davon mitgenommen habe, informationstechnisch: Dadurch, dass wir uns intensiv mit dem Orang-Utan beschäftigt haben, vergessen wir das Ganze wahrscheinlich so schnell nicht und haben durch die Recherche allgemein sehr viel rund um Artenschutz mitbekommen, natürlich auch durch den Ausflug. Auch wenn man natürlich nie gern zusätzliche Arbeit hat,

bin ich im Nachhinein froh, das Artenschutzprojekt geschrieben haben, da ich dadurch einen viel besseren Überblick und Vorteil beim Schreiben der VWA habe, vor allem was Literaturbeschaffung, Zeiteinteilung, die sinnvolle Einteilung der Arbeit, die Konzentration auf ein bestimmtes Thema und die Umsetzung in eine vollständige Arbeit betrifft.“

„Ich persönlich fand das Projekt als Ganzes, also alles in Allem, ziemlich gelungen. Das Thema ‘‘Artenschutz’’ ist ein eigentlich ziemlich interessantes Thema und natürlich auch ziemlich aktuell, weshalb bis zu einem gewissen Punkt wahrscheinlich jeder was damit anfangen konnte.“

“Außerdem war es auch ein recht interessantes Thema, obwohl die meisten wissen, dass Palmöl an der Regenwaldzerstörung einen großen Beitrag





leistet, ist oft nicht klar, warum. Genau das haben wir in unseren Projekten herausgearbeitet, außerdem ist es ein Thema, welches uns im Grunde alle etwas angeht. Des Weiteren hat mir der „Abschlussausflug“ gut gefallen, er hat einen tollen Abschluss des Projekts gebildet. Außerdem war es interessant, etwas über die Regelung des Handels mit geschützten Tieren und deren Produkten zu erfahren. Ich fand es auch toll, wie begeistert und motiviert die Forscher waren, die den Workshop gestaltet haben. Ich habe einen guten rundum Eindruck in den Schutz von Tieren und Pflanzen bekommen.“

„Ich lernte in den Stunden, in denen wir uns mit dem Artenschutz vieler verschiedener Tiere beschäftigten, viel zur allgemeinen Gefährdung und zu den Anstrengungen der Erhaltung des Artenschutzes dazu. Ich und meine

Partnerin hatten den Sumatra-Tiger ausgewählt und wissen jetzt weit mehr über seine Art, die grausame Wilderei bzw. Zerstörung seines Lebensraumes und was wir tun können, um seine Art zu erhalten und den Artenschutz zu unterstützen.“

„Am besten gefallen hat mir aber der Trip in den botanischen Garten. Das Spiel „Du bist der Bauer, Wilderer, Politiker“ wirft ein ganzes anderes Licht auf die verschiedenen Perspektiven von den Einwohnern. Wieso ein Tier schützen, wenn es mich gefährdet und der Wilderer mir Fleisch gibt? Gelernt habe ich, dass man nicht einfach sagt: „Das Tier muss man schützen und das machen die Organisationen.“ Es ist manchmal nicht so einfach.“

SchülerInnen der 6A (2015/16)

Mag.^a Claudia HICKEL

UNSER ABENTEUER IM WILDEN THAYATAL

Am Montag sind wir nach einer kurzen Zugreise im Nationalparkhaus angekommen. Von dort aus haben wir viele Ausflüge gemacht, die alle den Schwerpunkt „Überleben im Wald“ und „Grenzen“ hatten. Zwar war der erste Tag improvisiert, da es bis zu Mittag regnete, jedoch hat es trotzdem Spaß gemacht. Wir haben Spiele zur Gruppendynamik gespielt und aus Totholz Unterschlüpfе gebaut. Von einem Aussichtspunkt aus konnten wir auf Hardegg, die kleinste Stadt Österreichs, und

einen Teil der Thaya blicken. Besonders nett war auch das Grillen am Lagerfeuer zu Mittag. Am Abend des ersten Tages gingen wir gemeinsam während eines romantischen Sonnenuntergangs spazieren und verliebten uns unter den herzförmigen Blättern der Linde in die Natur. Wir haben nicht erwartet, dass es so schön sein wird. Auf dem Sportplatz von Pulkau spielten wir dann noch eine Runde Frisbee. Danach sind wir zurück gegangen und konnten noch jede Menge quatschen. Gemeinsam haben wir es uns dort gemütlich gemacht und sind spät schlafen gegangen.

In der Früh kauften wir beim Spar Proviant für unsere Wanderung. Das



diese vier Stunden dauern sollte, war die Stimmung vorerst nicht sehr gut. Doch alles änderte sich, als wir durch den Wald die tschechische Grenze überquerten. Mit der Zeit stieg die Motivation in unserer Gruppe. Dadurch gelang es der Gruppe dieses Abenteuer zu überstehen. Zu Mittag gab es noch einmal Essen im Nationalparkhaus und wir ließen den Ausflug mit einer Feedback-Runde ausklingen.

Alle SchülerInnen der 6A (2015/2016)

„BODYTEC“- PROJEKT DER 6B

BodyTec“, ein Projekt von „Open Science“, in dem sich die 6B zwei Schuljahre (2016-2017) lang mit dem Thema der Verbindung von Körper und Technik am Beispiel der bionischen Rekonstruktion, dem Ersatz verlorener Gliedmaßen, auseinandersetzt. Die Schüler und Schülerinnen der 6B haben die Möglichkeit, in diesem Projekt eng mit WissenschaftlerInnen und UnternehmensvertreterInnen zusammenzuarbeiten. Sie lernen hochkomplexe moderne Prothesen mit motorischer Steuerung kennen. Gemeinsam werden folgende Fragen bearbeitet:

Was muss im Körper alles ablaufen, damit man die Hände bewegen kann?



- ♦ Wie funktioniert das Zusammenspiel von Gehirn und Muskeln?
- ♦ Warum schaut sich die Technik oft etwas von der Natur ab?
- ♦ Wie funktionieren Armprothesen?
- ♦ Muss eine Prothese schön sein oder nur funktionieren?
- ♦ Wieviel vom Menschen darf durch Technik ersetzt werden?

Im Rahmen von Workshops an der Schule, Exkursionen ins CD-Labor von Prof. Aszmann, zur Orthopädie-Technik-Haus-Döbling GmbH und ans AKH wurden sie in authentischer Umgebung mit der Thematik Körper, Technik und bionischer Rekonstruktion vertraut gemacht.

Mag.^a Ilse Wenzl

WORKSHOP „BEAT BOXEN“

Die 6B macht die Probe aufs Exempel: Was kann meine Stimme?

Im Rahmen des Musikunterrichts hielten wir unsere „letzte Einheit“ vor den Osterferien am Ostermarkt Kalvarienberg. Der bekannte Beatboxer „Fii“ hatte sich Zeit genommen uns einige Grundtechniken des Beatboxens beizubringen. Mikrofon und Boxen, mehr hat er nicht gebraucht.

Er hat jeweils eine Technik vorgezeigt und einiges, was damit möglich ist. Dann wurde das Mikrofon reihum weitergegeben und jeder hatte die Möglichkeit, es selbst zu versuchen. Es ist gleichzeitig schwieriger und leichter als man denkt. Ich glaube, mit etwas Übung schafft man es auf ein ganz gutes Niveau.

Mir hat es Spaß gemacht, weil es mal etwas Anderes war. Die Stimmung war sehr locker.

Phillipp Korntheuer

Am Vormittag des 06. 04. 2017 besuchten wir als Klasse einen Workshop am Ostermarkt am Kalvarienberg. Der Beatboxer „Fii“ leitete den Workshop.

„Fii“ zeigte uns einige „Töne“ und ersuchte uns, diese dann nachzumachen. Er reichte ein Mikrofon durch, in das wir „beatboxen“ sollten. Der Beatboxer machte auch einige Instrumente nach, unter anderem eine

Mundharmonika, Schlagzeug, Bass und auch die Snare. Wir hörten auch alltägliche Geräusche von ihm wie z.B. das Weinen eines Kindes und einen Feueralarm.

Am Anfang dachten wir, der Workshop wäre komplett unnötig, weil es sowieso einfach wäre. Wir haben uns getäuscht. Man braucht Übung und Erfahrung und zwar sehr, sehr viel, um so etwas „hinzukriegen“.

Persönlich hat uns der Workshop sehr gefallen und hat auch Spaß gemacht, weil wir aktiv beteiligt waren.

*Weronika Jastrzebska, Pinar Tazi,
Maria Radosavljevic*

[...] Am Anfang haben wir unsere Stimmbänder und Lippen durch ein paar Übungen aufgewärmt. Dann ging es los! Wir haben mit einfachen Lippenübungen und Sprachübungen begonnen, diese sollten uns dann für das Beatboxen weiterhelfen.

„Fii“ hat bei jeder Übung das Mikrofon an jeden weitergereicht, so dass alle üben konnten. Am Ende beatboxte er dann seinen eigenen „Song“. Wir gingen alle sehr begeistert wieder in die Schule zurück.

Mir persönlich hat der Workshop sehr gefallen. Es war einmal etwas anderes als die „normale“ Musik, die wir sonst im Alltag hören. Noch dazu kann jeder aus unserer Klasse jetzt ein bisschen beatboxen!

Laura Stjepanovic

[...] Ich fand diesen Workshop sehr interessant. Es war spannend zu

sehen, was für Geräusche man nur mit dem Mund und einem Mikrofon machen kann. Allgemein finden wir, dass uns dieser kleine Ausflug neue Erfahrungen gebracht hat. Für viele Schüler war es eine ungewohnte Situation, mit einem Mikrofon zu arbeiten, aber am Ende hat es jeder gut geschafft.

Filip Radivojevic

Im Rahmen des Musikunterrichts sind wir zu einem Beatbox-Workshop von „Fii“ gegangen. Dieser hat am Kalvarienberg stattgefunden. Ich persönlich finde, dass die Lokation nicht optimal war. Man hätte es an einem besseren Ort stattfinden lassen können, da es dort dauerhaft laut war. Trotzdem war dies nicht eine zu große Einschränkung, um unserem Beatbox-Talent freien Lauf zu lassen.

„Fii“ ist eine sehr nette Person und hat uns eine Menge beigebracht. Ich habe eine Menge von diesem Workshop mitgenommen, obwohl ich wahrscheinlich nie wieder auf dieses Wissen zurückgreifen muss. Aber man kann nie wissen, vielleicht ja doch. Ich würde diesen Workshop wieder machen, da dieser sehr Spaßig war.

Martin Hönlinger

Uns hat der Workshop sehr gut gefallen. „Fii“ ist sehr talentiert und eine sehr coole Person. Es war zwar peinlich vor der ganzen Klasse zu beatboxen, aber eine Erfahrung, die man auf jeden Fall einmal gemacht haben muss. Es war einmal etwas Anderes



als die Ausflüge, die wir ansonsten gemacht haben, wo wir eher passiv als aktiv waren. Wir würden diesen Workshop sicherlich gerne nochmal machen.

Gorica Urosevic, Nareman Ibrahim

Im April waren wir, die 6B, bei einem sehr interessanten Workshop, wo uns das Beatboxen näher gebracht wurde. Die lokal Legende „Fii“ brachte uns mit einigen einfach Tipps und Tricks zum Staunen. Durch die modernsten interaktiven Lernmethoden wurde uns spielerisch das Beatboxen näher gebracht. Selten bin ich so gefesselt nach einer Exkursion nach Hause gekommen. Voller Euphorie erzählte ich Schülerinnen und Schülern aus den anderen Klassen von unserem Lehrgang. Im Großen und Ganzen war dies eine der besten Exkursionen in meiner Schulzeit!

Amos Schnarrer

Mag.^a Katharina Wurglits

— TANZSCHULE —
ELMAYER

2017/2018

JUGENDTANZKURSE

ANMELDUNG
AB 8.5.2017 TÄGLICH VON 15 BIS 20 UHR
AUSSER WÄHREND DER WIENER SCHULFERIEN.



TANZSCHULE ELMAYER
1010 Wien, Bräunerstraße 13
Tel.: 512 71 97 ab 15 Uhr
elmayer.at ~ office@elmayer.at

JETZT ANMELDEN!

☎ 01 266 00 75

✉ info@polyhymnia.at

🌐 www.polyhymnia.at



POLYHYMNIA
MUSIKINSTITUT

Instrumentalunterricht einzeln- oder in der Gruppe. Während des Schuljahres in wöchentlich frei wählbaren Einheiten und in den Räumlichkeiten deiner Schule!

*Wir freuen uns auf
Dein kommen!*



Kundenzentrum: Linzerstraße 146, A-1140 Wien

Unterrichtseinteilung / Unterrichtsbeginn: mit Semesterbeginn.

Nachträgliche Anmeldung ist jederzeit möglich.



EINE ERFAHRUNG

Meeresbiologische Woche der 6A und 6B Anfang Oktober

Vom 7. bis 12. Oktober waren wir, die 6A und 6B, auf unserer meeresbiologischen Woche in Pula in Kroatien gemeinsam mit Frau Prof. Andrea Schmid und Prof Ilse Wenzl. Das Ziel dieser alljährlichen Reise war es, das Wissen über die Meeresbiologie zu vertiefen. Jeder Tag bestand aus zwei Blöcken, welche sich wiederum aus jeweils einer Theorieeinheit und einer Praxiseinheit zusammensetzten. Unsere Betreuer/innen waren Mitarbeiter/innen der Meeres-Schule in Pula. Diese lag direkt am Wasser und nur wenige Gehminuten von unserem Hotel entfernt. Die Praxiseinheiten konnten sowohl unter Wasser in Form von Erkundi-

gungen, zum Beispiel durch Schnorcheln, als auch an der Meeres-Schule mit Mikroskopieren, das Bestimmen von Tieren, Kennenlernen von Lebensräumen, stattfinden. Zwei der Abende verbrachten wir in der nahe gelegenen Stadt Pula und erkundeten diese.

Aus meiner Sicht war das Highlight der Woche das Schnorcheln in einer Grotte, welche ca. 15 Bootsminuten von der Meeres-Schule entfernt war. Darin konnten wir mitten in einem Schwarm ca. faustgroßer, ungefährlicher Quallen schwimmen und das türkise Wasser sowie die in der Grotte lebenden Organismen bewundern.

Leider mussten wir am Morgen des 12. Oktobers schon wieder nach Hause fahren, da am nächsten Tag die Schule wieder losging. Insgesamt war es eine sehr interessante und lehrreiche Woche, die viel Spaß gemacht hat und uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Christopher Weninger, 6B



LERNEN VON WISSENSCHAFTLERN UND FORSCHEN IM LABOR

Die 7A im Vienna Open Lab

Das Vienna Open Lab feiert sein 10-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen fanden eine Vielzahl an interessanten Vorträgen statt. Einen dieser Vorträge der Vortragsreihe besuchte die 7A am 25.11.2016. Dort erfuhren die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand von Univ. Prof. Dr. Tim Skern Genaueres zum Thema: „Vogelgrippe, Schweinegrippe, Ebola und Zika: Was folgt in den nächsten zehn Jahren?“ Der Virologe Tim Skern zeigte, was hinter den jährlichen Schlagzeilen über Viren steckt und hinterfragte, warum Berichte über Viren in den letzten Jahren regelmäßig in den Medien auftauchen. Woher

diese Viren kommen, wurde dabei ebenso diskutiert wie die Frage, welches Virus als nächstes berühmt wird.

Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler noch in einem Workshop DNA aus ihrer eigenen Mundschleimhaut isolieren und dabei viel Gelerntes wiederholen und festigen.

Mag.^a Claudia Hickel





WIR HABEN DIE NASE ERKLOMMEN! – WANDERTAG DER 7A

Am 21. September 2016, dem Wandertag des BRG 18, ging die 7A in Begleitung von Frau Professor Hicel und Herrn Professor Mitterauer in den Wiener Wald wandern. Nach einer nicht allzu langen Anreise befanden wir uns am Fuße

des Leopoldsberges. Über die Serpentin des Nasenweges erklimmen wir den Berg Stück für Stück. Bei unseren regelmäßigen Pausen „malträtierte“ uns Frau Professor Hicel mit biologischen Vorträgen.

Nach etwa einer dreiviertel Stunde erreichten wir die erste Aussichtsplattform bei einer ehemaligen Kirche. Dort bekamen wir die Möglichkeit etwas auszurasen, bevor es weiter ging. Entlang der Höhenstraße gingen wir nicht mehr weit bis zur nächsten Raststätte. Die Erfrischung tat uns allen gut und mit neu gewonnener Energie machten wir uns auf dem Weg zum Kahlenberg. Auch dort war es uns erlaubt, bei einem alten Hotel die Aussicht zu genießen, bevor wir den Berg wieder hinunter wanderten. Nach einer Gehzeit von zirka vier Stunden stiegen wir in die den D-Wagen und waren entlassen.

Arthur und Selin, 7A





AUSFLUG DER 7. KLASSEN IN DIE VOEST LINZ

Am 13. März 2017 fuhren die Schülerinnen und Schüler der 7a und 7b mit dem Zug nach Linz, um sich dort das gewaltige Stahlwerk der VOEST Alpine anzusehen. Der Ganztagesausflug startete gleich nach der zweiten Stunde und endete erst am späten Nachmittag.

Mit einem Bus fuhren wir, nach einer Führung durch das kreativ gestaltete Besuchermuseum, quer über das Betriebsgelände und machten bei einigen Highlights wie dem Hochofen und dem Warmwalzwerk Halt. Wir hatten das seltene Privileg einen Roh-eisenabstich live mitzuerleben und danach auch die Walzstraße in Aktion beobachten zu können.

Unser Ausflug endete mit einem Gruppenfoto, bevor wir wieder in den

Zug in Richtung Heimat stiegen. Alles in Allem hat uns dieser informative und abwechslungsreiche Trip sehr gut gefallen und wir bedanken uns bei unseren Lehrern, dass sie diesen organisiert haben.

Bernhard Weinlechner, 7B

DIE ANONYMEN ALKOHLIKER – EIN VORTRAG IN DER 7B

Jeder von uns war interessiert - wir freuten uns schon auf diesen Vortrag. Endlich fand er am 19.12.16 statt. Das Thema war „Alkohol im Leben“. Dabei erzählten uns zwei ehemalige Alkoholiker von ihren Erfahrungen, die sie während ihrer Abhängigkeit machen mussten, aber auch, wie sie heute gegenüber Alkohol stehen.

Der „Vortrag“ war kein alltäglicher - er bestand aus den Lebensgeschichten der Männer. Währenddessen durften wir Zwischenfragen stellen, um unser Wissen zu vergrößern. Da beide anonym bleiben möchten, nenne ich sie Person 1 und Person 2. Sie eröffneten den Vortrag mit einer Statistik, die besagte, dass von 20 jungen Menschen ein bis zwei Alkoholiker werden - eine Zahl, die mich persönlich äußerst verblüfft hat. Danach begann Person 1 zu sprechen. Er erzählte uns, dass schon sein Vater Alkoholiker gewesen sei und er als kleines Kind noch versuchte, seinen Vater daran zu hindern. Doch als diese Versuche alle scheiterten, wurde er immer depressiver und begann auch zu trinken, um sich aus der für ihn so unmenschlich gewordenen Welt zurückzuziehen. Nachdem er das Bundesheer abgeschlossen hatte, begann er mit 21 Jahren eine Familie zu gründen. In dieser Zeit bemerkte er schließlich, dass er ein Alkoholproblem hatte, konnte aber nichts dagegen tun. Daraufhin vergingen seine „Saufjahre“ - arbeitslos, aber trotzdem noch nicht pleite. Erst am 8. November 1984 - für den Vortragenden ein denkwürdiges Datum - nahm er sich vor, einen Tag lang keinen Alkohol zu konsumieren. Nachdem dies gelungen war, versuchte er es immer wieder und mithilfe eines Freundes gingen die beiden zu den anonymen Alkoholikern und schafften es endlich aus diesem Teufelskreis.

Währenddessen erzählte er uns auch, dass er dort eine Frau traf, welche 32 Jahre lang „trocken“ - eine

Bezeichnung für „Ex-Alkoholiker“ - war, doch dann vom Alkohol verführt wurde und es aber noch einmal schaffte wieder trocken zu werden. Dies ist untypisch, denn viele Alkoholiker sterben nur wenig später, wenn sie trocken waren und dann wieder trinken an Organversagen.

Person 2 begann seine Geschichte mit seiner Körpergröße. Er ist nur ein 1,60 Meter groß - für einen Mann sehr klein - und hatte deshalb Depressionen. Nun fängt er mit 17 Jahren an zu trinken und hört auf an sein Leben zu glauben. Trotzdem findet er eine Frau, mit der er eine Ehe schließt und zwei Kinder zeugt. Aber wieder kommt er auf Selbstmordgedanken und wird in Steinhof eingeliefert. Nach 8 Monaten, in denen er trocken war, kommt er wieder auf die Idee zu trinken. Doch nun verlässt ihn seine Frau, indem sie ihn aus der Wohnung schmeißt. In dieser Zeit schafft er es endlich, wieder „trocken“ zu werden, doch dann stirbt seine ebenfalls alkoholsüchtige Tochter und er erleidet einen schweren Rückschlag. Nachdem er die anonymen Alkoholiker besucht hatte, beschließt er nie wieder zu trinken und mithilfe der Unterstützung seiner Frau und seines Willens schafft er es nun endlich sich zu überwinden.

Auch wenn die beiden Herren nur zwei Stunden bei uns waren, haben sie, zumindest auf mich, einen starken Eindruck hinterlassen. Noch lange dachte ich über deren Lebensläufe nach, denn ich dachte immer, mein Leben als Schüler wäre Herausforde-

der LESO®

Ihr Partner für Elektro und Licht

Wussten Sie, dass...

...wir fast 1000 verschiedene
Leuchtmittel lagernd haben?

... Sie auch online bestellen
können?

... wir in Ihrer Nähe sind?

- Elektroinstallation
- Beratung vor Ort
- E-Check
- Lichtplanungen
- Netzwerktechnik
- Smart Home
- Weihnachtsbeleuchtung
- Eventelektrik

1180 Wien, Lacknergasse 78
Tel: 01/470 37 00 - www.LESO.at



rung genug, doch dieses Bild ist durch diesen Vortrag komplett zerbrochen. Man muss einfach nur zur nächsten Person schauen und schon sieht man, dass es diese noch schwerer hat als man selbst. Besonders überrascht hat mich die Tatsache, dass die Ehefrau von Person zwei schon 57 Jahre mit ihm zusammen ist und ihn nie wirklich verlassen hat - eine wirklich beeindruckende Leistung, denn ich denke nicht, dass ich auch so handeln würde. Im Großen und Ganzen haben wir gelernt, dass Alkohol in kleinen Mengen immer Späße auf Lager hat, doch wenn er in großen Mengen konsumiert wird, den Körper und Geist von innen heraus zerstört. Verblüffend für mich war, dass man als Alkoholiker nichts essen muss, da in Alkohol genug Kalorien stecken. Beide Herren haben diverse gesundheitliche Probleme, doch sie verdienen von mir den größten Respekt, dass sie diese harte Zeit überstanden haben und nun jungen Menschen zeigen, was es heißt Alkoholiker zu sein.

Lenny Schwieger, 7B



MEDEA. EIN WORKSHOP IM VOLKSTHEATER

Am 15. Dezember 2016 – es ist ein kalter, sonniger Dezembervormittag – stapfte eine muntere Gruppe von Schülern der 7B im Rahmen ihres Deutschunterrichts in Richtung Volkstheater, wo sie an einem Workshop zum Thema „Medea“ teilnehmen würden. Alle hatten sich bereits im Rahmen des Deutschunterrichts mit diesem Mythos intensiv auseinandergesetzt, sie hatten wenige Tage zuvor nicht nur eine Aufführung von Grillparzers Medea am Volkstheater gesehen, sondern dort auch eine Einführung in das Stück bekommen.

Und einer der Schüler hatte auch bei der Podiumsdiskussion nach der Aufführung mitgemacht und mit seinem Statement die anderen Gesprächsteilnehmer und sogar die Hauptdarstellerin beeindruckt. Und nicht zuletzt hatten viele dieses Thema auch bei einer Schularbeit bearbeitet.

Mit all diesem Wissen, aber auch unbestimmten Gefühlen, was hier im Workshop geschehen sollte, erwartete die Klasse die Workshopleiterin, Bettina Stokhammer, die unter anderem Regisseurin und Regieassistentin war, aber nicht nur: Sie stellte sich auch als Englisch- und Geschichtelehrerin einer AHS in Wien vor – und verblüffte die Schüler dadurch, dass sie in einem Kreis Auflockerungsübungen mit ihnen machte, die man ganz praktisch auch bei einer VWA-Präsentation oder einem Bewerbungsgespräch anwenden kann. Im Gedächtnis blieb vielen das „Zupfen“ an den Kleidern, das manchen immer wieder durch Nervosität passiert und wie man es vermeiden kann.

Im Laufe des Medea-Workshops wurde einiges ausprobiert: Die Schüler machten Interaktionsübungen, wurden selbst zum Bühnenbild, probten verschiedene Situationen und improvisierten zunächst viel.

Der beeindruckende Höhepunkt waren Szenen aus der „Medea“, die sie gesehen hatten und nun selbst auf die Probephühne brachten. Beeindruckend war das deshalb, weil viele im Moment des Auftritts ganz bei der Szene, ganz in ihrer Rolle waren und wirklich aus sich herausgehen konnten und die Gefühle dieser Figuren deutlich spüren ließen. (Auch die Bilder zeigen dies.)

Letztendlich blieb ein einprägendes Erlebnis zurück, zumal man nicht nur den Menschen in einer Rolle noch tiefer spüren und erfassen, sondern sich

das eine oder andere Mal wohl auch selbst überraschen konnte.

Mag. Gerhard Wagner

BACKSTAGE FÜHRUNG IM THEATER AN DER WIEN

Eine spannende und informative Backstage-Führung durfte die 7A im „traditionsreichen“ Theater an der Wien abhalten. Viele interessante Informationen gab es von Herrn Mag. Philipp Wagner über die Organisation des Hauses und die Geschichte des Theaters, welches im Verbund der Vereinigten Bühnen Wien betrieben wird. Seit Jänner 2006 trägt es übrigens den Beinamen „Das neue Opernhaus“.



Der Rundgang führte uns unter anderem in das Foyer, den Zuschauer-raum, die Bühne, die Unterbühne, und wir konnten einen Blick in Garderoben und Maske werfen. In der Maske informierten uns die zufällig anwesenden Mitarbeiterinnen über ihre Arbeit mit Perücken, Frisuren und dem Schminken der Akteure. Auch die mit viel Sorgfalt maßgeschneiderten Kostüme durften wir alle bestaunen und sogar ausprobieren!

Anschließend bekamen wir einen tollen Einblick in die Technik, durften auf der Bühne stehen und die Requisiten betrachten.

Derzeit verfügt das Theater an der Wien über 1129 Sitzplätze und 50 Stehplätze. Die Akustik ist hervorragend und das „authentische, intime Ambiente zählt zu den schönsten und traditionsreichsten Bühnen in Wien!“ (siehe <https://www.theater-wien.at/de/theater/die-theater>)

Nach 2,5 Stunden war die umfangreiche Besichtigung zu Ende.

Mag.^a Christina Postl

DIE SOZIALE WOCHE DER 7A

Am Ende des ersten Semesters erwartet alle SchülerInnen der siebten Klassen das Projekt „Soziale Woche“. In dieser Zeit helfen sie in einer sozialen Einrichtung in Wien



mit. Hier ein paar persönliche Eindrücke der SchülerInnen:

„Mir hat die Soziale Woche außerordentlich gut gefallen. Die Klasse, in der ich die meiste Zeit der Woche verbracht habe, war sehr nett, die Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen. Ich bin froh, eine solche Erfahrung gemacht zu haben, denn bis jetzt bin ich mit solchen Menschen noch nie in dem Ausmaß konfrontiert worden. Die Woche hat mir gezeigt, dass Kinder, die auf den ersten Blick anders erscheinen, umso herzlicher und liebevoller sind, mit einer umso positiveren Lebenseinstellung, sie können viel Freude im Leben haben. Die Woche hat mir viel gebracht, denn ich konnte eine völlig neue Erfahrung machen.“



„Die Woche hat mir einiges an Erfahrung gebracht. Alle Kinder waren sehr liebenswert und voller Lebensfreude, was mir die Augen in vielerlei Hinsicht geöffnet hat. Trotz ihrer Mehrfachbeeinträchtigungen, auch beim Sprechen, verstand ich sie alle und sie verstanden mich auch. Sie hatten immer Blickkontakt zu einem, wenn man mit ihnen sprach und fühlte wie sicher bzw. unsicher man mit ihnen umging. Sobald man sie lobte, kam ein Lächeln zurück und auf unangenehme Sachen reagierten sie alle natürlich. Sie sind mir alle sehr ans Herz gewachsen und es fiel mir schwer mich von ihnen verabschieden zu müssen.“

„Als wir erfahren haben, dass wir mit behinderten Menschen arbeiten werden, war ich schon leicht beängstigt. Ich hatte Angst, dass ich unabsichtlich etwas Falsches sage und somit jemanden kränke. Das Gute an der Woche war, dass man das Verhalten von behinderten Menschen und deren Verhältnis zu anderen Menschen beobachten konnte. Ich hätte nicht gedacht, dass zum Beispiel eine Person mit Down-Syndrom sich ganz normal mit anderen verstehen würde. Ich finde die Idee, dass man behinderte Menschen mit gesunden Menschen in Kontakt bringt, sehr toll. Durch diese Projektwoche entstand bei mir ein ganz anderes Bild von behinderten und gesunden Kindern. Weiters habe ich gelernt wie man mit behinderten Menschen umgeht.“

„Ich fand diese Woche sehr interessant. Besonders das Aufpassen und Helfen hat mir sehr gefallen. Daher überlege ich in solch einer Schule meinen Zivildienst zu absolvieren. Der Bub mit dem ADHS-Syndrom hat mich am meisten erstaunt, da ich davor nicht wirklich Ahnung hatte, wie sich so eine Person verhält (Natürlich gibt es verschiedene Arten). Ich kann diese Woche jedem weiterempfehlen und würde sie auch gerne wiederholen!“

„Das Projekt hat mir gezeigt, wie solche Schüler in ihrem Schulalltag mit ihrer Einschränkung umgehen und lernen. Außerdem habe ich aus erster Hand erfahren, dass man nicht erkennt, ob eine Person schwer behindert ist oder nicht.“

„Mir hat die Woche sehr gut gefallen. Anfänglich habe ich mir nicht wirklich vorstellen können, dass wir in den Klassen wirklich mithelfen können. Es hat mich jedoch sehr positiv überrascht, wie viel mich die Lehrerin und auch die Kinder eingebunden haben. Wenn ich niemandem beim Stationsplan half, wollte jemand ein Spiel mit mir spielen, und auch beim Kochen, den Religionsstunden und der Rhythmikstunde wurde ich immer miteingebunden. Ich fand die Woche sehr interessant und wichtig, da man sonst eher selten an solchen Schulen mithelfen kann. Außerdem lernt man durch die Woche nicht die Behinderung eines Menschen zu sehen, sondern den Menschen selbst.“

„Ich muss gestehen, ich habe von diesen vier Tagen weniger erwartet, als ich am Ende herausbekommen habe. Ich kann hier ganz klar von einer positiven Erfahrung schreiben.“

SchülerInnen der 7A

AB INS KÜHLE NASS! - ÖKOWOCHE PULA 2016

Unsere kleine Abenteuerreise begann am Sonntag, den 11. September, und sollte bis zum Freitag, den 16. September dauern. Unsere Begleitlehrerinnen waren Frau Mag. Hickel und Frau Mag. Gridling. Untergebracht waren wir in kleineren Wohnanlagen, welche direkt am Strand lagen - ein wirklich perfekter Platz. Und sogar das Wetter ließ uns nicht im Stich - wir hatten fünf Tage lang puren Sonnenschein! Ziel dieser Woche war es, viele neue Informationen über das Mittelmeer und deren tierische Bewohner zu bekommen.

Sonntagmorgen trafen wir uns gemeinsam um 9 Uhr und stiegen dann in den Bus ein. Die Fahrt nach Pula über Graz, Ljubljana und östlich an Triest vorbei dauerte über 8 Stunden, denn das waren dann doch fast 700 km. Doch uns wurde nicht



langweilig, denn wir saßen in einem recht komfortablen Reisebus und hatten dazu einen lustigen Busfahrer. Zusätzlich konnten wir uns unterhalten und auch, wenn es nötig war, schlafen. Dann kamen wir um 18 Uhr leicht erledigt in Pula an und erhielten, mit Blick auf die schöne Bucht, von den dort arbeitenden Studenten eine kurze Einführung in all das, was uns die nächsten fünf Tage begleiten sollte. Das darauf folgende „Ins Wasser Gehen“ konnte sich keiner verkneifen und so kam es, dass wir alle schon am Tag der Ankunft im Wasser waren.

Der darauf folgende Tag begann mit einem Frühstück bei aufgehender Sonne, das wir dadurch umso mehr genießen konnten. Daraufhin ging es für uns dann zur Meeresschule - diese lag nur ein paar hundert Meter von unserer Unterkunft entfernt. Dort wurden wir in kleine Gruppen aufgeteilt und erhielten unsere Schnorchel-einführung. Dabei begannen wir auch schon das Meer ein klein wenig

zu erkunden. Zur Mittagszeit erhielten wir dann eine äußerst ausgiebige „Jumbo-Pizza“, die wir alle relativ schnell aßen. Der Nachmittag war diesmal mit Theorie ausgestattet - wir saßen mit unseren jeweiligen Klassen in einem Raum und lernten dort über das Mittelmeer, dessen Entstehung, Bewohner und vieles mehr. Am Abend unternahmen wir einen kleinen Ausflug zu einem Kap, bestehend aus Felsen, von dem aus wir den Sonnenuntergang und sogar einen Delphin beobachten konnten. Aber da diese fantastische Sonnenstimmung nicht nur uns, sondern auch Gelsen gefiel, wäre der Abend fast zu einem „Blutsaugmassaker“ geworden und wir entschieden uns ein anderes Mal wieder zu kommen.

Am Dienstag beschäftigten wir uns mit den Themen „Fischfamilien“ und der Felsenküste. Während wir am Vormittag in kleinen Gruppen schnorchelten, um Fische zu beobachten und diese dann vor allen zu präsentieren,





gingen wir am Nachmittag in Richtung Felsenküste. Dort angelangt vermaßen wir jene, beobachteten verschiedenste Tierchen, die auf der Felsenküste leben und präsentierten dann ebenfalls kurz unsere Ergebnisse. Danach ging es wieder zurück in die Hütten, wo wir uns umkleiden und für den Abend bereit machen konnten - da es aber nur eine Dusche für 4 Zimmer gab, dauerte das immer ein wenig. Das Abendprogramm gestaltete sich diesmal anders: wir unternahmen einen Ausflug in die Innenstadt Pulas. Nach einigen interessanten Vorträgen über Pula (die von Schülern gehalten wurden), wie zum Beispiel über die K.u.K. Kriegsmarine in Pula oder auch das Amphitheater, waren wir „frei“ und durften uns in Pula mindestens zu fünft überall

hinbewegen, wo wir hinwollten - es wurde ein kulinarischer Abend. Wir gingen in einer großen Gruppe essen und genossen den Abend, gefüllt mit lustiger Unterhaltung.

Bevor ich es vergesse - noch einige kurze Informationen über Pula: Die Gründung der Stadt durch die Römer erfolgte bereits 177 v. Chr., doch schon im 10. Jahrhundert v. Chr. gab es dort eine erste Besiedlung. Römische Bauten sieht man auch heute noch, so z. B. das imposante Amphitheater. Die Stadt zählt ca. 65.000 Einwohner und lebt hauptsächlich vom Tourismus und der Fischerei. Ihr Hafen war im 1. Weltkrieg ein strategisch wichtiger Stützpunkt für die oesterreichische K.u.K. Kriegsmarine mit ihren Kreuzern und sogar Schlachtschiffen.



Der darauf folgende Tag wurde nun besonders spannend. Wir frühstückten, diesmal inzwischen weniger überraschend, bei strahlender Sonne und einem wolkenlosem Himmel. Nach Theorie-Stunden am Vormittag, bei denen wir über die Meerestiere an der Küste lernten, machten wir uns nach einem aus Nudeln und Sauce bestehenden Mittagessen bereit für das Hineinschnorcheln in eine kleine, mit Meerwasser gefüllte Schucht. Als wir mit unseren Motorbooten beim Ziel angekommen waren, sprangen wir gleichzeitig ins Wasser, schwammen in die Schlucht und beobachteten viele kleine Lebewesen, die uns ohne der Theorie nie aufgefallen wären. Wir schwammen im Wasser, während uns unsere Gruppenführer – Studenten,

die in der Meeresschule ein Praktikum machen - alle wichtigen Dinge über jene Meerestiere erzählten. Lustig wurde es vor allem dann, als eine große Qualle auftauchte und wir alle versuchten ihr in der kleinen Meerenge auszuweichen - es war nicht einmal so leicht. Den Abend bildete ein weiterer Ausflug zum Kliff - diesmal aber gerüstet gegen Gelsen und deshalb schafften wir es dort zwei weitere gemütliche Abendstunden zu verbringen. Dort aßen wir unser, in einem Supermarkt eingekauftes Abendessen und beobachteten die untergehende Sonne - diesmal aber keine Delphine. Zusätzlich wurde uns eine kleine Show von zwei etwas „verrückten“ Kroaten geboten, die vor uns ins Wasser sprangen.

Unser letzter wirklicher Tag in Pula war der Donnerstag. Heute hatten wir unser größtes Ziel vor Augen: eine Höhle, etwas abgelegen von unserer Herberge. Mit Booten erreichten wir den Zielort und bauten dort unser „Basislager“ auf. Nachdem wir uns eine halbe Stunde ausgeruht hatten, schnorchelten wir dann in diese hinein. Sehen konnten wir unglaublich viele verschiedene Tiere - beginnend bei Anemonen, endend bei Pilzen und Krebsen, die sich je nach Lichteinstrahlung an den verschiedensten Winkeln in der Höhle platziert hatten. Nachdem wir ungefähr eine Stunde im Halbdunkeln verbracht hatten gelangten wir in den innersten Bereich: einen kleinen Kiesstrand, ganz im Dunkeln - es war ein äußerst mulmiges Gefühl dort zu stehen. Danach schwammen wir wieder hinaus, um dann am Nachmittag ein letztes gemeinsames Schnorcheln mit unseren „Tutoren“ zu verbringen, bei dem wir praktisch

alles an unserem neu angeeigneten Wissen ausprobieren konnten. Am Abend unternahmen wir einen weiteren Ausflug in die Innenstadt Pulas - diesmal ohne Präsentationen. Deshalb gingen wir zu vierzehnt zum selben Restaurant, bei dem wir schon das letzte mal waren und wiederholten unsere kleine Tradition - nun aber mit „etwas mehr“ Freunden.

Und so schnell war die Woche auch schon vergangen. Der Freitag stand vor der Tür und wir stiegen, nach unserem kleinen Frühstück, um acht Uhr ohne Zwischenfälle in unseren Reisebus ein und fuhren wieder acht Stunden zurück nach Wien.

Aus meiner Sicht war Pula eine Erfahrung der neuen Art. Solche Eindrücke in die Unterwasserwelt wurden mir bis jetzt außerhalb der Schule noch nie geboten. Die Unterkunft war zwar nicht die feinste, schlafen konnte man dort aber gemütlich und zum ersten Mal hatte man genug Platz. Dafür war das Areal rundherum genial - die Meeresschule war nicht weit entfernt, die ganze Zeit waren kaum Autos zu sehen und man fühlte sich fast wie in einem kleinen Erholungsurlaub in der Natur. Die Tutoren der Meerschule waren alle sehr nett und konnten uns, da sie ihre Themengebiete wirklich interessant herüberbrachten, viel an neuen Eindrücken ermöglichen. Für mich war Pula sehr aufregend und lustig, und vor allem mit Freunden eine Reise die ich gerne wieder unternehmen würde.

Lenny Schwieger, 7B





“FLYING LAB” GENTECHNIK WORKSHOP DER 8A

In der letzten Woche vor den Semesterferien, der Projektwoche, hatte unsere Klasse, die 8A, die Möglichkeit, einen Gentechnik-Workshop zu machen. Zuerst wurden wir zum Thema auf eine sehr interessante Weise eingeführt: Obwohl wir das Thema Genetik schon größtenteils im Unterricht besprochen hatten, half diese andere Art der Erklärung dabei, dieses komplizierte Thema besser zu verstehen.

Jeder durfte sich ein Gen aussuchen, das untersucht werden sollte. So stand beispielsweise zur Auswahl herauszufinden, welcher Muskeltyp man ist, ob man asiatische Wurzeln hat, anfälliger für Nikotinsucht ist oder etwa klassisch-sozial oder pro-sozial ist. Um ein Gen zu sequenzieren, muss man es zuerst vervielfachen (klonieren),

damit die Sequenziermaschine genug Material hat. Dazu muss man die verschiedenen Zutaten wie Nucleotide oder taq-Polymerase in den exakt richtigen Mengen zusammensetzen, sonst gibt es am Ende kein Ergebnis. Dabei kann man schnell etwas falsch machen. Herr Mag. Nestelbacher konnte aber durch eine Vielzahl an pädagogischen Methoden sicherstellen, dass wir uns immer zum richtigen Zeitpunkt konzentrierten und alle schafften es, ein Ergebnis zu erhalten.

Am Ende des Tages waren wir alle schon sehr gespannt. Manche waren offensichtlich von den Ergebnissen etwas überrascht, bei anderen bestätigten sich die Vermutungen. Am Ende haben wir nicht nur etwas über unser Genom und labortechnische Arbeitsweisen gelernt, sondern auch, wie man Fehler vermeiden kann. Das war es allemal wert, einen längeren Schultag zu haben.

Regina Gruber, 8A



WORKSHOP: HEAR ME – LEGO SERIOUS, KHM WIEN, 8A

Empathie – eine Haltung mit der sich die Schülerinnen und Schüler der 8A im Rahmen des Workshops „Hear me“ im Kunsthistorischen Museum Wien auseinander setzen konnten.

...“Wie wichtig diese Fähigkeit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist, haben in der jüngsten Zeit die großen Migrationsbewegungen erneut gezeigt. Und dass Kunst als Katalysator ein Medium sein kann, das verletzungsfrei Austausch und Verständigung über kulturelle und mentale Differenzen ermöglicht, ist

eine ermutigende Erfahrung, die wir in unserer Arbeit täglich machen.

Auf dieses Potenzial der Kunstvermittlung setzen wir mit dem neuen Workshop ganz bewusst: Es geht hier nicht in erster Linie um konkrete Wissensvermittlung zu bestimmten Kunstwerken (obwohl diese en passant natürlich auch stattfindet), sondern es werden durch die Verbindung mit Lego Serious Play spielerisch und mit hohem Spaßfaktor gruppendynamische Prozesse in Gang gesetzt, bei denen Kommunikation, Präsentation und Performance die Persönlichkeitsentfaltung ebenso fördern wie das Teambuilding.“ (Hear me-Team, KHM)

Mag.^a Nicole Krenn



VOM WACHS ZUM SILBER

Workshop: Silberring im Wachsausschmelzverfahren

Die BE-Gruppe der 8A nahm heuer zwei Nachmittage an einem Schmuckdesign-Workshop teil. Der erste Schritt war, die Hartwachsrohlinge so lange zu gestalten, feilen und schleifen, bis das endgültige Design feststand. Die Wachsringe wurden in einem Ausschmelzverfahren zu Silberringen geformt.

Am zweiten Workshop-Nachmittag wurden die Gussrohlinge geschliffen und poliert. Wir danken Frau Hiesberger-Gaier und Kulturkontakt Austria



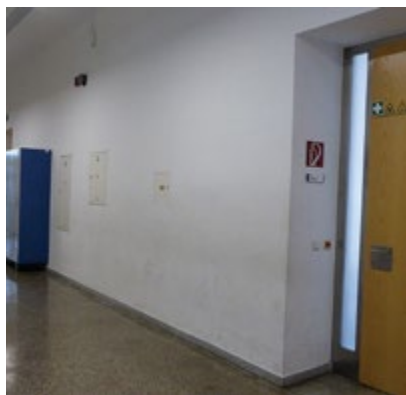
für die tolle Chance, selber Ringe zu gestalten.

Mag.^a Nicole Krenn





Das letzte Abendmahl 2.0
Ein Projekt der 8A unter der Leitung von Mag.^a Nicole Krenn



WANDGEMÄLDE „DAS LETZTE ABENDMÄHL 2.0“

Ein Meisterwerk der klassischen akademischen Kunst an der Wand einer normalen modernen Schule?

Dieser auf den ersten Blick augenscheinlich auftretende Widerspruch erscheint in einem anderen Licht, wenn die Thematik des letzten Abendmahls betrachtet wird. Denn sowohl die Neuinterpretation als auch das Original behandeln immer noch aktuelle Thematiken wie Gemeinschaft, Dialog und Solidarität.

Als idealer Ort erschien uns die Wand vor dem Chemiesaal. Nicht ganz ironiefrei fanden wir den Antagonismus zwischen dem ursprünglich streng religiösem Thema und der Seriosität der Wissenschaft. Viele kreative Eingebungen, wie wir Da Vincis Werk nach unseren Vorstellungen adaptieren könnten, entstanden in zum Teil hitzigen Diskussionen in denen jedes einzelne Gruppenmitglied seine Meinungen und Vorstellungen überzeugend einbrachte. Die Vielfalt der Ideen ist sicherlich durch unser multikulturelles Umfeld beeinflusst worden.

Kompositionsgedanken

Das historische Vorbild eines der letzten Universalgenies strotzt nur so

von Perfektion und Raamtiefe. Trotz der Beschädigungen des Originalbilds lässt sich doch die schiere Vollkommenheit der Gestaltungs- und Vorstellungskraft Leonardo da Vincis erkennen. Das Vorbild stellte also eine große Herausforderung für die Komposition der Neuauflage dar. Die Konstruktions- und Kompositionsprinzipien des Raumes entsprechen der historischen Vorlage, wenn auch eine Disparität zwischen der Wandgestaltung des Originals und der Neuauflage zu erkennen ist. Diese äußert sich in einer deutlich farbenfroheren und lebendigeren Gestaltung, die an die gemeinsam verbrachte Zeit in der Schule erinnern soll und unsere vielfältige und multikulturelle Gemeinschaft in Erinnerung behalten soll. Die verbindende Kraft und unser aller Hintergrund werden noch durch die Darstellung Wiens durch die Fensteröffnungen im Hintergrund verstärkt. Das Zusammenleben und gemeinsame Lernen, die Vereinigung von verschiedenen Religionen, Geschlechtern und Nationalitäten führt den Gedanken des gemeinsamen Brotbrechens konsequent fort.

Arbeitsprozess und Reflexion:

Nun begannen die eifrigen Vorbereitungen für dieses aufwendige Projekt. Um einen effizienten Arbeitsprozess aufrechtzuerhalten, bildeten sich schnell Gruppen, die für spezielle Teilbereiche des Gemäldes verantwortlich

waren. Einige waren für die Raumkonstruktion des Bildes verantwortlich, andere kümmerten sich um die Kreation der Seitenflächen und wieder andere schufen Gesichter, Hände und Personen. Durchaus verwunderlich war, dass unsere Arbeit in der Schule stets für positive Aufregung sorgte. Da wir einmal die Woche arbeiteten, konnten jeder Schüler/jede Schülerin und jede Lehrkraft den Fortschritt der Arbeit sehen. Wir hatten das Gefühl, dass Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher Klassen und Schulstufen durch unser Bild ins Gespräch kamen und auch Lehrer und Lehrerinnen gerne darüber diskutierten.

Durch das Gemälde wird der Eindruck vermittelt, dass an unserer Schule nicht nur stures Auswendiglernen und perfekte Umsetzung von standardisierten Aufgaben gelehrt wird, sondern auch kreatives Denken, Arbeiten und Planen im Team optimal gefördert wird. Durch die tiefe

Überzeugung, dass wir Teil einer sehr guten Schule und Schulgemeinschaft sind, sind wir außerordentlich stolz, dass es uns erlaubt war, uns in diesem Schulhaus zu verewigen.

Besonders freuen wir uns über den 1. Platz beim Malwettbewerb „grau raus bunt rein“ und das Preisgeld in der Höhe von 1.000 Euro.

Fakten zum Projekt:

3 x 4,5 m, Acryl auf grundierter Mauer, Gang 2. Stock

Klasse: 8A, 2016/17

BRG 18, Schopenhauerstraße 49, 1180 Wien

Leitung: Mag. Nicole Krenn

Mitwirkende Schüler/innen: Adelman Katja, Dangev Mario, Heissenberger Martin, Hell Timon, Mayer Leonard, Mayrgündter Julius, Mazal Valentin, Reiter Esther, Salem Tasnim, Sperl Sophie, Tuncer Zeynep;

Mag.^a Nicole Krenn





ALRAUNE

Die Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtfaches der 8A des BRG 18 (2016/2017), unterrichtet von Prof. Ilse Wenzl, nahmen an dem Citizen Science-Projekt „ALRAUNE - Allergien auf der Spur!“ teil. Sie unterstützten dabei das Forschungsteam, einen allgemein verständlichen „Online-Fragebogen“ zu entwickeln und bekamen dafür einen 1. Preis (citizen_science_award).

Das Forschungsziel war herauszufinden, ob der „Lifestyle“ (z.B. Rauchen, Ernährung etc.) und Umwelteinflüsse die Entstehung von Allergien beeinflussen. Das Forschungsprojekt „ALRAUNE – Allergien auf der Spur“ untersucht diese Frage.

http://www.youngscience.at/young_citizen_science/citizen_science_award_2016/alraune_allergien_auf_der_spur/

Mag.^a Ilse Wenzl

EIN BESUCH VON BEATRICE FEROLLI

Am 16.12.2016 wurde uns, der 8A, eine besondere Ehre zuteil: Zu Gast bei uns war die Autorin und Schauspielerin Beatrice Ferolli, die unser Deutschlehrer Gerhard Wagner kannte und eingeladen hatte. Der Grund ihres Besuches war, dass wir uns gerade mit Tennessee Williams beschäftigten und sie in ihrer Jugend eine Liebesbeziehung mit diesem berühmten Schriftsteller hatte. Wir waren gut vorbereitet auf dieses Thema, da wir uns einerseits in Referaten und dem Film „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ mit ihm beschäftigt hatten, andererseits hatte ich meinen Klassenkameraden Beatrices Buch „Sommerinsel“ vorgestellt, welches verdichtet und mit gewisser künstlerischer Freiheit von ebenjenen Ereignissen erzählt.

Ich muss zugeben, anfangs war ich etwas skeptisch von dieser Behauptung, da Williams zu Lebzeiten als schwul galt und auf Wikipedia – wo man ja die wichtigsten Informationen finden sollte – keinerlei weibliche Liebschaft erwähnt wird. Doch der Bericht einer Frau, die mit ihm einige Jahre zusammengelebt hatte, ist dann doch akkurater als jener von Biografen, die ihn gar nicht gekannt hatten.

Beatrice Ferolli ist eine sehr charmante Frau, gleich zu Beginn bittet sie uns, sie doch zu duzen und sie jederzeit zu unterbrechen, wenn wir Fragen



hätten. Dann beginnt sie auch schon zu erzählen: Davon, wie sie Williams bei einer UNESCO-Gala kennengelernt hatte, damals ist sie nicht viel älter als wir gewesen, wie sie nach einer gemeinsam verbrachten Nacht nicht damit gerechnet hatte, dass sich diese Beziehung weiter entwickeln würde und wie sie zu ihm nach New York geflogen ist, als er sich doch gemeldet hatte. Beatrice spricht von ihrer gemeinsamen Zeit auf Fire Island, ihrer Feindschaft mit Tennesseees Psychiater, der sie als schädlichen Eindringling wahrgenommen hatte, weil sie die empfindliche Balance Tennesseees geistiger Gesundheit gefährden hätte können.

Wir erfahren, als welch großen Erfolg sie es empfunden hatte, als er dann doch wieder zu schreiben begonnen hatte und wie erschüttert sie war, als sie zum ersten Mal eine Episode Williams' Bipolarer Störung erlebt hatte. Sie zeigt uns Narben auf den

Unterarmen, die sie bekommen hatte, als sie das Manuskript, zu diesem Zeitpunkt noch ein Unikat, gerettet hatte, nachdem es Williams im Wahn in die Flammen geworfen hatte. Schließlich erzählt uns Beatrice Ferolli von dem Grund ihrer Trennung, sie macht uns verständlich, dass es sie noch immer rührt, dass Tennessee alleine in einem Hotelzimmer gestorben war, da sie weiß, dass dies immer seine größte Angst gewesen ist. Das Gespräch endet mit fröhlicheren Themen, wie sie einmal dafür sorgte, dass ein Stück Williams' in Wien Premiere hatte, da er sich vor den amerikanischen Kritikern fürchtete und wie sie sogar nach seinem Tod aufgrund ihrer einzigartigen Beziehung die Erlaubnis bekommen hat, bis dahin unveröffentlichte Einakter aufzuführen.

Man merkt, dass man die Aufmerksamkeit und den Respekt einer Schulklasse hat, wenn niemand mit dem Läuten aufspringt. Beatrices Er-



zählung konnte uns so sehr fesseln, obwohl sie sich am Anfang sogar dafür entschuldigte, dass sie einmal hierhin und einmal dorthin springen würde. Wie wir später in einer Diskussion feststellten, hatten wir einen sehr persönlichen Einblick in das Leben des Autors erhalten. Vielleicht wurde an diesem Tag sogar Literaturgeschichte geschrieben, da besonders mit dem Ausstrahlen einer Radio-Sendung dieser Stunde ein bisher nahezu unbekannter Aspekt aus dem Leben Tennessee Williams veröffentlicht wird.

Regina Gruber, 8A

ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT DR. LUCIA HEILMANN

Mehr als 70 Jahre ist es her, dass der 2. Weltkrieg in Europa endete. Die Gräueltat und

Schrecken dieses Krieges verschwimmen immer mehr zu abstrakten Geschichten aus Büchern. Sich vorzustellen, den Repressalien eines verbrecherischen Systems ausgesetzt zu sein, sich tagtäglich zu verstecken, die ständige Angst vor Verrat und Internierung, all das versuchte uns Frau Dr. Lucia Heilmann zu erklären. Mit ihrem Besuch am BRG 18 konnte sie der 8A ihre Geschichte erzählen und ein Stück dazu beitragen, diese Zeit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. In einer eindrucksvollen Weise erzählte sie uns, wie es war aus der Wohnung der Familie ausziehen zu müssen und über Umwege in einem Versteck zu landen, das sie für mehrere Jahre nicht verlassen durfte und konnte. Ohne jemals mahnend den Finger zu heben, führte sie uns vor Augen, wie wichtig es ist Aussagen zu reflektieren und kritisch zu denken. Es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis!

Julius Mayrgündter, 8B

REISE NACH NIZZA

Auch heuer gab es eine Sprachreise nach Frankreich in den sonnigen Süden an die Côte d'Azur. Die Französischgruppe der 8. Klasse war vom 18-25. September mit Prof. Herzog und Prof. Wegscheider in Nizza. Jeden Tag von 9 bis 12:30 hatten die Schüler und Schülerinnen Unterricht in einer Sprachschule und anschließend gab es Ausflüge nach Grasse, in die Stadt des Parfums, Cannes, Antibes, Monaco und auch San Remo, Italien. Das Wetter war fantastisch und so präsentierte sich die „blaue Küste“ von ihrer besten Seite. Diese Reise hat gezeigt, dass es nicht nur wichtig ist, einmal in dem Land gewesen zu sein, dessen Sprache man immerhin in 4 Jahren erlernt hat, son-

dern auch dass Erinnerungen bleiben, die niemand mehr vergessen wird.

Und das sagen die SchülerInnen dazu...

Auch wenn die französische Sprache nicht für alle die große Liebe ist, so war die Vorfreude auf die gemeinsame Woche in Nizza an der Côte d'Azur doch sehr groß. Die Angst vor der Konversationsführung mit der französischen Gastfamilie wurde von der Aussicht auf das azurblaue Meer und die letzten Sommertage überdeckt. Das abwechslungsreiche Programm führte uns von den Parfumanufakturen in Grasse bis zum mondänen Yachthafen von Monaco. Auch die Kulinarik ist selbstverständlich nicht zu kurz gekommen, selbst Schnecken



standen am Speiseplan. Nach einer Woche kehrten wir gebräunt und mit einer Meeresschildkröte mehr im Gepäck, leider wieder nach Wien zurück.

Julius Mayrgündter, 8A

Die Reise nach Nizza war nicht nur sehr lustig und wir hatten alle eine gute Zeit, darüber hinaus sind solche Sprachreisen ein guter Weg, um SchülerInnen eine weitere Gelegenheit als nur den Unterricht zu bieten, um ihr Französisch zu verbessern. Dadurch dass ich eine Woche wirklich nur Französisch reden musste, habe ich das Gefühl, mich um einiges sicherer im Umgang mit dieser Sprache zu fühlen. Ich würde jederzeit wieder mit fahren....

Caja Resch, 8B

Mag.^a Irmgard Herzog

ROMREISE DER KLASSEN 8A UND 8B

Die Rom-Reise begann bereits für viele von uns mit viel Spaß. Die meisten waren davor nämlich noch nie mit einem Liegewagen unterwegs gewesen. Bis sich alle auf dem kleinen Raum eingerichtet hatten, dauerte das schon seine Zeit.

Mehr oder weniger gut ausgeschlafen kamen wir am Morgen in Rom an. Unser Hotel entpuppte sich als schön und geräumig. In den nächsten Tagen haben wir einen Großteil der römischen Sehenswürdigkeiten kennengelernt. Von bekannten antiken Stätten wie dem Kolosseum und dem Forum Romanum bis hin zum Vatikan oder der Planstadt EUR war alles dabei. Es ging tief hinunter in die Domitilla-Katakomben und hoch hinaus auf Engelsburg und Petersdom. Zwischen den Sehenswürdigkeiten nutzten wir die Zeit vor allem, um durch die Stadt zu wandern. Zwar benutzten wir auch die römischen Öffis, jedoch liegt der Charme Roms eindeutig in den Straßen und Gassen.

Zu Mittag und am Abend bekamen wir, neben dem spannenden Programm, auch immer freie Zeit, um auf eigene Faust loszuziehen. Zum perfekten Ausklang gingen wir am letzten Abend noch mit den Lehrern gemeinsam essen. Am Tag darauf ging es nach einem letzten Rundgang wieder in den Zug nach Wien. Es war insgesamt eine sehr nette und eindrucksvolle Reise





mit Frau Professor Wurglits und Herrn Professor Falmbigl.

Lorenz Vollmann, 8B

Die Romreise hat mir persönlich sehr gut gefallen. Die Anreise mit dem Nachtzug war etwas mühsam, hat uns als Zimmer und Gruppe allerdings näher zusammengebracht.

Ganz besonders gut gefallen hat mir der Besuch des Vatikans. Die Vatikanischen Museen wären sicherlich sehr

interessant gewesen. Weiters haben mich die Katakomben fasziniert und das Kolosseum ist mir natürlich gut in Erinnerung geblieben. Ich fand das Café, in dem wir gefrühstückt haben, sehr gut. Dadurch haben wir einen Eindruck über das Leben und die Gewohnheiten der Römer gewonnen. Vielen Dank für die Organisation. Die Romreise wird uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Martin Heissenberger, 8A



Ende September 2016 machten sich die Lateinschüler der achten Klassen auf den Weg nach Rom. Nach einer wenig erholsamen Nacht im Zug kamen wir endlich in Rom an. Sobald wir angekommen waren, war die Müdigkeit aber fast verschwunden. Den restlichen Tag besichtigten wir alle zum ersten Mal die Stadt. Besonders beeindruckend waren die vielen verschiedenen Kirchen, die wir besuchten. Am besten gefiel mir die Apostelkirche, die von außen recht unscheinbar wirkt, aber von innen einfach nur überwältigend ist und gute Fotomotive bietet. Unter anderem besuchten wir auch die Katakomben, die etwas außerhalb der Stadt lagen. Wir wurden zwar nur durch das erste Stockwerk geführt, doch insgesamt wurde vier Stockwerke tief in die Erde gegraben. Besonders interessant ist, dass der Vatikan verboten haben soll, das vierte Stockwerk zu besuchen. Was sie dort wohl zu verstecken versuchten...?

Was mir auch noch lange in Erinnerung bleiben wird, ist das gute Essen (und natürlich auch der Wein). Es ist gar nicht so einfach, in Rom ein wirklich gutes Restaurant zu finden. Drei



Freunde und ich fanden nach zwei Tagen jedoch das perfekte Restaurant, und obwohl wir die Karte nicht lesen konnten, waren die Hauptgerichte das Beste, was ich je gegessen habe. Nach einer aufregenden letzten Nacht machten wir uns auf den langen Weg nach Hause. Ich bin mir sicher, dass niemand diese ereignisreiche und aufregende Reise je vergessen wird und wir uns noch lange mit einem Schmunzeln im Gesicht an sie erinnern werden.

Katja Adelman, 8A



 **Bank Austria**

Member of  **UniCredit**

PEERWOCHELENDE (10.-11.3.2017)

Auch in diesem Jahr gab es das Ausbildungswochenende der Peermediatoren im Jugendhotel in Melk. Peers aller Jahrgänge haben daran teilgenommen. Selbst zahlreiche Peers der 8. Klassen ließen es sich, trotz Maturastresses, nicht nehmen daran teilzunehmen.

Der inhaltliche Schwerpunkt lag dieses Jahr auf Gewalt bzw. Gewaltprävention. Wie jedes Jahr übten die Mediatoren Mediationen in Form von Rollenspielen. Dabei ist es uns Peercoaches immer wichtig, dass die Mediatoren des 1. Lernjahres von den erfahreneren Mediatoren profitieren. Aber lassen wir nun Peers selbst über ihre Erfahrungen berichten.

Das diesjährige Peerwochenende, vom 10. bis 11. März 2017 in Melk, war nicht nur lehrreich und informativ, sondern auch eine Möglichkeit sich gegenseitig und sich selbst besser kennenzulernen. Mit lustigen Spielen, selbsteinschätzenden Übungen und ernstesten Themen haben wir viel über Probleme gelernt, viel über Abschiede getrauert und sehr viel mit den Menschen um uns herum gelacht.

Mir persönlich haben die zwei Tage sehr gut gefallen. Sehr schön, fand ich, war die Möglichkeit unsere MitschülerInnen außerhalb des normalen Unterrichts besser kennenzulernen und dass wir mit Freude und Spaß über ein

so ernstes Thema wie Gewalt etwas gelernt haben.

Johanna Bednar-Brandt, 6A

Wie jedes Jahr fand auch diesmal wieder das Wochenende der Peers statt. Dieses Wochenende dient dazu, dass Mediationen besprochen und geübt werden, Spiele gespielt werden und dass sich die Peers untereinander besser kennenlernen.

Eines unserer diesjährigen Hauptthemen war Gewalt. Ich glaube jedoch nicht, dass der Fokus unserer Coaches darauf lag, dass wir alle Formen der Gewalt oder gar die genauen Ursachen dafür kennenlernen, sondern eher darauf, dass uns bewusst wird, dass jegliche Art von Gewalt – sei es psychisch oder physisch - für die Opfer sehr belastend ist und dass das Leben einer Person bereits durch kleine Hänseleien zerstört werden kann. Vor allem als Peer ist es überaus wichtig, sich dessen bewusst zu werden, denn wir können uns dadurch besser in andere hineinversetzen.

Alles in allem kann ich, so glaube ich, für alle Peers sprechen, wenn ich sage, dass es wieder einmal ein gelungenes Peerwochenende war.

Baran Badiyi, 7B

Das diesjährige Peerswochenende in Melk hat mir sehr gut gefallen. Ich fand es eine schöne Abwechslung zum Schulalltag und eine gute Gelegenheit, andere Peers kennenzulernen. Die Gestaltung der Tage war sehr abwechslungsreich. Ich fand die

Übungen zu den Rollen in Teams sehr interessant.

Am hilfreichsten waren für mich die Mediations-Übungen mit den älteren Schülern. Die erhaltenen Tipps waren sehr aufschlussreich. Die Einheit über die Gewalt, fand ich ebenfalls sehr wichtig und gut präsentiert. Die riesige Anzahl an unterschiedlichen Arten von Gewalt hat mich überrascht.

Ein kleiner Minuspunkt war für mich, dass in der kurzen Zeit sehr viele Einheiten stattgefunden haben und daher nicht immer für alles genug Zeit vorhanden war.

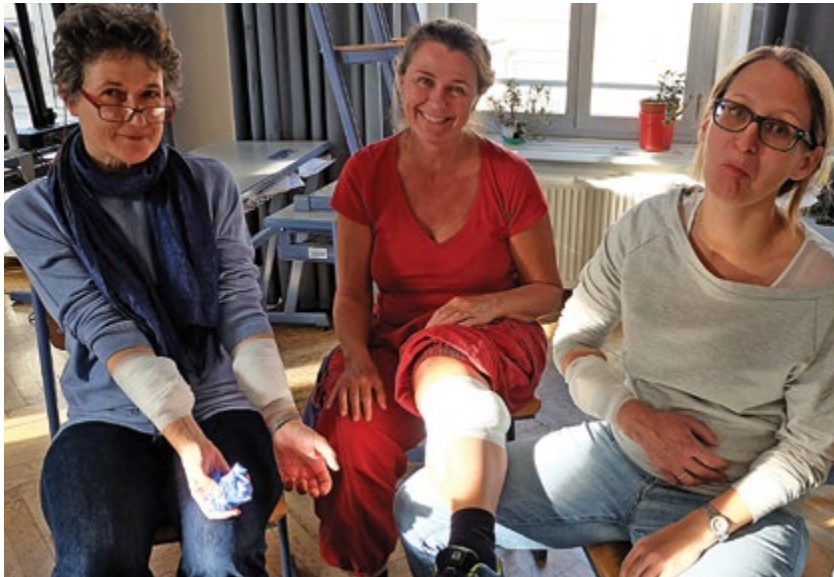
Ansonsten kann ich nur sagen, dass es mir sehr gut gefallen hat und ich mich schon auf das nächste Jahr freue.

Felix Silber, 6A

„WENN ICH PLÖTZLICH ÜMFALLE...“

...würde ich mir wünschen, dass mir jemand (auf)hilft.“ Helfen ist wichtig. Doch auch Helfen muss in vielen Fällen erst gelernt und dann geübt werden – zum Beispiel im Fall der Ersten Hilfe. Und so profitiert die gesamte Schulgemeinschaft vom Erste-Hilfe-Kurs, der von Prof. Barbara Wegscheider organisiert und am 25.4.2017 von Heike Huber-Fauland (Rotes Kreuz) für die LehrerInnen des BRG 18 durchgeführt wurde. Bei Reanimationsszenarien und Druckverband-Übungen erhielten wir die Gelegenheit, unsere Erste-Hilfe-Kenntnisse zu aktualisieren, zu erweitern und aufzufrischen.

Mag.^a Nora Zedlacher





WIE MAN LEBEN RETTEN KANN!

Ein Reanimationsworkshop von Medizinstudenten – am 23.5.2016 war es für einige Klassen soweit. Gespannt lauschten die SchülerInnen den Vortragenden, die kurz die Vorgehensweise in der Ersten Hilfe erläuterten. Danach ging es auch schon zum praktischen Teil. In Kleingruppen wurde der Ernstfall nachgestellt. Kontrollieren, ob die Person ansprechbar ist, gibt es eine Atmung zu erkennen, welche Schritte folgen dann, all das wurde geübt und in Zweiertteams durchgeführt. Toll war auch, dass an Reanimationspuppen geübt werden konnte und auch Defibrillatoren zur Verfügung standen.

Klar ist, Übung macht den/die MeisterIn und das ist unser eindeutiges Ziel!

Mag.^a Claudia Hickel

DIE WUNDERTÜTE 2017

Liebe Eltern! Liebe SchülerInnen! Liebe KollegInnen!

Die „Ö3-Wundertüten-Challenge 2016“ war mit vielen gesammelten Handys ein voller Erfolg. Ein Resultat, das nur durch Ihre engagierte Mithilfe und die großartige Sammelbereitschaft aller teilnehmenden Schulen möglich geworden ist.

Auch unsere Schule hat mit 38 gesammelten Handys einen tollen Beitrag zur Hilfe für Kinder und Jugendliche in Not in Österreich geleistet. Ein besonderer Dank gilt der 7A, die sich zur Sammelstelle bereit erklärt hat.

Vielen Dank dafür, dass Sie das „Wunder“ möglich machen – vielen Dank für Ihr tolles Engagement für Kinder und Jugendliche in Not, wir freuen uns schon auf eine rege Beteiligung auch beim nächsten Mal! Natürlich können auch bis dahin Handys im Biosaal abgegeben werden, diese zählen dann ganz einfach für das nächste Jahr.

Mag.^a Claudia Hickel



SAFER INTERNET-AKTIONS-MONAT

In diesem Schuljahr beteiligten sich die 2. und die 5. Klassen am Safer Internet-Aktions-Monat! Das diesjährige Motto lautete: „Gemeinsam für ein besseres Internet!“. Gestartet wurde jeweils mit einem Workshop von Safer Internet.

In den 2. Klassen wurden die SchülerInnen über Gefahren im Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken aufgeklärt. Gemeinsam erarbeiteten die SchülerInnen Regeln zu einzelnen Schlagworten (z.B. Cybermobbing, Privatsphäre, ...). Mit Bildern versehen, wurde aus diesen Schlagworten ein Quartett erstellt. Das gemeinsame Spielen machte großen Spaß und bot Gelegenheit zur Wiederholung!



Die 5. Klassen beschäftigten sich mit unterschiedlichen Begriffen – ein gemeinsames besseres Internet betreffend. Als Grundlagen diente ihnen der Link www.saferinternet.at/alle-themen. Zu den einzelnen Begriffen entwickelten die SchülerInnen Kreuzworträtsel. Es wurde auch Wert auf ein schönes Layout und die Lösung gelegt. Die SchülerInnen arbeiteten gegenseitig die Rätsel durch und es gab die Möglichkeit respektvoll Feedback zu geben. So wurden auch die letzten Fehler gefunden und ausgebessert.

Dieser spielerische Zugang und Umgang war für alle interessant und spannend! Wir freuten uns umso mehr, als wir eine Urkunde erhielten!

Mag.^a Anna Klema

POLITISCHES PODIUM

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Vertretung der Oberstufenschüler*innen am 25. April ein Politisches Podium mit Repräsentant*innen der im österreichischen Parlament vertretenen Parteien.

Die fünf anwesenden PolitikerInnen (die NEOS waren leider nicht zu Gast) in alphabetischer Reihenfolge:

BAbg. Daniela Gruber-Pruner (SPÖ)
NAbg. Asdin El Habbassi (ÖVP)
NAbg. Julian Schmid (Grüne)
NAbg. Mag. Philipp Schrangl (FPÖ)
Prof. Ernst Smole (Team Stronach)

Das zentrale Diskussionsthema war diesmal eines, welches die Zukunft unserer Schüler*innen betraf: Welche Positionen beziehen die österrei-

chischen Parteien zu der Frage nach Zugangsbeschränkungen an Universitäten und Hochschulen bzw. zu Studiengebühren.

In einer zum Teil sehr lebhaft geführten 90-minütigen Diskussion konnten sich die Schüler*innen ein ausführliches Bild darüber machen, mit welchen Argumenten sehr divergierende Meinungen begründet werden.

Besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder den beiden Schulsprechern Martin Heissenberger (auch für eine hervorragende Moderation) und Julius Mayrgündter für die Organisation dieser Veranstaltung.

Herzlichen Dank auch an das Technik-Team, das diese Veranstaltung professionell betreute.

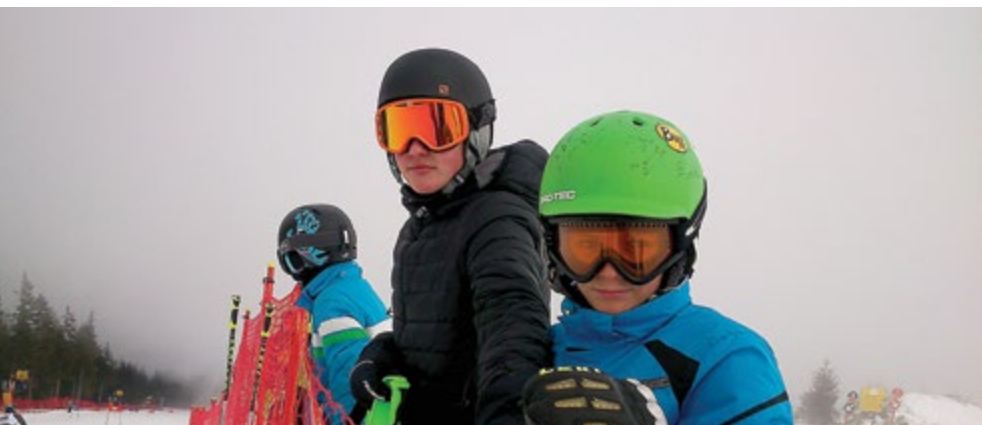
*Mag. Markus Huber
für das Wahlpflichtfach Geschichte*





SPORT, WETTBEWERBE UND VERANSTALTUNGEN





EIN AUFREGENDER TAG IN DEN BERGEN

Eindrücke der VertreterInnen des BRG18 bei den diesjährigen Landesmeisterschaften Schi

Am 28. Jänner 2017 fuhr ein Teil des BRG 18 ins Schigebiet Mönichkirchen-Mariensee, wo die Landesmeisterschaften im Schifahren und die Qualifizierung zu den Bundesmeisterschaften stattfanden. Von der Unterstufe fuhren nur Jungs mit und von der Oberstufe fuhren fünf Mädchen und fünf Jungs mit. Der Tag war sehr aufregend, all die neuen Dinge. Gegen Mittag durften wir dann das entscheidende Rennen fahren. Die Strecke war nicht sehr schwer, nur ein bisschen eisig, doch es wurde immer nebeliger, somit war unsere Sicht ein bisschen eingeschränkt. Leider konnten wir uns nicht qualifizieren, doch wichtig ist, dass wir unseren Spaß hatten.

Laura Stjepanovic, 6B

Ich habe mich sehr gefreut, dass ich bei den Wiener Schul-Schi-Meisterschaften dabei war. Der Tag hat mir sehr gut gefallen. Am besten hat mir das Rennen gefallen. Vielleicht kann ich nächstes Mal wieder dabei sein!

Sebastian Esterhammer, 1B

Am 25. Jänner war es soweit: 19 SchülerInnen unserer Schule durften

bei den Landesschimeisterschaften teilnehmen. Gemeinsam mit den SchülerInnen der Albertus Magnus Schule fuhren wir mit dem Bus ungefähr 1,5 Stunden nach Mariensee/Mönichkirchen. Frau Professor Hickel und Frau Professor Siquans begleiteten und coachten uns. Während der Besichtigung des Riesentorlaufs wurden wir immer nervöser. Die Rennpiste war schon ganz schön eisig und hart. Zum Glück hatte wir gute Sicht bei strahlendem Sonnenschein. Die Wartezeit bis zum Start nutzten wir zum Einfahren und Aufwärmen. Endlich war ich mit Nummer 78 im Starthaus. Der Lauf war schnell gesetzt und ich war manchmal knapp vorm Ausfallen. Ende gut, alles gut - unsere Schule belegte in meiner Kategorie den tollen 2. Platz! Zwischen dem Mittagessen und der Siegerehrung durften wir noch ungefähr 2 Stunden frei fahren. Müde und erschöpft traten wir die Heimreise an! Es war ein wirklich schöner Tag, ganz weit weg vom Schulalltag!

Julian Schneeweiss, 1B

Wir gratulieren zu den tollen Leistungen und besonders zu dem 2. Platz in der Kategorie I Schüler!

Mag.^a Claudia Hickel



SKIKURS DER 2.KLASSEN

In der zweiten Woche nach den Semesterferien fuhren 83 Kinder der zweiten Klassen auf Wintersportwoche ins neu renovierte Bundessportheim Tandalier in Radstadt. Für manche war dies neben dem Schitag in der ersten Klasse erst das zweite Mal, dass sie auf Skiern oder Snowboards standen und demnach ein ganz besonderes Erlebnis.

Die winterlichen Bedingungen und der über die Semesterferien eingesetzte Schneefall ließen neben Schifahren und Snowboarden auf den höher gelegenen Hängen der Reiteralp und in Zauchensee auch Langlaufen in den tiefer gelegenen Niederungen um Radstadt zu. Höhepunkt für die Lang-

läuferinnen und Langläufer war am Mittwoch ein Ausflug nach Obertauern, wo sie sich mit Luftdruckgewehren und Langlaufschiern wie die Profis beim Biathlon beweisen konnten.

Das Wochenprogramm wurde durch Spaziergänge tagsüber als auch des Nachts, einen Hallenbadbesuch, ein Fifa-Soccer-Turnier sowie vielfältige Sport- und Bastelangebote im Heim abgerundet. Dank dem routinierten Lehrerinnen- und Lehrerteam war die Woche von Spaß und Zusammengehörigkeitsgefühl geprägt, und wir sehen freudig der kommenden Wintersportwoche im nächsten Jahr entgegen, bei der auf dem heuer Gelernten aufgebaut werden kann.

Mag. Dr. Siegfried Fürtauer
Schikursleiter



EINE UNGLAUBLICHE HANDBALLGESCHICHTE

Die unglaubliche Geschichte fand ihren Anfang beim Sportfest im Schuljahr 2015/16 als das gewaltige Potential während des Handballturniers bestaunt werden konnte. Glücklicherweise war auch Norbert Klich, ein Schülervater, der Handballjugendtrainer beim POST SV ist, anwesend, der die Idee zu einer Schul-Vereinskooperation ins Leben gerufen hat. Seitdem hat sich in der unverbindlichen Übung Handball einiges geändert. Nicht nur, dass die TeilnehmerInnen von zwei Handinsidern und meiner Wenigkeit während des Trainings betreut werden, können wir sogar auf einem richtigen Hand-

ballfeld mit Vereinsspielern trainieren und üben. Hierfür möchte ich mich bei DI Philipp Enzelberger und David Lukasiewicz, die beiden Trainer der U11-Mannschaft, vielmals bedanken. Nachdem sich die strukturellen Bedingungen derartig verbessert haben und viele gute Handballer unsere Schule besuchen, war die logische Folge, dass wir an allen Turnieren der Unterstufe partiell sogar mit zwei Teams teilgenommen haben. Und die Leistungen können sich sehen lassen!!!

Minihandballturnier der 1. Klassen mit Vereinsspielern:

1. Platz und 4. Platz

Minihandballturnier der 1. und 2. Klassen ohne Vereinsspieler:

4. Platz und 16. Platz

Minihandballturnier der 1. Klassen mit Vereinsspielern Mannschaft 1	Minihandballturnier der 1. Klassen mit Vereinsspielern Mannschaft 2	Minihandballturnier der 1. und 2. Klassen ohne Vereinsspielern Mannschaft 1	Minihandballturnier der 1. und 2. Klassen ohne Vereinsspielern Mannschaft 2
<p>Gruppenspiele: BRG 18/1 : GRG 15/1 11 : 5 BRG 18/1 : GRG 22/21 0 : 5 BRG 18/1 : GRG 22/3 11 : 5</p> <p>Viertelfinale: BRG 18/1 : GRG 15/3 9 : 1</p> <p>Halbfinale: BRG 18/1 : BRG 18/2 7 : 3</p> <p>Finale: BRG 18/1 : GRG 22/1 7 : 5</p>	<p>Gruppenspiele: BRG 18/2 : GRG 15/2 9 : 2 BRG 18/2 : GRG 22/1 4 : 8 BRG 18/2 : GRG 15/3 9 : 2</p> <p>Viertelfinale: BRG 18/2 : GRG 15/1 9 : 3</p> <p>Halbfinale: BRG 18/2 : BRG 18/1 3 : 7</p> <p>Spiel um Platz 3: BRG 18/2 : GRG 22/2 3 : 4</p>	<p>Gruppenspiele: BRG 18/1 : GRG 15/3 20 : 0 BRG 18/1 : NSMS 22/1 5 : 11 BRG 18/1 : GRG 5 12 : 6 BRG 18/1 : GRG 22/3 9 : 4 BRG 18/1 : GRG 22/5 12 : 4</p> <p>Viertelfinale: BRG 18/1 : Contiweg 11 : 10</p> <p>Halbfinale: BRG 18/1 : GRG 22/1 4 : 18</p> <p>Spiel um Platz 3: BRG 18/1 : NSMS 22/1 8 : 12</p>	<p>Gruppenspiele: BRG 18/2 : GRG 22/2 6 : 12 BRG 18/2 : BC 10 5 : 3 BRG 18/2 : PG 19 8 : 10 BRG 18/2 : NSMS 22/3 5 : 4 BRG 18/2 : RG 16/1 2 : 10</p>

Turnier der 1. und 2. Klassen auf Großfeld mit Vereinsspielern	Turnier der 1.-4. Klassen auf Großfeld mit Vereinsspielern
<p>Gruppenspiele: BRG 18 : GRG 15/2 5 : 7 BRG 18 : GRG 22/1 3 : 10 BRG 18 : GRG 22/3 4 : 2 Spiel um Platz 5: BRG 18 : GRG 3 6 : 8</p>	<p>Gruppenspiele: BRG 18 : PG 19 Maria Regina 7 : 5 BRG 18 : GRG Linzerstraße 3 : 4</p> <p>Viertelfinale: BRG 18 : GRG 15/2 Schmelz 9 : 5</p> <p>Halbfinale: BRG 18 : GRG 14 Astgasse 4 : 9</p> <p>Spiel um Platz 3 BRG 18 : GRG 22/1 Bernoullistraße 5 : 5</p>

Turnier der 1. und 2. Klassen aufs Großfeld mit Vereinsspielern:

6. Platz

Turnier der 1.-4. Klassen aufs Großfeld mit Vereinsspielern:

3. Platz



Anhand der Ergebnisse lässt sich feststellen, dass wir im 2. Jahr, in dem es die unverbindliche Übung Handball gibt, zu den besten 4 Wiener Handballschulen zu zählen sind.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Schulhandballsaison, in der wir bestimmt wieder vorne mitmischen werden und eventuell auch mit der Oberstufe ins Rennen um Erfolge einsteigen werden

Mag. René Rosicky

BASKETBALL SCHULCUP

Am 29. März 2017 hat in der Stadthalle das Wiener Finale des Basketball-Schulcups stattgefunden und die Schopenhauerstraße war dabei! Nach einer starken Leistung in den Vorspielen haben es die Burschen der 1. und 2. Klassen schließlich ins Finale geschafft. Angefeuert von einer begeisterten 2B mit Herrn Prof. Rosicky, hat sich das Team



eindrucksvoll präsentiert: Mit 34:12 besiegten die Spieler - in Abwesenheit ihres Coaches Prof. Juraszovich (ist zur Zeit auf Wintersportwoche) - das Team der Theresianischen Akademie und erreichten somit den Wiener Meistertitel.

Auch die 3. und 4. Klassen hatten durch starke Leistungen in den Vorunden die Chance, um den 3. Platz in Wien zu spielen. Mit hoher Motivation und gutem Zusammenspiel versuchten unsere Spieler das Team des GRG Kundmannngasse herauszufordern. Leider fehlten das nötige Glück beim Werfen ebenso wie einige wichtige Spieler, die - so wie unser Proficoach Prof. Juraszovich - zur Zeit auf Wintersportwoche sind. Nach 45min ging das Spiel mit 32:11 und dem 4. Platz für unsere Burschen schließlich zu Ende. Alle Basketballer können heuer auf eine eindrucksvolle Saison zurückblicken.

Die Spieler des Tages:

4A: Fritz, Paul, Noah, David, Stephan, Elias; 4C: Richard, Dusan, Sebastian;

Mag.^a Johanna Traxler



SENSATIONELLER ERFOLG!!!

Wiener Vize-Handballmeister in der Unterstufen Championship

Der Saisonabschluss ist traditionell das bedeutendste Turnier der Unterstufe um die Wiener Meisterschaft. Bei diesem Wettkampf kommen die besten Handballer Wiens zum Final Day zusammen und spielen um das Ticket zu den Bundesmeisterschaften. Unser Ziel, dabei sein zu können, haben wir beim Qualifikationsturnier mit dem beeindruckenden 3. Platz erreicht. Die Kür sollte allerdings noch folgen!

Die Gruppenauslosung war denkbar schwer, da wir den zweiten (GRG 14 Astgasse) und den ebenso drittplatzierten (GRG 22 Bernoullistraße) des

Qualifikationsturniers in der Gruppe hatten. Die bisherigen Ergebnisse gegen unsere Gruppenegegner waren negativ. Allerdings konnte unser Team über sich hinauswachsen und beide Gruppenspiele souverän gewinnen. Unsere erste Gruppenpartie gegen das GRG 22 war ständig spannend, da die Mannschaften auf Augenhöhe agierten. Allerdings behielten wir über die gesamte Spielzeit die Nerven und konnten das erste Spiel mit 15-13 gewinnen. Ein erfolgreicher Start ins Turnier ist uns somit geglückt. Mit einem Sieg im Rücken und einer toll funktionierenden Abwehr konnten wir auch im zweiten Gruppenspiel gegen das GRG 14 Astgasse die Oberhand behalten und gewannen das Spiel klar mit 17-10, obwohl zwei frühere Aufeinandertreffen deutlich verloren gingen. Vor allem an diesem Spiel hat man die gewaltige Entwicklung der Mannschaft innerhalb eines Schuljahres gesehen, welche der tol-



len Betreuung des POST SV Trainers Norbert Klicha zu verdanken ist. Im Halbfinale hatten wir den zweiten der anderen Gruppe zum Gegner, das GRG 5, welches traditionell eine Kooperationschule mit den FIVERS ist. Selbst gegen diese starke Schule konnte der BRG 18 Express nicht aufgehalten werden. Der Einzug ins Finale ist mit einem 21-14 eindrucksvoll gelungen. Im Finale wartete wieder unser Erstgruppenegegner, das GRG 22. Auch diesmal begegneten sich beide Teams auf Augenhöhe und es war ein spannender und offener Schlagabtausch. Eine herausragende Leistung des gegnerischen Tormanns sowie die eine oder andere fragwürdige Entscheidung des Schiedsrichterteams bescherten in den letzten beiden Spielminuten den knappen Sieg für das GRG 22. Das Spiel ging mit 14-16 verloren. Trotzdem

muss erwähnt werden, dass dieser Premierenauftritt mehr als gelungen war und der größte Erfolg der jungen BRG 18 Handballgeschichte gefeiert werden konnte. Immerhin haben wir den aktuellen Wiener Meister schlagen können!!! Gratulation und Hochachtung von meiner Seite!!! Ich freue mich auf die nächste Saison, in der wir auch den Sprung nach ganz oben schaffen können. Weiter so!!!

Ergebnisse im Detail:

Gruppenspiele:

BRG 18 – GRG 22 Bernoullistraße 15:13

BRG 18 – GRG 14 Astgasse 17:10

Halbfinale:

BRG 18 – GRG 5 Rainergymnasium 21:14

Finale:

BRG 18 – GRG 22 Bernoullistraße 14:16

Mag. René Rosicky





ENGLISCHWETTBEWERB 2017

In February and March, Regina Gruber and Leo Stöger (8A) participated in the English contest. Each Viennese school could send two students to the first round – 50 pupils altogether – who then competed in listening, reading, and writing comprehension tasks as well as one dialogical speaking. Afterwards, the ten most successful students, including our school's candidates, were invited to the final round, where they were asked to hold a five-minute-long speech (with 15 minutes of preparation time) and to be interviewed by two native speakers for ten minutes in front of almost 100 visitors and over ten adjudicators. Despite that situation having been quite stressful and discomfounding, in the end it was an enriching experience for all the candidates due to encountering many interesting and cordial people, contracting several friendships, and not suffering from any floccinaucinihilipilification from other candidates for not having achieved better results. Concluding, it was nice and we enjoyed it.

Regina Gruber & Leo Stöger, 8A

UNSER SCHULFEST (2015/2016)

Ende Juni sind eigentlich alle, die an einer Schule arbeiten - Lehrende wie Lernende - müde ausgelaugt und wollen nur noch eines: Ferien

Doch das BRG 18 wollte es noch einmal wissen und hat am 29.6 2016 ein großes Fest auf die Beine gestellt, an dem die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt war.

Von 17- 21 Uhr gab es im Gebäude des BRG 18 viel zu sehen: 3 Shows mit unterschiedlichem Programm, gestaltet von Unter- und Oberstufe unter der Leitung der Kollegen und Kolleginnen, sowie eine Talenteshow, die der vielen „medialen Highlights“, die man momentan auf jedem Fernsehsender bewundern kann, absolut würdig waren.

Natürlich sorgte der Elternverein für das leibliche Wohl der Gäste und so mancher Besucher konnte unseren Herrn Direktor als Grillmeister bewundern, der diese Aufgabe gemeinsam mit Kollegen Siquans hervorragend meisterte.

Zusätzlich wurden auch Mitmachstationen wie Ballspiel,



Photobox und andere kreative Workshops angeboten. Wem das zu anstrengend war, der konnte beschaulich durch einige Ausstellungen wandeln, wie BE-Werke, Kurzfilme aus der Videogruppe und vieles mehr.

Wie immer war das Fest ein Riesenerfolg und alle Beteiligten waren am Ende des Abends zwar erschöpft, aber sehr zufrieden.

Mag.^a Irmgard Herzog

DIE VORBEREITUNG AUF DAS BENEFIZKONZERT

Reflexionen zum Benefizkonzert von zwei Schülerinnen der 1A

Das Benefizkonzert war für uns Erstklässler eine aufregende Erfahrung, weil es unser erstes Konzert an der Schule war, an dem wir mitwirken durften. Wir begannen Ende September das Lied „Kookaburra“ zu singen. Da wussten wir noch nicht, dass wir es zum Benefizkonzert performen werden. Anfang Januar hatten wir unsere ersten Proben. Die verliefen noch ganz harmlos, weil im Raum nicht so viele Personen waren. Doch die Generalproben verliefen ganz anders als gedacht:

1. Man stand auf einer großen Bühne



2. Es waren viel mehr Köpfe zu sehen
3. Die Scheinwerfer waren alle auf dich gerichtet.

So wurde man leicht nervös. Trotz der Nervosität haben wir alles gut gemeistert. Die Hauptprobe verging genau wie die Generalprobe, nur diesmal war es viel leichter, da man sich ein bisschen an das viele Scheinwerferlicht und die vielen Gesichter gewöhnt hatte.

Am Tag des Konzertes war die Aufregung allen in die Gesichter geschrieben. Eine Stunde vor unserem Auftritt waren schon einige Kinder da. Sogar der Trompetenspieler spielte sich schon ein. Vom Backstage-Bereich im dritten Stock verfolgten wir das Konzert mit, bis wir aufgerufen wurden. Als wir warteten, bis die Gruppe vor uns fertig wurde, stieg die Aufregung wahnsinnig. Bevor unsere Klasse auftreten durfte, durften wir noch moderieren. Auch das war nicht leicht. Nach unserer Moderation sangen wir mit unserer Klasse zwei Lieder und ernteten einen riesigen Applaus. Das war der schönste Moment am Benefizkonzert.

Leila und Leily Offinassinga, 1A

BENEFIZKONZERT 2017

Wir veranstalten ein Benefizkonzert für das SOS Kinderdorf Moosburg!“ Ein Satz, der in der gesamten Schulgemeinschaft des BRG 18 für reges Treiben sorgte. Wochenlang wurden voller Vorfreude Showabläufe geplant, Lieder und Tänze geprobt, das Bühnenbild entwickelt, die Bühne, Licht- und Tonanlage aufgebaut, Buffets organisiert und Spendenboxen gebastelt.

Und dann war es endlich so weit: Am 6. April konnten die Schülerinnen und Schüler in zwei Shows ihren Eltern, Lehrern, Verwandten und Freunden zeigen, was sie in den letzten Monaten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einstudiert hatten. Die abwechslungsreichen Konzerte ließen keine Wünsche des Publikums offen! Auf der Bühne wurde gesungen, musiziert und getanzt, und das von Schülern und Schülerinnen vieler Klassen. Das Technikteam sorgte für einen professionellen Ablauf der Shows und im Backstage-Bereich konnten die Künstler und Künstlerinnen, die noch auf ihren Auftritt warteten, dank des Videoteams die Konzerte mittels Liveübertragung auf einer Leinwand verfolgen.

Nach den Shows konnte man den Abend bei Speisen und Getränken an den Buffets noch gemütlich ausklingen lassen.

Der gute Zweck wurde dabei natürlich nicht vergessen. Dank des



großzügigen Publikums konnten dem SOS Kinderdorf Moosburg 3615 Euro übergeben werden! Das Geld wird dringend für die Ausstattung der Therapieeinrichtungen benötigt. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir das SOS Kinderdorf hierbei unterstützen können.

Das Benefizkonzert des BRG 18 – eine tolle Veranstaltung für die Schulgemeinschaft und eine wunderbare Gelegenheit, etwas Gutes zu tun.

Mag.^a Claudia Hicke

Reflexion zweier Lehrerinnen...

Es ist erst mein zweites Jahr an dieser Schule und kaum war ich angekommen, durfte ich Teil eines groß-

artigen Projekts werden. Das Benefizkonzert hatte eine Größenordnung, die mir im Schulbetrieb bisher nicht bekannt war.

Es ist wunderbar, wenn man sich als Musikerin fast ausschließlich der künstlerischen Gestaltung widmen darf. Organisation, Technik - ein eigenes Technikteam (!), Bühnendesign, Moderation, Aufbau, Buffet, Aufsicht, Kartenverkauf, Plakat etc. ,die vielen Arbeiten rund um das Konzert, um all diese Dinge musste ich mich nicht kümmern. Das ist Teamarbeit! Vielen herzlichen Dank!

Liebe Künstlerinnen und Künstler: „Ihr wart super!“

Mag.^a Gerith Holzinger







Ein Abend – unzählige Erfahrungen

So ein Benefiz-Konzert ist eine wunderbare Veranstaltung. Es bietet eine Fülle von Chancen, allen voran die Chance, Kindern in Not zu helfen.

Doch das ist noch längst nicht alles: für manche SchülerInnen ist dieser Abend die Chance, zum ersten Mal auf einer Bühne zu stehen und in der Gemeinschaft. Andere – wie etwa die SchülerInnen der Maturaklassen – bringen hier etwas zum Abschluss: acht gemeinsame Jahre voller Freundschaft, Arbeit, Frust und Spaß. Außerdem nutzen viele Ehemalige gerne die Gelegenheit, in ihrer alten Schule nach dem Rechten zu sehen und etwas Heimweh abzustreifen.

Und auch uns LehrerInnen bietet so ein Event einiges: Die Möglichkeit, KollegInnen und SchülerInnen außerhalb des Schulalltags zu begegnen; dabei sein zu dürfen, wenn nach harter Arbeit ein Auftritt gelingt; und die Chance, Publikum zu sein - mitzutanzten

und mitzusingen, ohne dass es einem didaktischen Zweck genügen muss. Einfach nur so. Schön war's.

Mag.^a Regina Bösch

Und so fanden's die SchülerInnen der 1C...

Auch wenn ich nicht bei dem Konzert teilnehmen konnte, so haben mir die Proben sehr gut gefallen. Ich fand das Tanzen und das Singen sehr toll, weil es eine Abwechslung zu dem ganz normalen Schultag ist. Unser Lied „Waltzing Matilda“ ist ein Lied, das man sich sehr schnell einprägen kann und bei dem es auch Spaß macht, mitzusingen.

Mir persönlich haben die Proben sehr gut gefallen und ich würde das gerne wiedermachen.

Emily Käfer

Mir hat das Konzert sehr gut gefallen. Das war nicht mein erstes, aber

trotzdem war ich sehr aufgeregt. Die Proben fand ich auch ganz toll und als mir die Emily erzählt hat, wie gut das aussieht, war ich glücklich und stolz auf uns alle. Die Proben haben sich sehr gelohnt! :)

Als wir dann oben waren im 3. Stock, haben wir uns die anderen angeschaut, die gut waren, aber wir waren natürlich besser. Das haben mir auch sehr viele Leute gesagt (Lehrer/innen, meine Mutter und die Eltern der anderen Kindern) Es hat mir & uns allen sehr viel Spaß gemacht!!

Andrijana Lukic

Ich finde, die Proben haben Spaß gemacht. Und auch die Erfahrung, auf der Bühne zu stehen, war aufregend. Leider hat das Licht sehr geblendet und es war sehr heiß. Vor dem Auftritt war ich aufgeregt, aber dann war es lustig. [...]

Magdalena Hahn

Die Proben haben mir Spaß gemacht, aber ich fand, dass es recht viele Proben waren. Doch es hat sich gelohnt! Am Ende konnten wir das Lied perfekt.

Vor dem Benefizkonzert war ich sehr aufgeregt. Wir hatten zwar viel geübt, dennoch war ich etwas skeptisch. Aber es lief alles so, wie wir es uns vorgestellt hatten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir wieder bei einem Benefizkonzert mitmachen könnten.

Sebastian Fenböck

Das Benefizkonzert hat mir sehr gut gefallen! Vor unserer Aufführung war ich sehr aufgeregt, aber mit der Zeit hatte sich die Aufregung gelegt. Die anderen Aufführungen waren auch sehr unterhaltsam. Am besten fand ich das Lied „Lollipop“ der 3C, weil mir das Originallied gut gefällt. [...]

Ich fand gut, dass das Eintrittsgeld an das SOS-Kinderdorf Moosburg gespendet wurde. Es hat mir Freude gemacht, dafür zu singen!

Klaus Frensllich

Rückmeldung vom SOS Kinderdorf

Es gibt Neuigkeiten von Frau Gamsjäger, der Vertretung des Hermann-Gmeiner Zentrums, des SOS Kinderdorfs in Moosburg!

Sie ist überwältigt von der Spendenhöhe und hat berichtet: „dass die Spende v.a. für Ergotherapie-Materialien für die Kinder verwendet wird. Besonderer Bedarf besteht an diesem Standort gerade an diesen Materialien, die wir dank Ihrer Unterstützung anschaffen können“, wie zum Beispiel:

- ◆ Rollenrutschbahn
- ◆ 2 Sprossenwände
- ◆ Tripp Trapp
- ◆ Therapieschaukel
- ◆ Werkbank
- ◆ Kleine Rollbrettbahn
- ◆ Vielen Dank nochmals für Ihre großartige Unterstützung!

Mag.^a Claudia Hicke



FAHRSCHULE **RAINER**



B-Ausbildungspaket

€ 1295,-

(inkl. 18 Fahrstunden)

www.fahrschule-rainer.at

1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 48

1100 Wien, Reumannplatz 7

1110 Wien, Gasometer City

1150 Wien, Mariahilferstraße 141

1180 Wien, Währinger Gürtel 95

1200 Wien, Millennium City

1220 Wien, Donau Zentrum / Donau Plex

1220 Wien, Donau City



tierLEBEN
ambulanz für kleintiere

*Mmhk... ist es nicht
einmal Zeit?*



LEISTUNGSÜBERBLICK:

- *Vorsorge- und Altersuntersuchungen
- *Impfungen * Internistische Untersuchungen
- *Röntgen * Labor * Weichteilchirurgie
- *Akupunktur * Lasertherapie * Osteopathie
- * Hausbesuche sind möglich!

öffnungszeiten: mo 7:00-11:00 & 17:00-19:00 | di 9:00-11:00 & 17:00-21:00 | mi 9:00-11:00 & 17:00-19:00 | do 9:00-11:00 & 17:00-21:00 | fr 9:00-11:00 & 17:00-19:00 | sa & so 9:00-11:00
türkenstraße 21 | a-1090 wien | t.: 01-925 25 78 | f.: 01-925 22 86 | e-mail: office@tierleben.at

www.tierleben.at

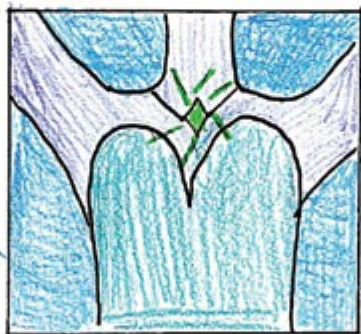
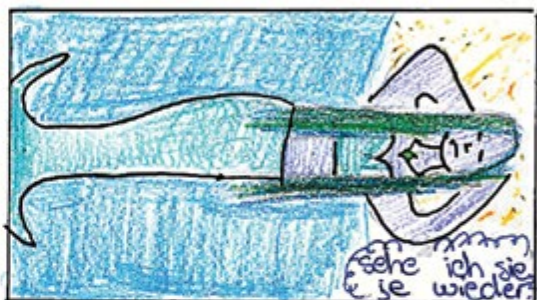


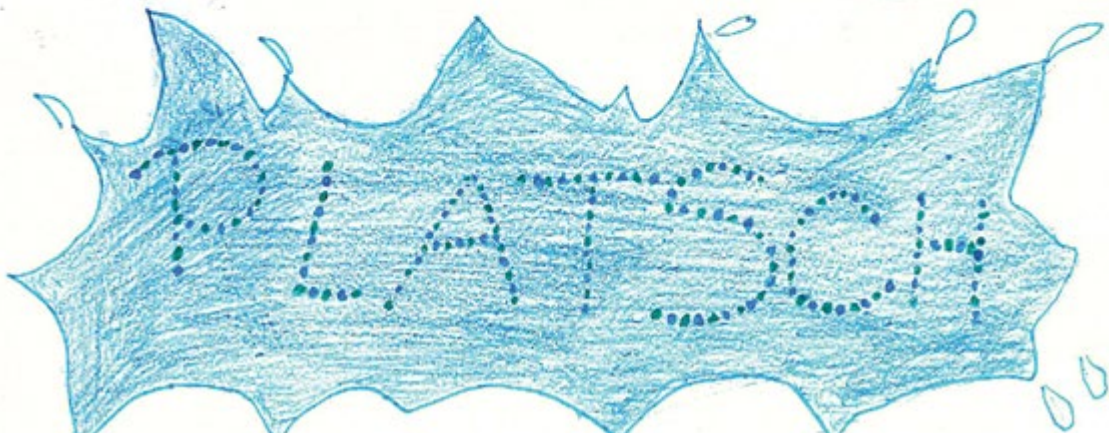
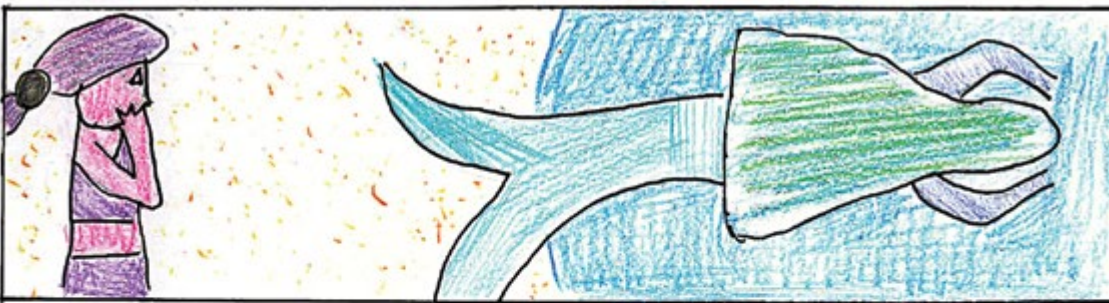
GALERIE



THE STORY OF THE STONES

Carmen Heimberger 4C







Ich habe dich damals
gesehen
bei klar damals
habe ich dich
gesehen

Kannst du dich
noch erinnern,
als ich damals
fast ausgestrichen
wäre?



Wir waren picknicken
und haben uns zu weit
vom Wasser entfernt



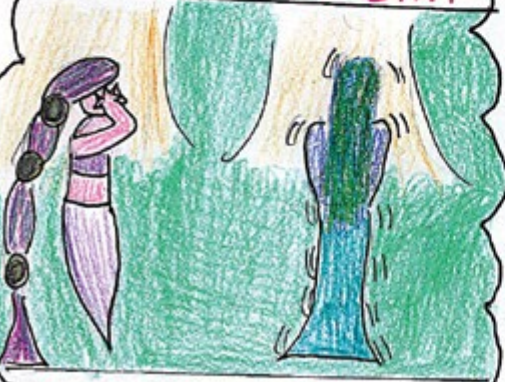
Sa, da war dieser
Wald

Wir sind
hingegangen, immer
tiefer...



und haben
uns verirrt

Du
warst schon
am Austrachen...



Doch ich schaffe es
nicht uns zu befreien

Wir wollten
gerade aufgeben...



Doch da war
plötzlich dieses
Licht...



Also gingen wir
auf das Licht zu



Da war etwas im Baum




Die
legendären
Freundschafts-
steine!
Sie können
uns helfen,
wir müssen
sie pflücken



Ich
hab's

Klick

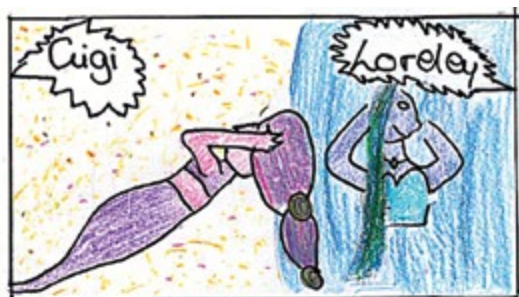
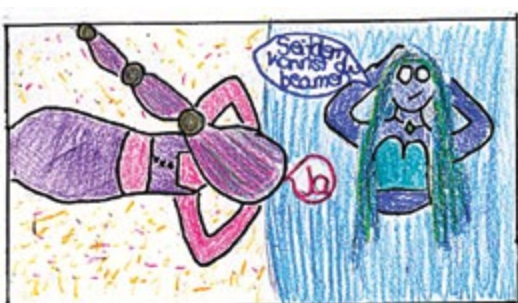


Die Steine verstärken unsere Kräfte



ZISCH

Also konnte ich uns endlich zum Meer begeben.



Die Steine wurden zu Ketten, die immer leuchteten, wenn die beiden in der Nähe waren.

Nach diesem Treffen haben sie sich regelmäßig wiedergesehen.

Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!!!



Dr. Med. Univ.
Öidem Elif Koyuncu

Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie



01 / 270 09 26

Ordinationszeiten:

Dienstag 15:00 - 19:00

**Mittwoch 09:00 - 12:00
und 13:00 - 17:00**

Donnerstag 09:00 - 15:00

Freitag 09:00 - 12:00

Alle Krankenkassen

Wir sprechen folgende Sprachen:



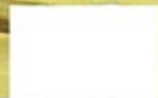
Deutsch



English



Türkçe



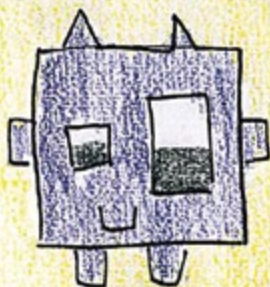
Slovenský



Polski



ICH BIN POUT. ICH
BIN DER KLEINE
BRUDER VON NURIL.
WIR LEBEN IN EINEM
DORF, IN EINEM
ANDEREN UNIVERSUM,
AUF DEM PLANETEN
HELOX.



ABER DAS
KAN N ICH
NOCH NICHT!



DU MUSST LERNEN
ALLEINE KLAR ZU
KOMMEN...

DESWEGEN MUSST DU
ES LERNEN. 1 WOCHE...
DAS SCHAFFST DU!!

3 STUNDEN SPÄTER...

HAST DU ALLES ?



JA.

BIS DANN.
KH WERDE DICH
VERMISSEN! ♡



OHAY. DANN GUTE
REISE UND KOMM
GUT WIEDER HEIM

NUN MUSS POUT ALLEINE
ÜBERLEBEN. JE PER
MUMBLIN MUSS DIESE
WOCHE, IN DIESEM
ALTER ALLEINE LEBEN.
WENN ER DAS NICHT
SCHAFFT, DARF ER NICHT
GEGEN DIE URNUMBLINS
KÄMPFEN. DAS SIND DIE
ERZFEINDE DER MUMBLINS



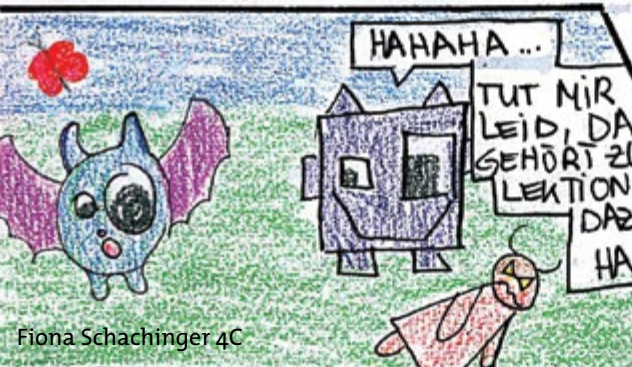
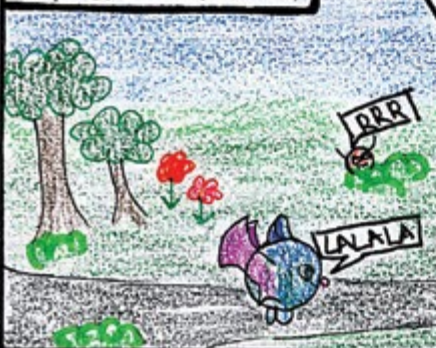
AM ABEND BEI NURIL



ZUR GLEICHEN ZEIT



2 TAGE SPÄTER



INHALTSANGABE

Vorwort Direktor.....	3
Vorwort Elternverein.....	5
Lehrerinnen, Lehrer und Schulpersonal.....	9
SchülerInnen und Schüler.....	17
Eine Schule stellt sich vor.....	65
Das BRG18 - Das sind wir!.....	66
Rezertifizierung der eEducation Austria Expert.Schule BRG18.....	70
2016 Sicheres Internet - Für alle.....	71
Das Technikteam – Ein Blick hinter die Kulissen.....	74
Tischstaffelei.....	75
Mathematik-Olympiade Bundeswettbewerb.....	76
Biologie erleben in den Biologischen Übungen.....	77
Unverbindliche Übung ECDL - Der Computerführerschein.....	78
„Peer Learning“ ist keine Methode, sondern eine Haltung.....	79
English Conversation.....	80
Maturaaufgaben.....	83
Projekte.....	91
1A Kennenlertage.....	92
Ausflug der 1A.....	92
1A - Projekt XChange.....	94
Die ORF-Tour der 1A.....	95
Aus dem Leben der 1C SchülerInnen.....	96
EDV-Einführung der ersten Klassen.....	101
Jazzworkshop der 1C.....	102
Die Schildbürger.....	103
2A-Klasse (Schuljahr 2015/16) gewinnt die Waldjugendspiele.....	105
Digitale Begleiter im Physik-Einsatz.....	109
Petronell/Carnuntum Ausflug der 2A und 2B in die Donauauen.....	111
Workshop Safer Internet.....	112
Wandertag der 2A und 3D in der Hagenbachklamm.....	113
Our school trip to the “Haus des Meeres”.....	116

2.Klassen im Urgeschichtemuseum	116
Projekt der 2. Klassen	117
Balladenwerkstatt 3B	118
Regenwürmer im Biosaal	120
Der Kacke auf den Fersen	120
Die 3B bei einer Vorlesung im Hörsaal der Universität Wien	121
English Drama Workshop „Play with English“ 4A	122
Exkursion Mauthausen	123
Work Experience 4A	126
Berufspraktische Tage der 4.Klassen!	128
SchülerInnen des BRG18 am eBazar	128
Das spannende Outdoorevent der 4B	129
Projektwoche der 3.Klassen - Suchtprävention	133
Herumlaborieren unerwünscht? - Laborunterricht Biologie, 5A	134
Neue Klasse, neue Spiele, neues Glück?	135
Geo-Challenge	136
Biologieexkursion zur Vetmed Universität	136
Artenschutzprojekt genau betrachtet	137
Unser Abenteuer im wilden Thayatal	140
„BodyTec“ - Projekt der 6B	141
Workshop „Beat Boxen“	142
Eine Erfahrung - Ökowoche	146
Lernen von Wissenschaftlern und Forschen im Labor	147
Wir haben die Nase erklommen! - Wandertag der 7A	148
Ausflug der 7. Klassen in die VOEST Linz	149
Die anonymen Alkoholiker - Ein Vortrag in der 7B	149
MEDEA. Ein Workshop im Volkstheater	152
Backstage Führung im Theater an der Wien	153
Die soziale Woche der 7A	154
Ab ins kühle Nass! - Ökowoche Pula 2016	156
“Flying LAB” Gentechnik Workshop der 8A	161
Workshop: HEAR ME – Lego Serious,KHM Wien, 8A	162
Vom Wachs zum Silber	163
Wandgemälde „Das letzte Abendmahl 2.o“	167
Alraune	169
Ein Besuch von Beatrice Ferolli	169

Zeitzeugengespräch mit Dr. Lucia Heilmann	171
Reise nach Nizza	172
Romreise der Klassen 8A und 8B	173
Peerwochenende (10.-11.3.2017)	177
„Wenn ich plötzlich umfalle...“	178
Wie man Leben retten kann!	179
Die Wundertüte 2017	179
Safer Internet - Aktions-Monat	180
Politisches Podium	181
Sport, Wettbewerbe und Veranstaltungen	183
Ein aufregender Tag in den Bergen	185
Skikurs der 2.Klassen	186
Eine unglaubliche Handballgeschichte	187
Basketball Schulcup	189
Handball - Sensationeller Erfolg	191
Englischwettbewerb 2017	193
Unser Schulfest (2015/2016)	193
Die Vorbereitung auf das Benefizkonzert	195
Benefizkonzert 2017	196
Galerie	205